MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1908

97 (27.2.1908) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-332513

General-Anzeiger

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Abonnement: 70 Pfennig monatlich. Bringerlohn 25 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate: Die Colonel-Zeile . . . 25 Pfg. Auswärtige Inserate . . 30 „ Die Reklame-Zeile . . . 1 Mark

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Täglich 2 Ausgaben (ausgenommen Sonntag) Eigene Redaktionsbureaus in Berlin und Karlsruhe.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim". Telefon-Nummern: Direktion u. Buchhaltung 1449 Druckerei-Bureau (Annahme v. Druckarbeiten 341 Redaktion . . . . . 377 Expedition und Verlagsbuchhandlung . . . 218

Nr. 97. Donnerstag, 27. Februar 1908. (Mittagblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfaßt 16 Seiten.

Herrenhaus und Enteignungsvorlage.

Der gestrige Tag hat zu einer Entscheidung noch nicht geführt, die Verhandlungen sind auf heute vertagt worden. Nach den gestern gehaltenen Reden scheinen die Aussichten für die Wiederherstellung der Vorlage in der von der Regierung gebilligten Fassung des Abgeordnetenhauses nicht günstig zu stehen. Fürst Bülow griff selbst mit einer Rede ein, aus der wir die markantesten Stellen hier wiedergeben wollen. Er sagte u. a.:

Unsere innere Politik kann nicht von den Wünschen des Auslandes abhängen. (Sehr richtig!) Die Maßnahmen, die wir im Innern treffen, können nicht nach der ausländischen Kritik eingerichtet und nicht nach ausländischen Wünschen zugeschnitten werden. (Beifall.) Mein großer Amtsvorgänger, der Fürst Bismarck, hat mehr als einmal ausgeführt, daß Rücksichten und Erwägungen der auswärtigen Politik niemals dahin führen dürfen, die volle Bewegungsfreiheit eines Staates im Innern, seine Selbständigkeit und Souveränität irgendwie zu beeinträchtigen. Als Fürst Bismarck das aussprach, war das nur das Ergebnis aus den Schlußfolgerungen, zu denen das moderne Völkerrecht und die Politik unserer Tage mehr und mehr gelangt sind. Es ist gut, jedes Wetterzeichen am Horizont der auswärtigen Politik zu beachten — was ich da sage, sage ich selbstverständlich nicht für den Grafen von Mirbach, sondern für denjenigen, glücklicherweise nur kleinen Teil unserer Presse, der anläßlich dieser Vorlage mit dem Ausland geht — es ist gut, jedes Wetterzeichen am Horizont der auswärtigen Politik zu beachten und namentlich jedes Wetterleuchten. Aber vor jedem Stirnrunzeln des Auslandes zu erbeben, ist nicht die Art großer Völker. (Beifall.) Es ist unsere Pflicht, uns durch eine ernste und richtige auswärtige Politik Vertrauen und Achtung zu erwerben und mitzuarbeiten an den großen und gemeinsamen Aufgaben der Zivilisation. Aber allen Haß und Neid fernzuhalten, alle üble Nachrede abzuschneiden, ist weder dem einzelnen noch dem ganzen Volk möglich. Wir sollten denn, was das Ausland sagt, sei es Lob, sei es Tadel, mit größerer Gleichgültigkeit gegenüberstehen. (Sehr richtig!) Wir sollten uns weder von fremder Kritik aus dem Häuschen bringen, noch durch fremdes Lob fesseln lassen. Die einen pflegen über jeden fremden Tadel in hochgradige Erregung zu geraten, was nicht ein Zeichen von selbstbewußter Kraft, sondern von übertriebener Höflichkeit ist, und nicht anders ist es, wenn andere abfällige Urteile des Auslandes mit Behagen breit treten und weiter verbreiten. Wir müssen uns mehr ruhiges Nationalgefühl in dieser Beziehung angewöhnen. (Sehr richtig!)

Das sind treffliche Worte. Wir wünschen einmal, daß sie ihres Eindruckes auf das Ausland nicht verfehlen, auf die Ausfälle der Polen in der österreichischen Delegation konnte keine richtigere Antwort erteilt werden. Sodann kann man wünschen, daß das ruhige Nationalgefühl mehr und mehr Leitstern aller der Männer werde, die in unsere auswärtige Politik hineinzureden haben.

Zur Enteignungsvorlage selbst führte Bülow aus:

Mit den Waffen, die uns geboten werden, kann eine Niederlage des Deutschtums in dem Kampf um den Boden der Ostmark auf die Dauer nicht abgewehrt werden. Die Mängel in den Beschlüssen Ihrer Kommission liegen darin, daß sie zu wenig Land geben, daß sie uns so zu unplanmäßigen Ankäufen zwingen, daß sie die Verstärkung deutscher Ansiedelungen erschweren, daß sie nicht imstande sind, eine wirksame Beruhigung der unhaltbaren Verhältnisse auf dem Gütermarkt der Ansiedelungsprovinzen herbeizuführen. Aus den Reden des Grafen Mirbach und des Frhrn. v. Lucius habe ich manche Kritik über diese Vorlage herausgehört. Ich bin aber bisher keinem konkreten und positiven Vorschlage begegnet, der uns die Sicherheit bietet, hier Wandel zu schaffen. (Sehr wahr!) Die Unhaltbarkeit der bestehenden Zustände wird ziemlich allgemein anerkannt, aber ein praktischer, gangbarer Weg wird nicht gezeigt. Die Regierung fordert die Enteignung, weil sie dieses für ein zwar scharfes, aber für das allein wirksame Mittel hält. Ihre Kommission hat in ihrer Mehrheit anerkannt, daß die Enteignung notwendig ist, sie hat diese Maßregel aber so beschränkt, daß ihre Wirksamkeit darunter leidet. Greift man aber zu einer Ausnahmemaßregel, zu einer, wie ich vollkommen zugebe, harten Maßregel, so muß man auch des vollen Erfolges sicher sein und darf diese Maßregel nicht so sehr abschwächen, daß das Odium bleibt, die Wirkung aber ausbleibt und die Maßnahme versagt. Seitdem ich Ministerpräsident bin, bin ich in der Ostmarkenfrage den Traditionen des Fürsten Bismarck gefolgt. Ich bin überzeugt auf Grund so vieler Auslassungen des Fürsten Bismarck, auf Grund so vieler Reden, die er gehalten hat auch in diesem Hause, auf Grund alles dessen, was er nach seinem Rücktritt zürnend und mahnend gerade über die Ostmarken gesagt hat, auf Grund der ganzen Ostmarkenpolitik, an der er stets festgehalten hat, daß wir ihn heute unter denen sehen würden, die für die Enteignung sind. Wie er alles tiefer zu erkennen pflegte als andere, so hat er auch den ganzen Ernst des Ostmarkenprogramms tiefer erkannt als die meisten seiner Zeitgenossen. Nachdem die preußische Politik diesem Programm jahrzehntelang schwächlich und schwankend gegenübergestanden hat, hat Fürst Bismarck in der planmäßigen Ansiedlung deutscher Bauern den Weg gewiesen, auf dem die Stellung des Deutschtums im Osten sich behaupten läßt. Diese Ansiedelungspolitik fortzusetzen, habe ich als ein überkommenes Vermächtnis des ersten Kanzlers anzusehen. Auf diesem Wege dürfen wir nicht vor dem ersten Hindernis Halt machen, vor dem ersten Hindernis zurückweichen. Auf diesem Wege dürfen wir uns nicht scheuen, wo es nottut, die konsequente und zähe Energie zur Anwendung zu bringen, die großen Staaten in Existenzfragen allein vorwärts hilft und den Sieg verbürgt. Die schwerwiegende Frage, vor der dieses hohe Haus steht, ist die: will das preußische Herrenhaus, wollen Sie, meine Herren, durch Ablehnung der von uns geforderten Machtmittel die Fortsetzung der von uns in voller Uebereinstimmung mit der Krone und unter Zustimmung des andern Hauses des Landtages fortgesetzten Ostmarkenpolitik lahmlegen und unmöglich machen? Die Regierung gibt sich der Hoffnung hin, daß das Bewußtsein dieser Verantwortung, dieser schweren Verantwortlichkeit Sie, meine Herren, dahin führen wird, mit dem andern Hause des Landtages der Regierung die Mittel zu gewähren, die notwendig sind, um eine schwere Beeinträchtigung der Interessen des Landes zu verhindern. Von diesem Gesichtspunkte aus kann ich Sie nur bitten, dem Antrag Adickes und Genossen Ihre Zustimmung zu erteilen. (Beifall.)

Den Antrag Adickes haben wir schon erwähnt. Der Antrag, unterstützt durch Vogel v. Falckenstein, Schmoller-Becker-Köln u. a., stellt die Beschlüsse des Abgeordnetenhauses wieder her und erklärt ausgeschlossen von der Enteignung Gebäude, die dem öffentlichen Gottesdienste dienen, Grundstücke im Eigentum von Kirchen und Religionsgesellschaften mit Korporationsrechten, ferner im Eigentum von ausdrücklich als milde anerkannten Stiftungen, sofern der Eigentumserwerb vor dem 26. Februar 1908 vollendet war.

Aber weder die Reden Arnims noch die Bülows, die schließlich nur schon oft Gesagtes wiederholen konnten, vermochten den Widerstand des Herrenhauses zu brechen. Nach dem Ministerpräsidenten sprachen noch drei Redner, zum Teil sehr pathetisch und sentimental, gegen die Enteignung. Es kommen hier die Privatinteressen des deutschen Großgrundbesitzers stark in Frage, die anscheinend den meisten Mitgliedern des Herrenhauses vor dem öffentlichen Wohl gehen. Es ist ein eigentümliches Schauspiel. Die Verteidiger der Institution des Herrenhauses berufen sich gerne darauf, daß das Herrenhaus sich als eine zuverlässige Stütze in nationalen Angelegenheiten, die die Existenz und Unversehrtheit des Staates betreffen, bewähre. Wir sind nun auch der Meinung, daß wenn man einmal zur Enteignung greift, auch ganze Arbeit gemacht werden muß. Sonst wirkt sie politisch schädlich und kann wirtschaftlich nicht den Zweck erfüllen, die Ansiedlungsgebiete rationell auszugestalten und abzurunden. Und nun versagt diese Stütze des preußischen Thrones in einer ihr zugewiesen nationalen Frage und erteilt der Regierung des Königs von Preußen ein glattes Mißtrauensvotum um privater Großgrundbesitzerinteressen willen. Denn, daß die den Ausschlag geben, darüber täuschen auch so schöne Worte, wie die des Herrn von der Schulenburg nicht hinweg, der ausrief, er werde sein Grab sichern und die Enteignung leiste dem Umsturz Vorschub.

Der Antrag Adickes hebt die Beschlüsse der Herrenhauskommission, die die Grundstücke der seit 10 Jahren bestehenden Fideikommisse, solche, die seit 10 Jahren im Familienbesitz sind, und die Grundstücke, die von den nächsten Verwandten im Erbgange erworben sind, von der Enteignung ausschlossen, wieder auf. Wir sind gespannt, welches sein Schicksal sein und wie sich der Konflikt zwischen der Krone Preußen und dem Herrenhaus weiter entwickeln wird.

Die Mannheimer Handelskammer zum Gesetzentwurf betr. Arbeitskammern.

Die Handelskammer hat auf Ersuchen des Gr. Ministeriums des Innern in ihrer letzten Plenarsitzung beschlossen, sich zum Gesetzentwurfe betr. Arbeitskammern wie folgt zu äußern:

Auf den Erlaß Großh. Ministeriums Nr. 7954 vom 14. Februar, eingegangen am 18. Februar in obigem Betreff äußern wir uns nach Beratung der Frage der Errichtung von Arbeitskammern in unserer Kommission für Handel und Gewerbe und unserer letzten Plenarsitzung folgendermaßen:

Nellys Millionen.

Ein fröhlicher Roman von Wilhelm Hegeler.

(Nachdruck verboten.)

27) (Fortsetzung.)

Da reckte Schmitz, so hoch es ging, seinen kurzen Hals aus dem Kragen und sagte:

„Wenn gnädiges Fräulein meine stille Verehrung bis jetzt noch nicht bemerkt haben, so kann ich nichts dafür, auf Ehre!"

* * *

Von nun ab konnte sich Nelly über die Gleichgültigkeit der Herren nicht mehr beklagen. Einer war zuvorkommender als der andere.

Und diese Liebenswürdigkeit erstreckte sich nicht bloß auf sie, sondern auch auf ihre Tante, sogar auf Fräulein von Königsmärker.

Gleich bei der Table d'hote fing René Bosch mit Fräulein Felsche ein Gespräch über Wollsachen an. Von da kam er auf die Kunst zu sprechen und bat um die Ehre, ihre Nichte malen zu dürfen.

„Ach nein", sagte sie erschrocken. „Warum soll das Kind denn gemalt werden? Wir in unseren bescheidenen Verhältnissen wollen das doch lieber reichen Leuten überlassen."

Doch als der Maler beharrlich in sie drang, versprach sie schließlich, die Sache mit ihrer Freundin näher zu bereden.

Es gab nun viel Kopfwackeln zwischen den alten Jungfern. Aber René wußte so viel vom Sächsischen Hof zu erzählen, daß die Bedenklichkeiten schwanden.

Nelly wurde also herausgeputzt. Fräulein von Königsmärker, die an ihrer Lieblingsidee noch immer festhielt, suchte dem jungen Mädchen möglichst den Ausdruck einer barmherzigen Schwester zu geben. Das schwarze Kleid umgab ein weißes Halsfräuschen. Ein goldenes Kreuz, das schon etwas bleich schimmerte — die Tante hatte es ihr zur Konfirmation geschenkt — hing auf ihrer Brust. Das Haar war mit viel Pomade glatt gescheitelt. Ein neues Testament sollte sie fest an sich drücken und die Augen zu Boden schlagen.

In dieser Haltung wurde Nelly von Wache dem Pinsel des Malers überantwortet. Selbst das dürftig entwickelte Künstlergewissen Renés krampfte sich beim ersten Anblick zusammen.

Tante Ida überwachte die Sitzungen, indem sie die beiden mit leis wackelndem Kopf wie ein Uhu anstarrte. Die sonst so muntere Nelly aber wachte bei all dem ein Gesicht zum Gotterbarmen, denn das Stillsitzen war ihr ein Greuel.

Inzwischen machte Schmitz sich an Fräulein von Königsmärker. Eigentlich kamen die beiden sich auf halbem Wege entgegen. Seitdem sie nämlich den Referendar mit so zerknirschtem Gesicht in der Kirche beobachtet hatte, wandte sie ihm ihre ganze Teilnahme zu.

Der junge Mann vertraute ihr an, daß er in Glaubenssachen etwas verwildert sei, und mit innerlichem Schauder vernahm die alte Jungfer, er sei in fünf Jahren zweimal in einer Kirche gewesen . . . Er versprach jetzt jeden Sonntag zu gehen. Aurora gab ihm ihre trockene knöcherne Hand, indem sie sagte, sie wolle seine mütterliche Freundin sein und abends für ihn beten.

Täglich führten sie erbauliche Gespräche. Eines Morgens ließ er mit einem Seufzer einfließen, daß er nun zwar an dem rechten Wege sei, vor der Zukunft aber doch ein bißchen bange. Er war ja ein guter Kerl. Aber es gab doch noch so viel Versuchungen. Das beste wäre, wenn er eine gute Frau bekäme. Denn sein Herz verlangte nach Liebe.

Da aber blickte das alte Fräulein ihn mit tränenden Augen an und sagte feierlich, in dem sie unheimlich nahe rückte:

„Zu jung, lieber guter Freund! Sie sind viel zu jung. O, viel zu jung!"

Jeden Morgen wurde nun Lawn-Tennis gespielt. Abends gingen die Herren nicht mehr wie früher gleich in den Rauchsalon, sondern vergnügten sich noch mit „kindlichen Spielen" . . . Wenn die Table d'hote abgedeckt war, ging's in wilder Jagd durch den Speisesaal. Und die drei waren wie verjüngt. Sie begeisterten sich für „Plumsack geht rum" und fanden ihr Glück bei „Blindekuh".

Wenn man aber des Laufens müde war, wurde ein kindliches Jeu arrangiert: eine Art von vingt et un, wobei es für einen Stich ein Streichholz gab. Zehn Streichhölzer galten einen Sous. Wenn's hoch kam, konnte man am Abend einen Frank verlieren.

Nelly besaß ein ungeheueres Portemonnaie aus schwarzem Leder. Wenn man das öffnete, sah's aus, als täte eine Kuh ihr Maul auf. Inwendig aber war's wüst und leer. Einige Nickelstücke wurden von groben Kupfersous ganz verdeckt.

Die Herren konnten kaum ein Lächeln verkneifen, wenn sie dies große Marktweiberportemonnaie hervorzog. Und doch mit viel Angst holte sie das Geld jedesmal heraus!

Als sie in einem verzweifelten Spiel einmal zehn Sous verlor, mußte sie Bankrott ansagen und eine Anleihe bei ihrer Tante versuchen. Diese aber schlug über die Leichtfertigkeit ihrer Nichte die Hände zusammen und schickte sie mit Schimpf und Schande ins Bett.

Nelly ging. Doch schwor sie Rache! Auf ihrem Zimmer ballte sie die kleinen Fäuste und legte sich nicht eher ins Bett, als bis ihr eine unerhörte Freveltat eingefallen war.

* * *

Die Herren stellten täglich mit heißerem Bemühen der begehrenswerten Partie nach. Aber das Schlimme war: einer stand dem andern im Wege. Wenn es dem einen gelang, einige Minuten mit ihr zusammen zu sein, so kamen die beiden anderen gewiß gleich hinzugelaufen . . . Sie entwickelten dabei den

MARCHIVUM

Der Entwurf geht von dem schönen Gedanken des Kaiserl. Erlasses vom 4. Februar 1890 aus, daß für die Pflege des Friedens zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern gesetzliche Bestimmungen über die Formen in Aussicht zu nehmen seien, in denen die Arbeiter durch Vertreter, welche ihr Vertrauen besitzen, an der Regelung gemeinsamer Angelegenheiten beteiligt und zur Wahrnehmung ihrer Interessen bei Verhandlungen mit den Arbeitgebern und mit den Organen der Regierung befähigt werden.

Wenn im Jahre 1890 dem Gedanken Ausdruck gegeben werden konnte, daß es möglich sei, die Form zu finden, innerhalb welcher Arbeitgeber und Arbeitnehmer gemeinsam über Berufsangelegenheiten beraten können, so hat die Entwickelung der inzwischen verflossenen 18 Jahre gezeigt, daß trotz einer Reihe im Interesse der Arbeitnehmer und zum Teil unter erheblicher Belastung der Arbeitgeber getroffener sozialpolitischen Einrichtungen die Gegensätze sich verschärft haben. Wir versprechen uns deshalb auch von der beabsichtigten Schaffung der Arbeitskammern nicht die Erfüllung der nach dem Gesetzentwurfe gehegten Erwartungen. Auch die Begründung zum Arbeitskammergesetz betont, daß es schon bisher an Einrichtungen zu dem vom Gesetz gewollten Zwecke nicht gefehlt habe, sie versucht denn auch gar nicht das Bedürfnis für die Errichtung von Arbeitskammern nachzuweisen, hebt vielmehr lediglich hervor, daß durch den Entwurf des Gesetzes den von verschiedenen Seiten, so auch im Reichstag geltend gemachten Wünschen Rechnung getragen werden soll.

Die Kammer sprach sich dahin aus, daß der Entwurf in erster Linie abzulehnen sei, weil ein Bedürfnis für die Schaffung gesetzlich geregelter weiterer Interessenvertretungen nicht anerkannt werden könne und ebenso wenig die Hoffnung bestehe, daß durch Arbeitskammern der wirtschaftliche Friede gefördert werde.

Da jedoch mit der Möglichkeit zu rechnen sei, daß trotz der von vielen Seiten erhobenen Bedenken der Gesetzentwurf die Errichtung von Arbeitskammern betr., wenn auch in abgeänderter Gestalt, im Reichstag eine Mehrheit finden werde, gibt die Kammer der Meinung Ausdruck, daß wenn überhaupt derartige Interessenvertretungen geschaffen werden sollen, paritätisch zusammengesetzte Arbeitskammern der Errichtung von Arbeiterkammern weit vorzuziehen sein würden. Denn die Schaffung von Arbeiterkammern würde nur eine Erweiterung der bestehenden gewerkschaftlichen Organisationen unter staatlichem Schutze bedeuten. Eine nur aus Arbeitern zusammengesetzte Kammer würde lediglich zu einer weiteren Verschärfung der Klassengegensätze führen.

Wenn wir uns hier darauf beschränken, zu prüfen, ob und inwieweit der Zweckbestimmung paritätisch zusammengesetzter Arbeitskammern durch die vom Reichskanzler am 1. Februar dem Bundesrat zur Beschlußfassung unterbreitete Vorlage entsprochen wird, so können wir der fachlichen Gliederung der Arbeitskammern zustimmen, da durch diese Gliederung in der Tat eine gewisse Gewähr dafür gegeben sein dürfte, daß die Kammern sich praktischer Arbeit widmen.

Was das Tätigkeitsgebiet der Arbeitskammern betrifft, so erscheint uns die Erfüllung der in § 3 Ziffer 2b gestellten Aufgabe, sich gutachtlich über die in ihrem Bezirk für die Auslegung von Verträgen und für die Erfüllung von Verbindlichkeiten zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmern bestehende Verkehrssitte zu äußern, als eine überaus schwierige, die im konkreten Falle zu erheblichen Meinungsverschiedenheiten Anlaß geben müßte. Dagegen kann wohl eine die Fabrikinspektion und die Verwaltungsbehörden durch tatsächliche Mitteilungen und Erstattung von Gutachten unterstützende Tätigkeit zweckentsprechend sein.

Nicht einverstanden sind wir damit, daß der Vorsitzende und die Stellvertreter der Arbeitskammer weder Arbeitgeber noch Arbeitnehmer sein und von der Aufsichtsbehörde ernannt werden sollen. Die Befürchtung, daß Regierungs- oder Gerichtsbeamte, denen häufig die nötige Vorbildung und das Verständnis für die Lage und die Bedürfnisse der Industrie abgeht, zu Vorsitzenden ernannt werden, ist nicht von der Hand zu weisen. Weit zweckentsprechender und der Würde der Arbeitskammern angemessener scheint es uns, daß die in die Arbeitskammer Gewählten zu Vorsitzenden je einen Arbeitgeber und Arbeitnehmer erwählen, die in regelmäßigem Turnus in der Leitung der Verhandlungen abwechseln. Dementsprechend wären auch die Bestimmungen über die Geschäftsführung zu treffen.

Die Erledigung der Geschäfte der Arbeitskammern, die nach dem Gesetzentwurf dem Vorsitzenden vorbehalten ist, wäre einem volkswirtschaftlich und juristisch und möglichst in industriellen Betrieben praktisch vorgebildeten Beamten zu übertragen. Zur Herabminderung der Kosten könnte in gleicher Weise, wie es der Gesetzentwurf vorsieht, der Geschäftsführer die Geschäfte mehrerer an einem Ort bestehenden Arbeitskammern gleichzeitig führen.

Daß die Wahl der Arbeitnehmer zur Arbeitskammer wenigstens teilweise durch Mitglieder der ständigen Arbeiterausschüsse erfolgt, wird vielfach lebhaft begrüßt, weil in den Arbeiterausschüssen die Arbeiter eine Einsicht in die Lebensbedingungen gewerblicher Unternehmungen erhalten, die eine gute Vorbildung für die Tätigkeit in den Arbeitskammern sein dürfte.

Durchaus ablehnend verhalten wir uns der Bestimmung gegenüber, daß die in den Berufsgenossenschaften vereinigten Arbeitgeber ausschließlich die Kosten der neuen Körperschaft tragen sollen. Während sonst der Entwurf stets behauptet, streng paritätisch die Interessen von Arbeitgebern und Arbeitnehmern abzuwägen, sollen in diesem Falle den Arbeitgebern, die die Errichtung der Arbeitskammern nicht befürworten, die Kosten auch für die Arbeiter, in deren Interesse die Errichtung der Kammer liegen soll, aufgebürdet werden. Wir glauben, daß es auch im Interesse des Ansehens der Arbeitskammern bei den Arbeitern selbst liegen dürfte, daß die Arbeiter berechtigt und verpflichtet sind, zu den Kosten einer zu ihren Gunsten geschaffenen Einrichtung beizutragen. Ohnehin dürften die Kosten der Arbeitskammern nach aufgestellten Berechnungen keineswegs so gering ausfallen, wie es der Entwurf annehmen zu sollen glaubt. Also auch von dem Gesichtspunkt aus, daß unsere im Wettbewerb mit dem Auslande und insbesondere gegenwärtig schwer kämpfende Industrie vor neuen Belastungen nach Möglichkeit bewahrt bleiben möge, erscheint eine gleichmäßige Verteilung der Kosten auf Arbeitgeber und Arbeitnehmer angezeigt.

Sehr entschieden nehmen wir Stellung gegen die Oeffentlichkeit der Sitzungen der Arbeitskammern und der Fachabteilungen. Der Zweck der Kammern, den wirtschaftlichen Frieden zu pflegen, würde unseres Erachtens dadurch illusorisch gemacht werden. Denn die sachliche Behandlung würde in vielen Fällen durch das Bedürfnis oder die Notwendigkeit leiden, nach außen Erfolge zu erzielen oder der Masse zu Gefallen zu reden, während doch die Kammern sich praktischer Arbeit widmen sollen. Auch könnten Abstimmungen bei Oeffentlichkeit der Sitzungen agitatorisch ausgebeutet und dadurch die Freiheit der Entschließungen der Mitglieder eingeschränkt werden.

Von besonderer Bedeutung ist, daß einer Majorisierung der Arbeitgeber oder Arbeitnehmer vorgebeugt wird. Aus diesem Grund begrüßen wir die Bestimmung, daß bei der Beschlußfassung Arbeitgeber und Arbeitnehmer in gleicher Zahl mitwirken müssen, und ebenso, daß eine Beschlußfassung nicht stattfindet, wenn bei Erstattung eines Gutachtens oder bei Beratung eines Antrages sämtliche Arbeitgeber einerseits oder sämtliche Arbeitnehmer anderseits einen entgegengesetzten Standpunkt einnehmen, daß also die Stimme des Vorsitzenden in solchen Fällen nicht den Ausschlag gibt. Im Interesse der Stellung des Vorsitzenden und seines guten Einvernehmens mit beiden Kreisen der Arbeitskammermitglieder würde es aber liegen, wenn seine Stimme auch in anderen als den in § 24 vorgesehenen Fällen nicht den Ausschlag geben dürfte.

Ferner sollten auch Minoritätsvoten begründet und schriftlich bei der zuständigen Behörde eingereicht werden können. Die Aufnahme einer derartigen Bestimmung in das Gesetz wäre zweckdienlich. Unseres Erachtens würde es sich empfehlen, zu bestimmen, daß in allen Fällen, in denen ein Antrag nicht 2/3 Mehrheit auf sich vereinigt, Separatvoten der Arbeitgeber und Arbeitnehmer abgegeben werden müssen, sodaß einer Majorisierung durch Zufallsmehrheiten vorgebeugt wird.

Endlich regen wir an, daß die Entscheidung über Befugnisüberschreitungen und gesetzwidrige Beschlüsse von Arbeitskammern einer kollegialen Körperschaft wie etwa in Baden dem Verwaltungsgerichtshof zugewiesen werde, nicht einer Einzelperson.

Die Handelskammer.

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 27. Februar 1908.

Nationalliberale Partei und Wahlrechtsfrage.

Gestern nahm die nationalliberale Partei des Landtagswahlbezirks Frankfurt a. M. Stellung zur Wahlrechtsfrage. Es fand im Taunus eine Mitgliederversammlung der drei nationalliberalen Organisationen statt, die einen sehr starken Besuch zu verzeichnen hatte. Parteisekretär Max Fleischer hielt einen Vortrag über die preußische Wahlrechtsfrage. Er kennzeichnete scharf die Ungerechtigkeiten des heute geltenden Dreiklassenwahlrechts, um danach die Stellung der Parteien zu einer Reform und die Aussichten der Reformbestrebungen überhaupt zu schildern. Im Namen der drei Vereinsvorstände gab Herr Fleischer hierauf den Wortlaut einer Resolution bekannt, deren Annahme er empfahl. Nach dem Referate verlas Herr Bossong eine Erklärung des jungliberalen Vereins, in welcher hervorgehoben wurde, daß die Stellung des Jungliberalismus zur Wahlrechtsfrage genügend bekannt und durch den Beschluß in Hannover festgelegt sei. Ohne von diesem prinzipiellen Standpunkte abzuweichen, unterstütze der jungliberale Verein ebenfalls die vorgeschlagene Resolution im Interesse einer einmütigen Kundgebung. Nach längerer Debatte gelangte die vorgeschlagene Resolution einstimmig zur Annahme. Sie lautet:

Die nationalliberale Parteiversammlung in Frankfurt a. M., einberufen vom Nationalliberalen Verein, vom Jungliberalen Verein (Nationalliberale Jugend) und vom Nationalliberalen Verein für den Stadtbezirk Bockenheim, richtet an den Zentralvorstand der Partei das Ersuchen, mit allem Nachdruck für eine Reform des preußischen Landtagswahlrechts einzutreten und zu fordern: das geheime und direkte Wahlrecht, eine gerechtere Wahlkreiseinteilung, sowie Ersatz des auf dem Besitz allein beruhenden bisherigen Dreiklassenwahlrechts durch eine den liberalen Forderungen entsprechende, dem Staatswohle dienende freiheitliche Wahlform.

Eine bezeichnende Kleinigkeit.

Eine sehr bezeichnende Kleinigkeit meldet die „Konst. Z." von dem Konstanzer Zentrumsblatt. Dasselbe druckte den Brief des Erzbischofs Abert an Dr. Casselmann ab, jedoch mit Auslassung der Stelle, worin der Erzbischof zugibt, daß Katholiken der Ansicht sind und sein können, ihre kath. Welt- und Lebensanschauung sei mit der Zugehörigkeit zur liberalen Partei in Einklang zu bringen, und er habe keinen Grund, deren aufrichtige religiöse Gesinnung zu bezweifeln. Die Auslassung dieses Satzes beweist nicht nur, wie unangenehm das oberhirtliche Zugeständnis den Zentrumsheißspornen ist, sondern noch weiter, daß die vielgerühmte „Ehrfurcht" vor den Bischöfen die Heißsporne nicht hindert, ihren kirchlichen Oberen einfach das Konzept zu korrigieren.

Dernburgs Programm.

In der Budgetkommission des Reichstages führte Staatssekretär Dernburg bei der fortgesetzten Beratung des Etats für Ostafrika aus, sein wirtschaftliches Programm sei auch ein kulturelles und ethisches Programm: Pflege der Gerechtigkeit, freundliche Heranziehung der Eingeborenen an die deutsche Herrschaft, Erhaltung der Rasse, Förderung ihrer wirtschaftlichen Prosperität und ihrer gesundheitlichen Lage und ein freies Walten der Missionen seien erforderlich. Er erhoffe durch den wirtschaftlichen Fortschritt auch kulturelle Erfolge. Er halte es für wichtig, daß möglichst viel tüchtige Deutsche nach Ostafrika kommen, aber er wisse noch nicht, ob sie dort leben und fortkommen könnten und könne deshalb von dem Standpunkt der Regierung eine Auswanderung gegenwärtig nicht empfehlen. Gouverneur Rechenberg machte eingehende Mitteilungen über die Bedeutung der Araber für die Kolonie. Er erklärte, die Erfolge der christlichen Missionen seien nicht zu leugnen. Die Missionäre seien aufopferungsvolle Menschen, aber die Mission müsse mehr von oben nach unten getrieben werden, das heißt das Stammesoberhaupt müsse zuerst gewonnen werden. Im weiteren Verlaufe der Beratung erklärte Staatssekretär Dernburg noch, den Angriff der Pflanzer habe er zurückweisen müssen, er sei ihnen aber heute noch ebenso wohlgesinnt, wie früher. Die Regierung habe zwischen den verschiedenen Interessen auszugleichen und nicht Partei für den einen gegen den anderen zu ergreifen. Er erwarte eine gemeinnützige Politik im allgemeinen Interesse mit gleichem Wohlwollen für Alle.

Die hessischen Frauenstimmrechtlerinnen.

Zum Streit im Lager der hessischen Frauenstimmrechtlerinnen schreibt uns die Vorsitzende des Frauenstimmrechtsvereins in Worms:

Alle Arbeiten, welche die Wormser Ortsgruppe in Angriff genommen, wurden vor dem Zusammenschluß mit den beiden Vereinen in Mainz und Darmstadt zum hessischen Landesverein bereits endgültig vom Wormser Verein beraten; die viel später entstandenen Gruppen in Mainz und Darmstadt haben damit nichts zu tun und konnten deshalb auch niemals Einspruch erheben. — Niemals sind von Worms Petitionen unter dem Namen des hessischen Landesvereins ergangen.

Scharfsinn von Spürhunden und waren bessere Tugendwächter, als eine ganze Kompagnie von alten Jungfern.

Da eines Morgens traf Leutnant von Kalderhot Nelly ganz allein. Sie saß am See und zeichnete das Schloß Chillon.

Der Offizier sprach sie ruhig an, aber wirbelnd fast bis zur Unklarheit schossen im Gedanken durch den Kopf, wie er sie fortführen könnte, um ganz ungestört mit ihr zu sein.

Sie schien in Gedanken und gab zerstreute Antworten.

Als er ihr über die Schulter ins Buch guckte, klappte sie es zu und sagte verdrießlich:

„'s wird doch nicht. Ich bin zu weit entfernt. Wenn ich ein Boot nehmen könnte und hinausfahren, ließe sich die Geschichte schon machen."

„Ich fahre Sie auf den See. Kommen Sie mit!"

Sie war gleich dabei.

„Eine famose Idee! Aber wir müssen uns vorsichtig davon machen, damit meine Tante nichts merkt."

Frohlockend ging er voran . . . Es war freilich eine famose Idee! Und an Vorsicht würde er's gewiß nicht fehlen lassen.

Auf der Landungsbrücke saß ein alter Schiffer in weiten Seemannshosen, mit einem wetterharten Gesicht, dem Regen, Sturm und Schnaps einen seltsamen Glanz verliehen hatten. Als er die Herrschaften kommen sah, ließ er sein Kätzchen vom Arm springen. Mit diesem Kätzchen vertrieb er sich die Zeit, wenn kein Dampfschiff in Sicht war, und die Sonne schien, so daß die Fische nicht anbissen.

Kalderhot wählte die „Fliege". Rasch sprang er hinein und holte Nelly nach.

„Darf ich rudern?" fragte sie.

„Nachher! . . ."

Zugleich warf er mit den zierlichen Riemen die blauen Wassermassen zurück, als wären sie Luft. Und die „Fliege" schoß über die zerschnittene Spiegelfläche hin.

Im Nu hatten sie drei oder vier Hotels, deren lange Gärten an den von Millefleurs grenzten, hinter sich und waren dem Kursaal gegenüber. Der Offizier frohlockte. Am liebsten wäre er bis ans Ende des Sees gefahren und hätte sich mit dem Mädchen unter das dichte Schilf geborgen.

Doch Nelly rief:

„Halt! Stop! Hier habe ich den besten Blick."

Dann zog sie die Knie an und stützte ihr graues Skizzenbuch darauf.

(Fortsetzung folgt.)

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Theater-Notizen. Die Intendanz teilt mit: Der Kartenverkauf für Galerieloge und Galerie beginnt zu den Vorstellungen am nächsten Samstag und Sonntag (Lustige Witwe, Sachs-Matinee und Fledermaus) bereits Freitag, 28. Februar, nachmittags 5 Uhr, und zu den am Montag stattfindenden Vorstellungen (Max und Moritz und Cabaret) bereits Samstag, 29. Februar, nachmittags 5 Uhr jeweils an der Galeriekasse. Parterre- und Stehparkettkarten sind zu den angekündigten Fastnachtsvorstellungen vom 29. Februar, morgens 10 Uhr ab an der Tageskasse 1 erhältlich. — Herr Carl Schreiner wurde als Schauspieler, Fräulein Olga Sondra als jugendlich-dramatische Sängerin vom 1. September ds. Js. ab für das Hoftheater verpflichtet. Das Gastspiel des Herrn Kurt Stark hat nicht zum Engagement geführt. — Am Fastnacht-Sonntag findet im Hoftheater nochmals eine Aufführung der „Fledermaus" in der neuen Inszenierung des Intendanten und unter Leitung des Herrn Kutzschbach zu kleinen Preisen statt. Dies wird die letzte Aufführung der Operette im Hoftheater sein, die alsdann ins „Neue Theater" übersiedeln soll.

* **Mannheimer Diesterwegverein.** Durch den Vortrag des Herrn Hofschauspielers Butscher von „Ein Königstraum" von Alfred Beetschen, der für gestern Abend bei freiem Eintritt angekündigt war, hatte der Verein ein so zahlreiches Publikum angezogen, wie es wohl bei einer freien Theatervorstellung nicht stärker hätte sein können. Die ziemlich kleine Aula der Friedrichsschule war infolgedessen natürlich bald überfüllt. Lange vor und nach Beginn des Vortrages strömte noch eine begehrliche Menge vor dem Saale, vor dessen Eingang die Zuhörer bis weit in den Gang hinein dicht gedrängt aufmerksam lauschten, zu und ab, eine Menge, mit der man wohl nochmals den Saal hätte füllen können. Wenn man diese große Zahl derer sah, denen der Wunsch nach den erhofften Schönheiten des Königstraums ein schöner Traum geblieben ist, möchte man gerne die Wiederholung des gestrigen Vortrags zugunsten jener unverdient um ihren erhofften Kunstgenuß Gekommenen befürworten. Der Vortragende selbst, der wieder mit sicherer Meisterschaft die poetische Schöpfung Beetschens uns erschloß, hat sicher noch nie zuvor zu so dankbarem Publikum gesprochen, das sich völlig und unmittelbar dem Banne seiner lebendiggestaltenden Vortragskunst überließ. Ueber Dichtung wie Deklamation haben wir bereits anläßlich der ersten Wiedergabe eingehend berichtet und brauchen hierzu nichts weiter hinzuzufügen. Wir begnügen uns somit, dem Diesterwegverein den über alles Erwarten großen Erfolg seines gestrigen Vortragsabends gerne zu bestätigen.

ng.

Die Grundsätze für die Anlage der Limeskastelle veröffentlicht Geh. Rat von Domaszewski-Heidelberg in einer soeben bei Winter-Heidelberg erschienenen durch 6 Tafeln illustrierten Schrift, die es dem Limesforscher ermöglichen, mit mathematischer Sicherheit den ursprünglichen Lageplan der Kastelle zu ermitteln. Durch eine Beobachtung Heinrich Jacobys, der auf einem im Kastell Zugmantel gefundenen Lagerstein die Mannschaftsstärke eines Truppenteiles erkannte, gelang es unter Heranziehung der im Bruchstück erhaltenen Lagerbeschreibung des Hygin und der vom Verfasser bei Ausgrabungen römischer Kastelle in Asien gemachten Erfahrungen die an ganz bestimmte Regeln gebundenen Grundsätze für die Errichtung der Kastelle zu ermitteln.

MARCHIVUM

Differenzen bestehen im Vorstande des Landesvereins insofern, als die Vorsitzende getreu der satzungsgemäßen Prinzipien des Verbandes verlangt, daß die Mitglieder im Vereine politische Schulung erhalten sollen, während die Damen aus Mainz und Darmstadt soziale Arbeiten vor die politische Schulung stellen. Wenn die Frauen politische Gleichstellung anstreben, so müssen sie sich selbstverständlich mit Politik befassen, ohne jedoch auf einem parteipolitischen Boden zu stehen. Eine Resolution über das Vereinsgesetz wurde von der Wormser Ortsgruppe nicht vorgelegt, sondern im Landesvorstand machte die Vorsitzende den Vorschlag, anläßlich einer Versammlung in Mainz über eine Resolution zu beraten, worauf die Damen von Mainz und Darmstadt nicht eingingen.

Darauf beabsichtigte die Wormser Ortsgruppe, die Resolution bei einem Vortrag von Frl. Dr. Anita Augspurg zu erlassen; der Vortrag wurde jedoch verschoben, weil die Referentin erkrankte. Es lag buchstäblich keine Resolution vor, konnte deshalb auch als allzu extrem nicht abgelehnt werden.

Badische Politik.

⋊ Karlsruhe, 26. Febr. Die Kommission für die Revision des Gehaltstarifs und des Beamtengesetzes setzte heute in Anwesenheit der Regierungsvertreter ihre Beratungen über die grundsätzlichen Fragen bei den Uebergangsbestimmungen fort. Nach den von der Regierung abgegebenen Erklärungen ist auch in diesen Fragen eine Verständigung nicht ausgeschlossen. Ueber die aus der Kommission heraus gemachten Vorschläge sollen alsbald die für die Beurteilung der finanziellen Tragweite erforderlichen Berechnungen gemacht werden. In der Kommission war man übereinstimmend der Ansicht, daß auch für die Witwen und Pensionäre etwas zu geschehen habe, um eine Besserstellung derselben zu ermöglichen. Seitens der Regierung werden dagegen grundsätzliche Bedenken nicht erhoben.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 27. Februar 1908.

Jahresübersicht des Statistischen Amts.

II.

Wanderungen.

Seit dem örtlichen Tiefstand der Wanderbewegung hat der Ueberschuß der Zu- über die Wegzüge in Mannheim betragen: 1902: — 2655, 1903: + 3747, 1904: + 10 865, 1905: + 9971, 1906: + 11 247, 1907: + 8389. Die Vorarbeiten und der Beginn der Ausstellung hatten zwar im April und Mai einen Zuzugsüberschuß von 2899 Köpfen gegen 1697 zur gleichen Zeit des Vorjahrs veranlaßt, aber um so stärker war dann auch die Abwanderung in der zweiten Hälfte des Jahres. Der gesamte Zuzug blieb mit 33 396 hinter dem vorjährigen von 34 349 zurück, der Wegzug war mit 25 007 gegen 23 102 erheblich stärker.

Der Fremdenverkehr

hat sich im Jubiläums- und Ausstellungsjahr naturgemäß stark gehoben, wenn er auch hinter den gehegten Hoffnungen wohl ziemlich weit zurückgeblieben ist. Im Vergleich zum Nürnberger Verkehr von 1906 und zum Düsseldorfer von 1902 hat es sich während der Ausstellungszeit fast genau wie 2 : 3 : 4 verhalten. Dem Vorjahr 1906 gegenüber betrug in Mannheim die Zahl der in den Gasthöfen abgestiegenen Fremden:

	vor der Ausstellung (Januar bis April)	während d. Ausstell. (Mai bis Oktober)	nach d. Ausstellung (Novbr. u. Dezbr.	zus.
1907	42 690	112 691	19 594	174 975
dagegen 1906	39 826	74 049	18 836	132 711

Bautätigkeit.

Die Gesamtzahl der erstellten Wohngebäude betrug 1902: 247, 1903: 178, 1904: 187, 1905: 195, 1906: 222, 1907: 211. Der Druck, der nun schon seit Jahren auf der Bautätigkeit lastet, hat also auch im Berichtsjahre angehalten. Zieht man nämlich die abgebrochenen Wohngebäude ab, so ergibt sich ein reiner Zuwachs von nur 186 Wohnhäusern, der dem neu entstehenden Wohnbedarf nur zur Not genügen konnte. Die Neckarstadt, die so lange ins Hintertreffen geraten war, hat sich wieder an die erste Stelle geschoben und den Lindenhof abgelöst. Daneben ist die Zunahme der Bautätigkeit in den einverleibten Gemeinden bemerkenswert. Das Gesamtergebnis der Wohnungsproduktion hat das vorjährige immerhin nicht unwesentlich übertroffen, da diesmal mehr kleinere Wohnungen erstellt worden sind. Abzüglich der 109 abgebrochenen Wohnungen kamen 1185 Wohnungen auf den Markt, eine Zahl, die gerade ausgereicht hat, um die Zunahme der Bevölkerung zu fassen. Die Zählung leerstehender Wohnungen vom November ds. Js. ergab denn auch genau denselben minimalen Prozentsatz leerer Wohnungen an der Gesamtheit wie die vorjährige, nämlich 1,07. An Kleinwohnungen herrschte noch immer der alte Mangel, hinzugetreten ist eine ausgesprochene Wohnungsnot bei den großen Wohnungen. Das Ergebnis dieser Zustände auf dem Wohnungsmarkt war die beispiellose Steigerung der Mietpreise, die für alle Kategorien von Wohnungen hier eingetreten ist.

Liegenschaftsverkehr.

Insgesamt kamen im Berichtsjahr 1218 Grundbucheinträge im Gesamtwert von 51 675 000 Mark zustande, d. h. wir stehen ungefähr wieder auf dem Stand von 1900. Durch Erbteilung, Schenkung und sonstige Uebertragung gingen 143 Liegenschaften im Werte von 5,78 Millionen Mark in andere Hände über, d. h. fast derselbe Betrag wie im Vorjahr; das Ergebnis der Zwangsversteigerungen hat sich abermals vermindert; es belief sich nämlich im Jahre 1904 auf 4 816 000 Mk., 1905 auf 4 641 000 Mk., 1906 auf 4 110 000 Mk., 1907 auf 3 730 000 Mk. Die Zahl der Uebergänge infolge von Kauf, Tausch und Versteigerung hat sich von 903 auf 1077, deren Wert von 40,79 auf 46,26 Millionen Mark gehoben. Beteiligt an dieser Steigerung sind sämtliche Kategorien mit Ausnahme von Straßengelände; so wuchs der Wert der umgesetzten Gebäude von 26,85 auf 29,87 Millionen, jener der Bauplätze von 8,46 auf 10,06, jener der Aecker und Gärten von 4,95 auf 6,17 Millionen. Sieht man von den Gebäuden ab, so stand die Neckarstadt diesmal weit obenan, dann folgt der Lindenhof und weiter die Schwetzingerstadt. Der Preis eines Quadratmeters Baugelände betrug in der Innenstadt 119 Mark, in den Außenstadtteilen 56, in den einverleibten Vororten 14 Mark, im Durchschnitt der Gesamtstadt 45 Mark.

Der Hypothekenverkehr

ist stark gestiegen. Neu eingetragen wurden 1957 (im Vorjahr 1668) Hypotheken für 47 848 000 (im Vorjahr 36 687 000) Mark, gelöscht dagegen nur 30 058 000 (im Vorjahr 28 624 000 Mark. Welche Verteuerung des Geldes gegenüber den beiden Vorjahren eingetreten ist, geht aus folgender Zusammenstellung hervor. Es mußten von den im Berichtsjahr eingetragenen Hypotheken verzinst werden mit

	3½—4% 1000 M.	über 4—4½% 1000 M.	über 4½—5% 1000 M.	über 5% 1000 M.
1905	15 441	9 052	10 201	213
1906	12 443	9 953	9 588	227
1907	8 461	15 143	13 329	2 018

Arbeitsmarkt.

Für die Beurteilung der Lage des Arbeitsmarkts stehen zunächst die statistischen Aufstellungen der Zentralanstalt für Arbeitsnachweis zu Gebote. Nach diesen Aufstellungen betrug die Zahl der dem Arbeitsamt gemeldeten offenen Stellen einerseits und der besetzten Stellen andererseits:

	gemeldet	vermittelt		gemeldet	vermittelt
1902	14 780	10 939	1905	22 977	17 264
1903	17 396	13 092	1906	28 396	19 940
1904	21 361	15 865	1907	23 580	16 807

Der Rückgang hat lediglich die für den Arbeitsmarkt charakteristische männliche Abteilung betroffen, während in der weiblichen Abteilung die Zahl der gemeldeten Stellen infolge der andauernd starken Nachfrage nach Putzfrauen und häuslichen Dienstboten nicht geringer geworden ist. Vergleicht man die Zahl der in der männlichen Abteilung gemeldeten offenen Stellen in den einzelnen Quartalen mit den entsprechenden Zahlen des Vorjahrs, so findet man solche im

	I.	II.	III.	IV. Quartal
1906	4 795	5 782	7 702	4 2 7
1907	4 099	5 237	4 988	3 281
1907 +/— abs.	— 696	— 545	— 2714	— 996
1907 +/— %	— 14,5	— 9,4	— 35,2	— 23,3

Die rapide Verschlechterung des Arbeitsmarktes in der zweiten Jahreshälfte geht aus diesen Zahlen deutlich hervor. Betrachtet man das Angebot offener Stellen getrennt für die drei Gruppen, welche das Hauptkontingent zu den Besuchern des Arbeitsnachweises stellen, so ergibt sich folgende Gegenüberstellung:

	1903	1904	1905	1906	1907
Arbeiter der Metallindustrie	4 093	2 408	2 852	4 285	3 251
Bauhandwerker	4 538	4 681	4 582	4 356	3 852
Ungelernte Arbeiter	4 806	6 185	7 508	10 325	7 358

Der Rückgang hat sonach die Arbeitsgelegenheit in der Metallindustrie und jene für ungelernte Arbeiter am stärksten betroffen.

Der große Karnevalszug 1908.

Unser diesjähriges Motto: „Guck nit so dumm, sunscht kummscht ins Panoptikum" wird nunmehr aufgehoben und zwar vor allem in Hinsicht auf unseren Karnevalszug, der am Sonntag, den 1. März durch Mannheims Straßen ziehen wird. Da wird verlangt, daß man gescheidt gucken soll, wenns auch schwer fällt. Es gibt aber auch etwas zu sehen. An 50 Gruppen, darunter 12 große Wagen, enthält der Zug, der von Herrn Architekt A. Lehmann entworfen und durchgeführt ist. Mit Kleinigkeiten fängt der Zug an, denn diesmal ist Jung-Feuerio, auf entsprechendem Wagen originellster Art, an die Spitze gestellt. Dann folgen die verschiedenen närrischen Beamten des Zuges und der Tollheit, teils zu Fuß, teils zu Pferd. Sie leiten auch sofort die Wagen ein, auf denen der städtischen Entwicklung neue Fingerzeige gegeben werden sollen. Ein neues Modell des Abschlusses der Augustaanlage wird vorgeführt und sicher den Beifall aller nachkommenden Interessenten, Architekten, der Sachverständigen, der Handwerker und des Volkes finden. Eine richtige Spannermusik sorgt für den nötigen musikalischen Lärm. Manches Mannemer Bloomaul kann sich hier betätigen und wird in dem darauffolgenden Wagen ein getreues Abbild seiner idealen Gestalt finden.

Nichts ist zu klein ihm oder zu groß,
Kommen muß es in seinen Schoß.

Die umliegenden Ortschaften werden trotz allen Sträubens großschnauzig eingemeindet. Wer jetzt noch nicht lachen kann, dem zeigt der nächste Wagen, wie der Humor manchmal lebt. Der Witz hat manche Spitze, die aber jedenfalls gründlich abgesägt wird. Es lebe der freie Humor! Infolge der nicht genügenden Meldungen zum kommenden Badeniarennen haben wir sodann nochmals Umschau gehalten und aus der heimischen Pferdezuchtanstalt Groß-Grumbirnen schon den Sieger festgestellt. Die verlorenen Einsätze und Reugelder können sofort beim Feuerio-Totalisator abgeliefert werden. Das verflossene Jubiläumsjahr hat selbstverständlich auch seine Denkmäler hinterlassen. Ein kombiniertes Ausstellungsrestaurant soll zeigen, wie man alle Wirte und Gäste unter einen Rock bringen kann. Für die nachfolgenden trauernden Biedermeier, sowie für die Rechtsanwälte, Gerichtsvollzieher, trauernde Handwerker und Lieferanten ist kein Raum in dieser Hütte, sie gehen zu Fuß. Mit Neid wenden sie sich um nach dem Reklame-Kongreßfresser, der sich so außerordentlich um die Hebung der städtischen Festessen verdient gemacht hat. Ihm ist ein besonderes Denkmal gewidmet.

Hoch lebe die Mannheimer Gärtnerzunft! veranschaulicht der nächste Wagen und die ihn umgebenden Gruppen. Alles beweist, daß unser heimisches Handwerk und die Kunst auf der Höhe sind. Nur nach der weinbelaubten Pfalz schielen wir aus dem Gefühle heraus inniger Zusammengehörigkeit. Ihr sei in vornehmer Allegorie unsere Huldigung dargebracht. Auf schwankendem Schiffe naht sich der „Bavaria", vom Bacchus und Amor umgeben, die stolze „Mannheimia", begleitet von den Gestalten des Handels und der Industrie, der Kunst und des Bürgersinns. Sicher führt die letzte Gestalt das Steuer. Kaum sind wir auf dem Wasser, so erinnern wir uns unserer Blockflottenpolitik oder Flotten Blockpolitik (wer diese Worte sogleich dreimal hintereinander aussprechen kann, kriegt den letzten Taler). Ihr sei der nächste Wagen geweiht. Wir sehen den neuen Kurs, den das Bülowsche Staatsschiff nimmt, wir sehen die süd- und norddeutschen Anstreicher mit Keim'schen Farben hantieren, wir werden Flottenschwärmer. Dem König des Humors, dem Andenken unseres unvergeßlichen Wilhelm Busch, gilt der nächste Wagen. Die populärsten seiner Gestalten leben vor uns auf. Max und Moritz in ihren tollen Streichen, Plisch und Plump, die beiden Kater, Onkel Nolte und Tante Bolte, Dichter Bählamm und Maler Klecksel, Herr und Frau Knopp und alles krönt die selige fromme Helene, deren strahlende Mienen den Satz verkörpern:

Es ist ein Brauch von Alters her,
Wer Sorgen hat, hat auch Likör.

Für Leben auf diesem Wagen sorgt der stets zu lustigen Streichen aufgelegte Fipps, der Affe. Nun folgt viel lustig Volk, sodann der Stab, die Garde Sr. M. Tollität des Prinzen Karneval und schließlich Prinz Karneval selbst auf mächtigem Prunkwagen in märchenhafter Pracht. Ueber dem ganzen Zug schwebt unsichtbar und zum Schluß auch sichtbar die lenkende Gewalt des Elferrats. Die Wagen des Ehrenpräsidenten und der Ehrenmitglieder fügen sich an, ihnen folgt als Schluß die bewährte Kleppergarde. So wird es kommen, so wird alles zu sehen sein. An einem verehrl. Publikum liegt es, die Bestrebungen des Feuerio, den wirklichen Humor auch auf der Straße zur Geltung zu bringen, kräftig und vernehmbar zu unterstützen. Es lebe der Mannheimer Karneval! (Aus der Feuriokanzlei.)

* Versetzt wurde Betriebsassistent Johann Pfchiebel in Mannheim-Rangierbahnhof nach Graben-Neudorf und Betriebsassistent Franz Steigleder in Mannheim zur Zentralverwaltung nach Karlsruhe.

* **Fernsprechnotiz.** Nach einer Mitteilung der Kaiserl. Oberpostdirektion sind Mannheim und Sandhofen (A. Mannheim) von jetzt ab zugelassen zum unbeschränkten Sprechverkehr mit Bochum, Dülmen, Enniger-Loh, Gütersloh, Herford, Höxter, Holzminden, Lüdinghausen, Minden (Westf.), Neuhaldensleben, Recklinghausen nebst Um-

---

Erst jetzt ist es möglich, die Innenlage der Limeskastelle mit allen Einzelheiten und ihr historisches Werden zu begreifen.

Im Stuttgarter Hoftheater ist als Galavorstellung zu des Königs 60. Geburtstag Aubers Spieloper „Der schwarze Domino" mit Frau Bopp-Glaser in der Titelrolle mit großem Erfolg dem Spielplan einverleibt worden. Bei dieser Neueinstudierung machte man den geglückten Versuch, den Sprechdialog in Rezitative zu verwandeln und in einer neutextlichen Bearbeitung die unmöglichen Witze und papierenen Sprachwendungen der früheren Zeit eine modernen Ohre genehm zu machen. Regisseur Dr. Löwenfeld hatte sich mit Geschick dieser Aufgabe unterzogen, während Kapellmeister Band die Komposition, die Rezitative der „Lustigen Weiber von Windsor" vor Augen, besorgt hatte.

Das Königl. Konservatorium für Musik und Theater zu Dresden beginnt das Sommersemester am 1. April.

Was ist uns Mozart? Der neue Direktor des Salzburger „Mozarteums" (Musikschule der internationalen Stiftung „Mozarteum) und bekannte Komponist Josef Reiter hat jüngst eine Programmrede gehalten, deren Inhalt in der musikalischen Welt Interesse wecken dürfte. Direktor Reiter stellte, wie der „Frkf. Ztg." geschrieben wird, einleitend fest, daß sich unsere Zeit als eine Periode der Verwirrung und Unklarheit auf allen künstlerischen Gebieten darstellt. Dies gilt wie für die bildende Kunst und die Literatur auch für die Musik. Die letzten Jahrzehnte des verflossenen Jahrhunderts waren ausgefüllt mit dem Kampfe um Gewinnung und Festigung neuer Kunstprinzipien. Wir alle sind bewußt und unbewußt im Banne des großen Bayreuther Meisters gestanden. Und heute, da wir endlich den zeitlichen Abstand erreicht haben, um das Lebenswerk des Reformators der deutschen Bühne zu überblicken, weiß niemand recht, wie es weiter gehen soll. Doch nein! Es gibt doch solche, die das wissen wollen. Es ist die Schar jener, welche wir einmal in der Musikgeschichte unter dem Titel: Wagner-Epigonen abhandeln werden. Diese, welche alles, was es an Wagner von außen zu erschauen gibt, mit größter Behendigkeit und industriellem Fleiße sich zu eigen gemacht haben, rufen es der Welt mit ihren papiernen Stimmen in die Ohren, daß sie die Uebermeister des Meisters geworden sind. Doch die Stillen im Lande — ihre Zahl mehrt sich zusehends — wissen es anders. Sie wissen, daß große Dinge nicht im Handumdrehen gemacht werden. Zwar werden ihre Stimmen noch übertönt im Korybantenlärm der in Mode stehenden Epigonen, aber ihr Ruf wird deutlicher, und gar viele sind heute schon auf dem Gipfel angelangt, von dem sie auf das überwundene Wagner-Epigonentum hinabblicken. Von dem überwundenen Gipfel Wagnerschen Epigonentums hat sich ihnen ein neuer Ausblick auf Mozart eröffnet! Jede große, geistige Erscheinung muß von jeder Generation neuerobert werden, und so muß sich auch das junge Geschlecht seinen Mozart neu erobern und verdienen. Gerade der Geist Mozarts ist von solch' wunderbarer Vielgestaltigkeit, daß viele der tausend Lichtstrahlen, die er aussendet, erst in fernen und späten Zeiten unser Auge treffen werden. Und wunderbar ist es, um wieviel größer Mozart geworden ist, seitdem wir in die Bayreuther Schule gegangen sind. Richard Wagner hat die Größe Mozarts selbst am tiefsten erschaut, wenn er uns sagt: „Der deutsche Genius scheint bestimmt zu sein, das, was seinem Mutterlande nicht eingeboren ist, bei seinem Nachbarn aufzusuchen, dies aber aus seinen engen Grenzen zu erheben und so etwas Allgemeines für die ganze Welt zu schaffen. So sehen wir denn, daß es ein Deutscher war, der die italienische Schule in der Oper zum Ideal erhob und sie auf diese Art zur Universalität erweitert und veredelt seinen Landsleuten zuführte. Dieser Deutsche, dieses größte und glücklichste Genie war Mozart." Mozart bedeutet für die Musik dasselbe, was für die bildende Kunst das Zeitalter der Renaissance bedeutet, er, der den deutschen Geist mit welcher Form verband, hat unserer deutschen Kunst erst die wahre Freiheit und die wahre Ausdrucksfähigkeit gegeben. Mozart kann uns Erzieher und Lehrer sein, er ist der wahre Glückbringer.

Weshalb Iffland nicht Burgtheaterdirektor wurde? Einen erwähnenswerten Beitrag zu Ifflands Lebensgeschichte bringt Alexander Hajdecki im zweiten Heft der neuen, in Wien erscheinenden illustrierten Halbmonatsschrift „Erdgeist" (Herausgeber: Gustav Eugen Diehl, Verlag von Karl Konegen (Ernst Stülpnagel). Der Aufsatz betitelt sich: „Iffland und sein Wiener Engagement zum Theaterdirektor im Jahre 1809, eine archivalische Literaturstudie" und bietet — wenn man den Kern aus dem überspitzt polemischen, Wien gegen Berlin, ausspielenden Vortrag herausschält — eine interessante Aufklärung auf Grund von Aktenstücken, die zum ersten Male ans Licht gebracht werden. Iffland absolvierte im Herbst 1808 ein überaus erfolgreiches Gastspiel im Wiener Burgtheater, und daran schlossen sich Verhandlungen, ihn als Direktor dieser Kunstanstalt und als Schauspieler für Wien zu gewinnen. Aber nachdem ein halbes Jahr später die Uebereinstimmung über alle Bedingungen erzielt war, kam es doch nicht zu einer Anstellung Ifflands in Wien. Prof. Dr. Ludwig Geiger sprach in Artikeln der „Neuen Freien Presse" vom 11. und 18. September 1904, in denen er diese Episode aus Ifflands Leben behandelte, die Vermutung aus, daß Iffland sich im letzten Monate aus Patriotismus und aus Anhänglichkeit an die Person des Königs von Preußen entschlossen habe, auf den glänzenden Wiener Antrag zu verzichten und in Berlin zu bleiben. Nicht Iffland trat im letzten Momente zurück, sondern in Wien wurde in zwölfter Stunde die Bestätigung des Vertrages verfügt. Der Wiener Polizeiminister Baron Hager hatte zwar in seinem gutachtlichen Antrag die „Beschreibung dieses Schauspielers von guten Gesinnungen" dem Kaiser empfohlen. — Aber dem Kaiser Franz war durch eine Mittelsperson, wahrscheinlich dem Minister des Aeußern Grafen Stadion, der ungünstige Leumundsbericht eines Berliner Konsistenten über Iffland zugekom-

MARCHIVUM

gebung und zum beschränkten Sprechverkehr mit Lechenich (O.P.D.-Bezirk Köln) nebst Umgebung zur Gesprächsgebühr von je M. 1.—. (Mitgeteilt von der Handelskammer.)

* **Die Vorschriften für deutsche Handlungsreisende im Auslande**, die im Verkehrsbureau der Handelskammer zu Berlin zusammengestellt wurden, können von Interessenten auf dem Bureau der Handelskammer eingesehen werden.

* **Eine schöne Blüte moderner deutscher Baukunst** sind die neuen Häuser des Spar- und Bauvereins Mannheim am Neckarauer Uebergang, gegenüber der neuen Schillerschule. Nicht nur machen sie von außen architektonisch einen äußerst netten, gefälligen Eindruck, auch die Inneneinteilung ist auf das vortrefflichste durchgeführt und für Bequemlichkeit und Behaglichkeit reichlich gesorgt. Ueberall Speisekammern oder Speise- und Wandschränke, geräumige Korridore und Vorplätze, zweckmäßige Einteilung der Wohnräume, die jedermann befriedigen. Von den 78 neuerstellten Wohnungen waren die Ein- und Zweizimmerwohnungen sehr rasch vergriffen. Dagegen sollen noch einige Drei- und Vierzimmerwohnungen zu mäßigen Preisen zu haben sein, die sich für Lehrer, Kaufleute, Beamte, Werkmeister sehr wohl eignen würden. Da am 1. März dieses Jahres schon drei der neuen Häuser in der Emil Heckelstraße bezogen und die weiteren bis zum 1. April ds. Js. fertiggestellt werden, wird es für Interessenten empfehlenswert sein, sich die Bauten einmal anzusehen und die Mitgliedschaft des Vereins zu erwerben, worüber der Geschäftsführer L 14, 7 gern Auskunft erteilt.

* **Glücklicher Gewinner.** Der seit kurzem verheiratete Bahnarbeiter Heinrich Krämer in Schriesheim, ein fleißiger und nüchterner Arbeiter, gewann bei der Roten-Kreuz-Lotterie den Hauptgewinn im Betrage von 15 000 Mark.

* **Wohlfahrtslotterie.** (Ziehung 25.—29. Februar.) Zweiter Ziehungstag, 26. Febr., Nachmittagsziehung: M. 15 000 fielen auf Nr. 379 315. Mitgeteilt durch das Lotteriegeschäft Moritz Herzberger, E 3, 17.

* **Der Evangel. Männerverein Lindenhof** veranstaltet heute Donnerstag Abend 8¼ Uhr im „Rheinpark" einen Vortragsabend. Stadtpfarrer Sauerbrunn wird über „Reiseeindrücke in Italien" reden. An den Vortrag schließt sich gesellige Unterhaltung mit musikalischen Vorträgen. Mitglieder und Freunde des Vereins mit ihren erwachsenen Familienangehörigen sind herzlich dazu eingeladen.

* **Vorletzter Abend des Bauerntheaters im Apollo.** Heute Donnerstag gastieren die Oberbayern zum vorletzten Male in Mannheim und zwar mit der Komödie: „Im Pfarrhaus". Morgen Freitag unwiderruflich Abschiedsvorstellung.

* **Tournée-Gastspiel des Parisiana-Ensembles.** Das überall gefeierte Parisiana-Ensemble beginnt am Sonntag, den 1. März, im Apollo-Theater ein mehrtägiges Gastspiel. Den Künstlern geht ein sehr guter Ruf voraus. Zur Aufführung gelangen Schwänke, Einakter, Lustspiele und Burlesken.

* **Den in Mannheim und Umgegend wohnenden Polen,** welche die deutsche Sprache nicht verstehen und dadurch bei Gericht, Polizei und bei den städtischen Behörden sowie Konsulaten in Schwierigkeiten kommen, die für manchen sogar unangenehme Folgen bringen, ist zu empfehlen, sich an den seit vielen Jahren hier wohnenden Dolmetscher, Herrn Johann Szudrowicz, N 8, 15, der vom Ministerium bestellt und vereidigt ist, zu wenden. Herr Szudrowicz beherrscht folgende Dialekte der polnischen Sprache in Wort und Schrift: Kujawisch, Mazurisch, Littauisch, Russisch-Polnisch, Oesterreichisch-Polnisch und Ungarisch-Alt-Polnisch. Nachstehend lassen wir die polnische Uebersetzung des Vorstehenden folgen: Tym w Mannheimie i Okolicy zamiesz kającym Polakom Którzy Niemieckiej Mowy pisania i czytania niepotrafiom przeto w Sandzie, Policyi u Miastowego Urzenda i u Consola nieprzyjemnoscia grozon nawet dla niejakiego uszkodzenie przyniesie, Każdemu radziemy sięm to dego wiele la tu tej zamieszkającego Tłomacza Pana Jana Szudrowicza w N. 13. 15. Który od Badeńskiej Ministeryi ob-talowany i prsy sienegniony jest udac, ten sam potrafi rozne Polsky Dialekta tej mowy i pisma j. n. P. po Kujawsku, Mazursku, Litewsku, Warszawskon Krakowskon i Staropolskon Wengierskon Mowe.

* **Zum Neulußheimer Raubanfall.** Wie bereits gemeldet, hat Oßwald ein umfassendes Geständnis abgelegt. Oßwald gab den bisher von uns berichteten Tatbestand in allen Teilen zu und bekennt sich als Täter. Dagegen nennt er noch einen weiteren Komplizen in der Person eines gewissen Egidius Brecht von Wiesental, welcher ihn schon seit längerer Zeit zu dieser abscheulichen Tat veranlaßt haben soll. Brecht wollte nach Aussagen Oßwalds in Kürze heiraten und brauchte hierzu Geld. Inwieweit sich diese Angaben bestätigen, wird die Vernehmung Brechts ergeben, der bereits schon in Haft genommen ist.

* **Aus Ludwigshafen.** Ein Automatendieb treibt hier seit einiger Zeit sein Unwesen. In dem Automaten im Bahnhofgebäude wurden gestern wieder 39 Stück Metallplättchen gefunden, wodurch der Dieb den Automaten in Bewegung setzte und denselben für 3 Mark 90 Pfg. Ware entnahm. Bis jetzt hat man des Täters noch nicht habhaft werden können. — Eine Reihe von Meckenheimer Landwirten gelangten gestern zur Anzeige, weil sie teilweise bis zu 50 Prozent verdünnte und entrahmte Milch an ihre Händler ablieferten, die sie in Ludwigshafen und Mannheim absetzten. Ein Händler taufte die getaufte Milch, welche er von seinen Lieferanten erhielt, noch einmal. Der „Wiedertäufer" gelangte ebenfalls zur Anzeige. — Einer Wirtin in der Friesenheimer Straße wurde gestern von einem Unbekannten ein großer Geldbetrag gestohlen, welchen sie in der Schürze aufbewahrt hatte.

* **Mutmaßliches Wetter** am 28. und 29. Februar. Bei vorherrschend westlichen bis südwestlichen Winden ist für Freitag und Samstag noch zeitweilig aufgeheitertes, aber auch zu weiteren Niederschlägen geneigtes Wetter in Aussicht zu nehmen.

Polizeibericht vom 27. Februar.

Unfälle. Auf der Straße zwischen Q 3 und 4 wurde gestern mittag ein 11 Jahre alter Knabe von hier durch ein Automobil überfahren und am Hinterkopf erheblich verletzt.

Von einem Hund (Dogge) überfallen und schwer verletzt wurde gestern abend 6½ Uhr im Hause Rennershofstraße 26 ein 18 Jahre altes Dienstmädchen, welches den Hund züchtigen wollte, weil er etwas entwendet hatte. Nach Anlegung eines Notverbandes wurde das Mädchen mittelst Droschke in das Lanz'sche Krankenhaus verbracht. Der Hund ist später entsprungen und bis jetzt nicht zurückgekehrt.

Aufgefunden wurde am 25. ds. Mts. im Hofe Q 2, 12 ein Bündel verschiedenartiger Wäschestücke, J. M. gezeichnet, deren rechtmäßiger Eigentümer hiermit ersucht wird, sich bei der Kriminalpolizei (Schloß) zu melden.

Unaufgeklärte Diebstähle. In letzter Zeit wurden dahier von noch unbekannten Tätern entwendet: a) am 23. ds. Mts. im Hause B 5, 2 40 M. bares Geld; b) am 25. ds. Mts. von einem vor dem Hause O 3, 3 stehenden Wagen der Mannheimer Paketfahrt-Gesellschaft herunter ein gelber Blecheimer mit Marmelade und der Aufschrift „Cöln-Mannheim Nr. 708 M. C."; c) am 24. ds. Mts. im Hause Langestraße 32 in Waldhof 1 silberne Ankerremontoiruhr, G. N. gezeichnet, mit doppeltem Goldrand; d) am 19. ds. Mts. entweder auf der Straße zwischen O und P 7 oder auf der Lamehstraße aus einem Handwagen 1 farbiges und 3 weiße Herrenhemden, „M. Moos" gezeichnet, mit dem Firmenzeichen „Oetige"; e) in der Zeit vom 19.—23. ds. Mts. im Hause H 1, 15 ein Paar Herrenschnallenstiefel, 1 dunkler Herrenüberzieher und eine helle Krawatte; f) am 26. ds. Mts. im Hause Rosengartenstr. 34 eine goldene, mit einer Perle besetzte Brosche.

Verloren gingen am 24. ds. Mts., nachmittags zwischen 5 und 6 Uhr, im Wartesaal 1. und 2. Klasse des hiesigen Hauptpersonenbahnhofs ein Paar goldene Brillantohrringe. Um sachdienliche Mitteilung an die Schutzmannschaft wird ersucht.

Körperverletzung. Von mehreren noch unbekannten Burschen wurde in vergangener Nacht ein Versicherungsagent von hier vor dem Hause F 1, 10 durch Schlagen mit harten Gegenständen so bedeutend verletzt, daß er mittelst Sanitätswagens ins Allg. Krankenhaus und von hier mittelst Droschke nach seiner Wohnung verbracht werden mußte.

Verhaftet wurden 13 Personen, darunter ein von der Staatsanwaltschaft Meiningen wegen Untreue verfolgter Reisender von Colomea, ein Taglöhner von Käfertal wegen Wechselfälschung und ein Former von Hartmannsdorf wegen Wäschediebstahls.

Aus dem Großherzogtum.

* Schriesheim, 25. Febr. Dem Wunsch der hiesigen Bevölkerung, eine Verbindung mit der Staatsbahn zu erreichen, wird nun durch eine regelmäßige Automobilverbindung Schriesheim-Ladenburg entsprochen. Es wird von jetzt ab ein 20 Personen fassendes Automobil verkehren.

o.c. Schwetzingen, 26. Febr. Der Gemeindevoranschlag für 1908 sieht an Einnahmen M. 135 455, an Ausgaben 283 680 M. vor. Die Umlage beträgt 45 Pfg.

* Heidelberg, 25. Febr. Am Donnerstag den 27. Febr. kann lt. „Heidelb. Tgbl." Herr Landgerichtspräsident Dr. Karl Cadenbach hier das goldene Berufsjubiläum feiern. An diesem Tage vor 50 Jahren ist der im Jahre 1835 in Eisen geborene junge Jurist als Rechtspraktikant in badischen Diensten verpflichtet worden. 1860 wurde er Referendar, 1864 Staatsanwalt in Mannheim, mit den Rechten eines Kriegsgerichtsassessors. 1866 erfolgte seine Versetzung nach Mosbach und das Jahr darauf wurde ihm der Rang eines Kreisgerichtsrats verliehen. Im Jahre 1868 finden wir ihn in gleicher Stellung in Offenburg, 1874 in Mannheim, wo er gleichzeitig Stellvertreter des Oberstaatsanwaltes beim damaligen Oberhofgericht war. 1879 wurde Dr. Cadenbach zum ersten Staatsanwalt ernannt und im selben Jahre als solcher nach Karlsruhe versetzt. 1882 wurde er Oberlandesgerichtsrat, 1887 Landgerichtsdirektor in Waldshut, 1889 in Mannheim, 1897 Landgerichtspräsident in Waldshut und das Jahr darauf in Offenburg. 1902 wurde er als Schembers Nachfolger nach Heidelberg versetzt. Herr Landgerichtspräsident Dr. Cadenbach erfreut sich als Mensch und Beamter allgemeiner Beliebtheit.

o.c. Ettlingen, 26. Febr. Der Verwalter des hiesigen Schlachthofes, L. Stößer, wurde gestern abend nach einer erfolgten Kassenrevision wegen des Verdachts, größere Unterschlagungen begangen zu haben, in Untersuchungshaft genommen.

o.c. Pforzheim, 25. Febr. Der hiesige Bürgerausschuß lehnte in seiner heutigen Sitzung den vorgelegten Vertrag zwischen Stadtrat und der bad. Lokaleisenbahngesellschaft ab. Bekanntlich handelte es sich um Uebernahme der Geleise der Lokalbahn, soweit sie in der Stadt liegen, zu Zwecken des elektrischen Straßenbahnbetriebs. Es wurde beschlossen, in neue Verhandlungen einzutreten behufs gänzlichen Ausschlusses der Lokaleisenbahndampfzüge bis Brötzingen.

o.c. Oberkirch, 25. Febr. Der Bürgerausschuß stimmte einstimmig dem Verkauf der Renchtalbahn an den Staat um den Preis von 1 660 000 Mark zu.

o.c. Konstanz, 26. Febr. Die Umlage hiesiger Stadt wurde pro 1908 auf 44 Pfg. festgesetzt.

Von Tag zu Tag.

— Attentat auf den eigenen Mann. Wien, 26. Febr. Aufsehen erregte der Attentatsversuch der [illegible] lebenden Italienerin Stefanie Miccol-Aronoldi, die [illegible] früheren Gatten, den Direktor eines Kinematographentheaters, Max de Sarter, der mit einer Dame ging, Revolverschüsse abzufeuern suchte. Der Revolver wurde ihr aus der Hand geschlagen. Die Schüsse gingen fehl. Die Attentäterin wurde verhaftet.

— Ein wahnsinniger Humorist. Berlin, 27. Febr. Der Humorist und Rezitator Conrad Feldmann, ein geborener Oesterreicher, der in einer hiesigen großen Singspielhalle auftrat, ist plötzlich während der Vorstellung wahnsinnig geworden. Feldmann trug gerade seine Glanznummer „Der jüngste Leutnant" vor, als er, da im Zuschauerraum nicht genügend Ruhe herrschte, einen gellenden Schrei ausstieß, unverständlich wirres Zeug redete, und mit Gewalt von der Bühne entfernt werden mußte; er wurde einer Nervenheilanstalt zugeführt.

— Bankprozeß Jäger. Berlin, 17. Febr. Der Prozeß gegen die Direktoren und Mitarbeiter der Preußischen Kreditbank G. m. b. H. Jäger und Genossen wurde nach achttägiger Verhandlung gestern in später Abendstunde beendet. Bankdirektor Erich Jäger wurde wegen Verleitung zum Meineide, Beihilfe zur Untreue, schwerer Urkundenfälschung in drei Fällen, versuchten Betruges und Unterschlagung zu 3½ Jahren Zuchthaus, 5 Jahren Ehrverlust unter Anrechnung von 3 Monaten Untersuchungshaft verurteilt; Agent Richard Marwitat wegen Untreue in zwei Fällen zu 1½ Jahren Gefängnis unter Anrechnung von 6 Monaten Untersuchungshaft; Kaufmann Hans Steinbock wegen Verleitung zum Meineid zu 1½ Jahren Zuchthaus unter Anrechnung von 3 Monaten Untersuchungshaft; Frau Leopoldine Marwitat wegen Verleitung zum Meineide zu 1 Jahr Zuchthaus unter Anrechnung von 1 Monat Untersuchungshaft. Kaufmann Max Haerz wurde freigesprochen.

— Zum Allensteinprozeß. Allenstein, 27. Febr. Die Zeugenvernehmung der Frau von Schönebeck wird voraussichtlich nicht möglich sein, weil dieselbe infolge Geisteskrankheit für nicht verhandlungsfähig erklärt worden ist.

— Nachspiel zum Fall Moschel. München, 27. Februar. Der Staatsanwalt erhob Anklage wegen Körperverletzung mit Todesfolge gegen den Schutzmann Schauer, der in der Nacht zum 21. Dezember v. Js. in München, den sich seiner Verhaftung widersetzenden Studenten Moschel erschossen hat.

— Selbstmord eines Vizekonsuls. Newyork, 27. Febr. Nach einer Meldung aus Cincinnati ist der dortige Vizekonsul Meyer in seinem Badezimmer mit einer Schußwunde in der Brust tot aufgefunden worden. Anscheinend liegt Selbstmord vor.

— Attentat im Eisenbahnwagen. Krakau, 27. Febr. Auf der Strecke Premysl-Neuzagore wurde ein den besseren Ständen angehörender Reisender von unbekannten Attentätern betäubt, ausgeraubt und aus dem Zuge geworfen, wo er mit dem Kopfe im tiefen Schnee stecken blieb. Er wäre unfehlbar erstickt, wenn nicht der Lokomotivführer eines nachfahrenden Zuges den Körper bemerkt und den Mann ausgegraben hätte. Der Ueberfallene liegt schwer verletzt in dem Premysler Spital. Einer der Attentäter dürfte mit dem Opfer aus dem Zuge gestürzt sein, da Fußspuren bei dem Verletzten gefunden wurden.

— Wahnsinnstat eines Greises. Straßburg i. Elsaß, 27. Febr. Der 67jährige Invalide Heintz aus Mülhausen, der schon öfter Zeichen zeitweiser Geistesstörung gezeigt hat, schlug eine Frau namens Tschoran, die in demselben Hause wohnte, während einer Unterhaltung plötzlich in einem Wahnsinnsfalle mit einem schweren hölzernen Stößer mit aller Wucht auf den Kopf und zertrümmerte der Frau die Schädeldecke. Dann bearbeitet der Wahnsinnige die am Boden liegende Frau weiter mit einem Instrumente so fürchterlich, daß sie bald den Geist aufgab. Eine andere hinzukommende Frau würgte er am Halse und hätte auch diese umgebracht, wenn ihr Mann sie nicht befreit hätte. Als der Greis wieder zu sich kam, und hörte, was er getan hatte, stellte er sich selbst der Polizei.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Aus dem bayerischen Landtage.

* München, 26. Febr. Dem Landtage ging heute abend eine Vorlage zu betr. Erbauung von 26 Lokalbahnen, welche einen Gesamtaufwand von 33 728 300 M. erfordern.

Zur Arbeiterbewegung.

* Kiel, 26. Febr. Die Howaldtwerke haben heute 60 Proz. ihrer Arbeiter ausgesperrt. Es ist dies eine Gegenmaßregel gegen die von den organisierten Arbeitern erfolgte Arbeitsniederlegung in einzelnen Betrieben des Schiffsbaues.

Techniker und Juristen.

* Berlin, 26. Febr. In der Budgetkommission des Abgeordnetenhauses wurde heute das Extraordinarium des Eisenbahnetats bewilligt und der Baubericht durch Annahme erledigt.

---

men, in dem von scheußlichem Lebenswandel, von Betätigung homosexueller Neigungen und endlich von der Teilnahme Ifflands an den Bestrebungen der Maurerei die Rede war. Daraufhin wurde Baron Hager angewiesen, neue Untersuchungen anzustellen, und dieser wandte sich an Stadion, der seinerseits mit Berufung auf den geheimen Anzeiger beim zweiten Legationsrat der preußischen Gesandtschaft in Wien, Herrn Piquot (nach Hajdecki wäre der Name richtig Bigot zu schreiben), Erkundigungen einholte. Piquot berichtete auch tatsächlich in der Sache, und aus einer Mitteilung Stadions an Hager entnimmt man Piquots Aeußerungen. Er erklärte, daß auch ihm die geschlechtlichen Verirrungen Ifflands bekannt seien, und daß Iffland viele Schulden habe, die aber die Theaterdirektion zu bezahlen sich anheischig gemacht habe. Bezüglich der „Ordensverbindungen" Ifflands aber (will wohl besagen: seiner Beziehungen zur Maurerei) antwortete Piquot ausweichend. Stadion spricht die Vermutung aus, daß Piquot in diesem Punkte deswegen reserviert blieb, weil er vorhersah, daß Ifflands Beziehungen nach dieser Seite hin das Engagement hindern würden, und weil er seinerseits die Berufung Ifflands wünschte, den die preußische Gesandtschaft auch als diplomatischen Agenten in Wien zu verwenden beabsichtigte. Die Auskunft, die Piquot gab, genügte indessen, das Engagement im letzten Moment rückgängig zu machen.

* * *

Großh. Bad. Hof- und Nationaltheater in Mannheim.

Robert und Bertram.

Vor 20 und mehr Jahren war die Posse jung und lustig, als wir jung und lustig waren, und sie ist jung und lustig geblieben, da wir alt und unlustig geworden. Eine merkwürdige Beständigkeit hat sie sich bewahrt wie ein Volkslied, wie ein Schelmenlied aus dem Volke.

Auch die moralischesten Zeiten — und wir sind doch heute zum überwiegenden Teile der Menschheit nicht wedekindisch unmoralisch, sondern bayerisch-klerikal-moralisch — auch die moralischesten Zeiten haben an einem genialen Spitzbuben noch immer eine diabolische und ästhetische Freude gehabt. Die Memoiren Manoleskus werden mehr verschlungen werden als die der frommen bayerischen Zentrumsmannen, wenn sie solche schreiben.

Wilhelm Busch wußte, was es mit unserer Tugend und Moral auf sich hat, und ein kleiner Backfisch seufzte gestern nach dem zweiten Akte aus grundehrlich-naivem Gemüte: Ach Gott, wenn es doch noch recht, recht lange dauern möchte.

Wir lieben die Spitzbuben, wenn sie frech genial sind, sie machen uns fröhlich und lachlustig, und entdecken mit Seufzen, daß wir uns garnicht entrüsteten . . .

Die gestrige Aufführung von Robert und Bertram sollte wohl gewissermaßen das Vorspiel zum Karneval sein. Aber man scheint sich die eigentlichen, die zündenden Humore (die unsere Schauspieler-Schriftsteller doch wohl können?), die große Komik auf die drei tollen Tage aufgespart zu haben. Robert und Bertram pflegt gewöhnlich modernisiert zu werden durch Einflechten von aktuellen Zeit- und Streitfragen in humoristischer Beleuchtung, lokaler oder allgemeiner Natur. Gestern gab es nur die zweite Neckarbrücke und zwar in einem Verslein, das „so moger" war, um mit dem Kehrwort des Couplets zu sprechen. Aber zu Fastnacht werden die Feuergarben des Humors und der frohen Künstlerlaune unserer Darsteller wohl in prachtvollen Strahlen aufschießen?

Es wurde viel und gründlich gelacht über Robert und Bertram, über Kallenberger und Hecht. Soll ich ihre Komik und ihre Humore analysieren, und ihnen damit den „Zauber und Duft" nehmen? Das Publikum lachte bis zu Tränen. Hecht schwamm in seinem Element, man sah seine Komik selten so charakteristisch, den Menschen treffend; ein genialer Spitzbube mit philosophischem, trocknem Humor in den beiden ersten Bildern, ein amüsanter italienischer Tenor im dritten, und ein urkomisches Bauernmädel im letzten Bilde. Kallenbergers lustige, ewig ergötzte Beweglichkeit, Zungen- und Beinfertigkeit machte aus dem Robert einen sehr guten und belachenswerten Witz. Es berührt den Berichterstatter schmerzlich, nicht bei jedem der sonstigen Mitwirkenden ungestimmte Zeilen weilen zu können, es sind ihrer zu viele. Sie machten ihre Sache gut und lustig. Regie wie Darsteller waren, um noch einen sehr schönen Satz zu bilden, des kecksten Humors beflissen. So lösten lautes Lachen die vier Bilder, bis Bertram im Souffleurkasten verschwand und Robert im Orchester. Die eingestreuten Tänze, leicht, zierlich und mit Grazie getanzt, erhöhten die Daseinsfreude, namentlich der prickelnd leidenschaftliche ungarische Tanz der Damen Gobini.

K.

Im Hoftheater kann heute abend die Wiederholung des Shawschen Lustspiels „Helden" leider nicht stattfinden. Dafür wird „Die Rotbrücke" gegeben.

Alsdann erklärte der Minister hinsichtlich der Klagen der höheren Techniker über Bevorzugung der Juristen, daß diesen nur höhere Verwaltungsstellen, jenen aber zwei Stellen als Inspektionsvorstände und als Direktionsmitglieder offen ständen. Der Minister erklärte die Denkschrift der Vereinigung höherer Techniker als eine Agitationsschrift, die friedenstörend wirke. Nach weiteren Erklärungen des Ministers über Freikarten und Freischeine und über die Abschlüsse in Kohlen, Schienen und Schwellen, sowie die Beleuchtung der Wagen vertagte sich die Kommission auf Freitag.

Der Kaiser und Elsaß-Lothringen.

* Berlin, 26. Febr. Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Ein französisches Blatt bringt eine Mitteilung, nach welcher der Kaiser in einem Gespräch mit dem verstorbenen Kultusminister Antonin Proust geäußert haben soll, daß die Erwerbung von Elsaß-Lothringen ein schwerer Fehler der deutschen Politik gewesen sei. Die Mitteilung ist falsch. Wir können erklären, daß der Kaiser eine derartige Aeußerung niemals getan hat.

Aus dem Reichstage.

* Berlin, 26. Febr. Der Seniorenkonvent des Reichstags einigte sich heute dahin, daß, wenn es gelingt, die notwendigen Arbeiten bis dahin zu erledigen, im Mai eine Vertagung bis zum Herbst erfolgen soll. Am 10. April beginnen die Osterferien. Bis dahin soll außer den gewerblichen Vorlagen, die, abgesehen vom kleinen Befähigungsnachweis, in einer Generaldebatte zusammen behandelt werden, noch der Versicherungsvertrag verabschiedet und die Angelegenheit der Schiffahrtsabgaben erledigt werden, wozu bekanntlich die Beantwortung der Interpellation noch aussteht. Die Beratung des Etats des Reichsamts des Innern soll kontingentiert werden.

Demonstrationen für Nasi.

* Rom, 26. Febr. In Palermo und Catania erneuerten sich die Protestunruhen für Nasi. Auch in anderen Städten Siziliens wurde demonstriert. In Trapani fand eine Volksversammlung für Nasi statt, dessen Büste auf dem Rathausbalkon ausgestellt war. Dann wurde eine Pilgerfahrt zur Villa Nasi veranstaltet. Man beschloß, die Geldstrafe Nasis durch Subskription aufzubringen und ihn als Abgeordneten wiederzuwählen. Auch in Calabrien und Apulien wurden Umzüge veranstaltet. In Rom hielten Studenten ein Meeting für Nasi ab und zogen, „Viva Nasi, nieder die Regierung!" rufend, durch die Hauptstraßen.

Japan und China.

* London, 26. Febr. Wie das Reutersche Bureau erfährt, teilte England hinsichtlich des geplanten Baues einer chinesischen Eisenbahn nach Fakunen Japan vertraulich mit, daß es die Giltigkeit des zwischen Japan und China in dieser Frage getroffenen Abkommens anerkenne. Die Angelegenheit der für englische Unternehmer in Aussicht genommenen Linie wurde dem englischen Gesandten vorgelegt. Der in Peking befindliche Unternehmer wurde benachrichtigt, daß die englische Regierung im Hinblick auf die unzweideutige Verpflichtung Chinas Japan gegenüber, keine Konkurrenzlinie in der Südmandschurei zu bauen, ihren Anspruch nicht stützen könne. Ob die in Aussicht genommene Linie eine Konkurrenzlinie sei oder nicht, sei Ansichtssache. Es bleibe den Unternehmern nichts anderes übrig, als zur Befriedigung Japans darzutun, daß die Eisenbahn, wie sie behaupteten, eine Förderung und nicht eine Konkurrenz für die japanische südmandschurische Linie bedeute.

Indische Fragen.

* London, 26. Febr. (Unterhaus.) Der Staatssekretär für Indien Morley sagte in Beantwortung einer Anfrage, daß die indische Regierung angewiesen sei, keinerlei Schritte zu tun, die irgendwie zur dauernden Besetzung des Gebietes de Zakkakhels führen könnten. Die britische Regierung habe die Absicht, von den Grundsätzen ihrer Grenzpolitik, die sie in den letzten 10 Jahren verfolgte, nicht abzuweichen. Diese Grundsätze gingen dahin, daß England seine Verantwortlichkeit nicht auf das Gebiet dieser Stämme ausdehne und sich jeder Einmischung enthalte, die irgendwie vermieden werden könne, aus Gründen, die zu nennen, im öffentlichen Interesse nicht zweckmäßig sein würde. In dem vorliegenden Falle seien die Hauptargumente gegen irgend einen Wechsel in dieser Politik besonders schwerwiegend. Die Expedition gegen die Zakkakhels beschränkt sich auf die Bestrafung einer langen Reihe von gesetzwidrigen Ausschreitungen gegen friedliche Ansiedler auf britischem Gebiete. Die militärischen Operationen waren sehr wirksamer Art und man habe guten Grund zu der Hoffnung, daß in nicht allzu langer Zeit über eine ersprießliche Ordnung dieser Angelegenheit werde berichtet werden können. Im weiteren Verlaufe der Verhandlung teilte der Sekretär im Landwirtschaftsrate Strachey mit, daß das Verbot der Einführung von Heu und Stroh, das gestern angekündigt wurde, sich auf ganz Europa mit Ausnahme von Norwegen, Schweden und Dänemark beziehen werde, ebenso auf gewisse amerikanische Staaten.

Die Kongofrage im englischen Unterhause.

* London, 27. Febr. Im Unterhause gelangte gestern die Kongofrage zur Beratung. Eine große Anzahl Redner verurteilte das bestehende System und forderte die Regierung auf, eine Aktion zur Besserung der gegenwärtigen Verhältnisse einzuleiten. Staatsminister Edward Grey erklärte, daß England die Wichtigkeit, aber auch die Schwierigkeit dieser Frage wohl beachte und gerne im Einverständnis mit den anderen interessierten Mächten vorgehen werde. England habe außerdem noch eine eigene Aktion in Aussicht genommen, müsse aber zunächst den Schluß der belgischen Kammer abwarten, um klar darüber zu sein, ob Belgien den Kongostaat unter befriedigender tatsächlicher Kontrolle und Verantwortung übernehmen wolle. Auch die Berechtigung der Einfuhrzölle solle dabei nachgeprüft werden. Die von Jones (Radikal) eingebrachte Resolution, welche die Verwaltung des Kongostaates aufs schärfste verurteilt und die Regierung ersucht, eine baldige Aenderung herbeizuführen, wurde einstimmig angenommen.

Der Zar und die Duma.

* Zarskoje Sselo, 26. Febr. Heute trafen hier mit Extrazug eine Anzahl Dumaabgeordnete ein und fuhren in Hofequipagen nach dem Palais. Alsdann erschien der Kaiser, gefolgt von dem Minister des kaiserlichen Hauses und seiner Begleitung, mit begeisterten Hurrahrufen begrüßt. Der Kaiser begrüßte hierauf die Abgeordneten mit folgender Ansprache: Ich bin froh, Sie bei mir zu sehen und Ihnen Erfolg in den anscheinend einen glücklichen Verlauf nehmenden Arbeiten der Reichsduma zu wünschen. Seien Sie eingedenk, daß Sie von mir berufen worden sind zu dem Zweck der Ausarbeitung der für Rußland nötigen Gesetze und um mit in der Aufgabe der Festigung und Ordnung des Rechtes behilflich zu sein. Von allen Gesetzentwürfen, die laut meiner Weisung in der Reichsduma eingebracht wurden, halte ich den Gesetzentwurf betreffend die Besserung der Landbesitzverhältnisse der Bauern für den allerwichtigsten. Ich erinnere an meine mehrfachen Hinweise, daß die Verletzung irgendwelcher Eigentumsrechte niemals meine Sanktion erhalten wird. Ich weiß, mit welchen Gefühlen und Gedanken Sie bei mir erschienen sind. Rußland wuchs und erstarkte im Laufe von tausend Jahren Dank dem aufrichtigen Glauben der russischen Leute und ihrer Ergebenheit gegenüber ihrem Kaiser und ihrer grenzenlosen Liebe zum Vaterlande.

Solange dieses Gefühl im Herzen jedes Russen lebt, wird Rußland sich des Glückes, der Wohlfahrt und der Festigung erfreuen. Ich flehe mit Ihnen zu Gott, daß diese Gefühle immerdar im Herzen der russischen Leute fortleben und die Sonne des Glückes über unserem mächtigen Vaterlande leuchten möge. Nach der Beendigung der Rede des Kaisers erschallten abermals Hurrarufe. Alsdann erschien die Kaiserin Alexandra mit dem Thronfolger. Der Kaiser und die Kaiserin schritten, den Thronfolger in der Mitte an den Händen haltend, die Reihen der Abgeordneten entlang. Der Kaiser ließ sich mit einigen Abgeordneten in ein Gespräch ein. Hierauf zogen sich die Majestäten in ihre Gemächer zurück. Den Abgeordneten wurde im Palais ein Frühstück serviert. Nach der Rückkehr nach Petersburg wohnten die Abgeordneten in der Kasan-Kathedrale einem Dankgottesdienste bei.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

⊡ Berlin, 27. Febr. Vor kurzem war von der Kriminalpolizei eine Geldschrankeinbrecherbande verhaftet worden. Jetzt sind vier der gefährlichen Burschen wieder auf freien Fuß gesetzt worden, weil der Untersuchungsrichter verabsäumt hatte, die Verfügung über die Fortdauer der Untersuchungshaft verlängern zu lassen. Das schönste dabei ist, daß alle Mitglieder der Einbrecherbande bereits ein umfassendes Geständnis abgelegt haben.

⊡ Berlin, 27. Febr. Aus dem Haag wird gemeldet: Als gestern mittag die Königin und Prinz Heinrich im Wagen zu einer Spazierfahrt ausfuhren, wobei Prinz Heinrich lenkte, stieß der Wagen des fürstlichen Paares unweit des Schlosses mit einem elektrischen Straßenbahnwagen zusammen. Der Wagen wurde stark beschädigt, die Königin und Prinz Heinrich blieben jedoch unverletzt. Der Prinz ließ der Direktion der Straßenbahngesellschaft schriftlich mitteilen, daß nur ihn die Schuld an dem Unfall treffe und dem Lenker des Straßenbahnwagens deshalb kein Schaden erwachsen dürfe.

⊡ Berlin, 27. Febr. Nachdem dieser Tage der Geh. Admiralitätsrat Köster zum Professor für Kolonialrecht ernannt worden ist, ist jetzt auch der Regierungsrat Zöpfl zum Professor für Kolonialrecht ernannt worden. Zöpfl war bisher Privatdozent der Nationalökonomie im Nebenamt an der Berliner Universität.

⊡ Berlin, 27. Febr. Im kronprinzlichen Palais fand gestern ein Ball statt, zu dem mehr als 150 Einladungen ergangen waren.

⊡ Berlin, 27. Febr. Aus Kiel wird gemeldet: Gestern abend fand nach einer Andacht im Trauerhause die Ueberführung der Leiche des Prof. von Esmarch nach der Nikolaikirche statt. Dort wurde der Sarg vor dem Altar aufgebahrt.

Tarifverhandlungen im Baugewerbe.

⊡ **Berlin, 27. Febr. Die kürzlich begonnenen Tarifverhandlungen im Baugewerbe sind bis Ende März vertagt worden, da die Unternehmer keinerlei Zugeständnisse über eine Lohnaufbesserung machen wollen.**

Drahtnachrichten unseres Londoner Bureaus.

+ London, 27. Febr. Eine Prügelei zwischen zwei Richtern gab es gestern bei einem der obersten Gerichtshöfe. Als nach dem Lunch die Sitzung wieder aufgenommen werden sollte, fielen zwischen zwei Richtern heftige Worte, es kam zum Streit und auf einmal sahen die Anwesenden zu ihrem Erstaunen, wie die beiden Richter in Talar und Perücke sich auf einander stürzten und prügelten. Es bedurfte aller Energie des Publikums, die Kampfhähne wieder zu trennen.

Deutschland und die Balkanbahnen.

+ London, 27. Febr. Der Berliner Berichterstatter des „Standard" telegraphiert seinem Blatte folgende amtliche Erklärung: Der deutschen Regierung sind die Erklärungen des Lord Fitzmaurice willkommen, daß man in England im Prinzip für alle Eisenbahnpläne auf dem Balkan ist, weil die Herstellung neuer Verbindungen neue Gebiete der europäischen Türkei der Zivilisation erschließt. Die deutsche Diplomatie steht auf demselben Standpunkte und huldigt der gleichen Auffassung. Die deutsche Regierung ist bereit, die neuen Vorschläge Sir Edward Greys über die mazedonischen Reformen, besonders bezügl. der Gendarmerie wohlwollend zu prüfen. Vorschläge über die mazedonische Gendarmerie sind nach der deutschen Auffassung angezeigt, weil fast regelmäßig im Frühjahre Unruhen in Mazedonien entstehen. Was die Frage der Justizreform anbetrifft, hat der Berliner Vertreter genannten Blattes den Eindruck, daß hierbei wenig Aussicht auf eine Verständigung herrscht.

Eine neue Goldgräberstadt.

+ London, 27. Febr. „Daily News" meldet aus Newyork: Die Goldgräber in Newada haben eine neue Stadt Ranshilde entstehen lassen, nachdem dort vor einigen Wochen von Bergleuten in der Wildnis Goldspuren und darnach ein Goldlager entdeckt wurde, das den Klondykes nichts nachgeben soll. Sofort ist eine kleine Stadt mit Hotels aus dem Erdboden erwachsen, in welcher bereits 3 Zeitungen erscheinen. Der schon etwa 4000 Einwohner zählende Ort ist durch Automobilrouten mit den Nachbarorten in Verbindung gesetzt.

Volkswirtschaft.

„Motor", Aktiengesellschaft für angewandte Elektrizität, Baden (Schweiz.)

Unter der Firma „Gotthardwerke A.-G. für elektrochemische Industrie" wurde gestern mit Sitz in Bodio (Tessin) eine Gesellschaft gegründet, deren Aktienkapital Frs.: 800 000 beträgt. Die Gesellschaft beabsichtigt die Erstellung einer Fabrikanlage im Anschluß an das im Bau begriffene und der A.-G. „Motor" gehörige Elektrizitätswerk in der Biaschina am Flusse Tessin. Der Gegenstand des Unternehmens ist die Herstellung chemischer und vorzugsweise elektrochemischer Produkte und der Handel mit solchen. Beteiligt sind die A.-G. „Motor" in Baden, die Süddeutsche Diskontogesellschaft und die Firma L. Weil u. Reinhardt in Mannheim. Dem Verwaltungsrat gehören an die Herren Dir. Aug. Dotzheimer, Baden, Direktor Theodor Frank, Mannheim, Nationalrat Motta, Airolo, Dir. Agostino Nizzola, Baden und Emil Reinhardt, Mannheim. Zum Direktor wurde Herr Dipl. Ing. Heinrich Oettinger, Darmstadt, ernannt.

* * *

W.N. **Reichsbank und Geldmarkt.** Es kann nicht nachdrücklich genug darauf hingewiesen werden, daß die Zinssätze am offenen Geldmarkt, die gegenwärtig fortgesetzt sinkende Tendenz zeigen, keineswegs als Barometer der tatsächlichen Geldlage anzusehen sind und daß der Schwerpunkt der Dinge in den Ausweisen der Reichsbank liegt. Die Rückflüsse zu den Kassen derselben vollziehen sich nur langsam und nicht in dem erwarteten reichlichen Ausmaße, sodaß die Bankleitung vorläufig auf eine abwartende Haltung angewiesen ist, trotzdem sich die Spannung zwischen Bank- und Privatsatz in den letzten Tagen auf nahezu 2 Prozent vergrößert hat. Die erhebliche Differenz zwischen dem heimischen offiziellen Satz und dem an den westlichen Zentren des Geldverkehrs geltenden muß naturgemäß in größerem Umfang den Zufluß ausländischer Gelder zum deutschen Markte begünstigen. Französische Geldgeber haben Diskonten am Berliner Platze in erheblichen Beträgen „in Pension" genommen, des weiteren sind neuerdings größere russische Guthaben nach Berlin gelegt worden. Sollte die Bank von England heute zu einer einhalbprozentigen Diskontermäßigung schreiten, so darf mit einiger Sicherheit einer ähnlichen Maßnahme seitens der Reichsbank für Anfang nächster Woche entgegengesehen werden. Die vorsichtige und abwartende Diskontpolitik des Präsidenten Dr. Koch wird auch von dem neuen Präsidenten Havenstein aufrechterhalten und dieser kann sich dabei auf die Erfahrungen seines Vorgängers stützen, der sich durch keinerlei unruhige und ungeduldige Stimmen der Großbankwelt in seiner wohlerwogenen, nüchternen Auffassung der internationalen Geldverhältnisse irritieren ließ.

Der Aufsichtsrat der Thüringer Gasgesellschaft, Leipzig beschloß, der für den 23. März 1908 einzuberufenden Generalversammlung eine Dividende von 16 Prozent vorzuschlagen.

Von der marokkanischen Staatsbank. An dem Darlehen von Frs. 2,5 Millionen, das dem Sultan Abdul Asis von der Marokkanischen Staatsbank gewährt wurde, beteiligten sich die deutschen Banken mit Frs. 150 000, Spanien mit Frs. 500 000.

Handelsliteratur. Plutus. Kritische Wochenschrift für Volkswirtschaft und Finanzwesen. (Herausgeber: Georg Bernhard). Inhalt vom 8. Heft des fünften Jahrganges: Luxus. — Verpackung und Reklame. Von Albin Michel-Berlin. — Reichshandelsstelle? Von Paul Warner-Augsburg. — Revue der Presse. — Aus den Börsensälen. Von Bruno Buchwald-Berlin. — Böhme-Buchwald. — Der Kampf um die Straßenbahn. — Aus Friedbergs Nachlaß. — Alzepte und Umlauf der Banken. — Gedanken über den Geldmarkt. Von Justus. — Plutus-Merktafel. — Antworten des Herausgebers. — Aus Fabrik und Werkstatt (Konsumzucker). — Chefs und Angestellte. — Neue Literatur. — Generalversammlungen. — (Abonnements vierteljährlich per Post, Buchhandel und direkt vom Verlag M. 4.50. Probehefte gratis in jeder Buchhandlung und vom Verlag, Berlin-Charlottenburg, Goethestraße 69).

Mannheimer Marktbericht vom 27. Febr. Stroh per Ztr. M. 2.20-0.00, Heu per Ztr. M. 3.70-0.00, Kartoffeln p. Ztr. M. 3.50 bessere M. 5.00-0.00, Bohnen per Pfd. 00-00 Pfg., Blumenkohl per Stück 25-00 Pfg., Spinat per Pfund 30-00 Pfg., Wirsing per Stück 10-00 Pfg., Rotkohl p. Stück 15-25 Pfg., Weißkohl p. Stück 00-00 Pfg., Weißkraut per Stück 15-00 Pfg., Kohlrabi 3 Knollen 10-00 Pfg., Kopfsalat per Stück 15-00 Pfg., Endiviensalat per Pfund 30-00 Pfg., Feldsalat p. Portion 10 Pfg., Selleria p. Stück 10-00 Pfg., Zwiebeln per Pfd. 10-00 Pfg., rote Rüben per Pfd. 8 Pfg., weiße Rüben per Pfund 12 Pfg., gelbe Rüben per Pfund 6-0 Pfg., Carotten p. Pfund 10 Pfg., Pflückerbsen per Pfund 00-00 Pfg., Meerrettig per Stange 20-00 Pfg., Gurken p. Stück 00-00 Pfg., zum Einmachen p. 000 Stück 0.00 M., Apfel per Pfund 15-30 Pfg., Birnen p. Pfund 1-25 Pfg., Kirschen p. Pfund 00-00 Pfg., Trauben p. Pfund 60-00 Pfg., Pfirsiche p. Pfund 00-00 Pfg., Aprikosen p. Pfund 00 Pfg., Nüsse p. 00 Stück 60-00 Pfg., Haselnüsse p. Pfund 45 Pfg., Eier p. 5 Stück 40-50 Pfg., Butter p. Pfd. 1.30-1.40 M., Handkäse 10 Stück 40-50 Pfg., Bressem per Pfd. 50-60 Pfg., Hecht per Pfd. 1.00-1.20 M., Barsch per Pfund 60-70 Pfg., Weißfische p. Pfd. 30-40 Pfg., Laberdan p. Pfg. 00 Pfg., Stockfische per Pfund 25-30 Pfg., Hase per Stück 0.00 M., Reh per Pfund 00-00 Pfg., Hahn (jg.) per Stück 1.50-2.50 M., Huhn (jg.) per Stück 1.50-2.50 M., Feldhuhn per Stück 0.00-0.00 M., Ente per Stück 2.50-3.00 M., Tauben per Paar 1.00-1.20 M., Gans lebend per Stück 4.00-5.00 M., Gans geschlachtet p. Pfund 100 Pfg., Aal 0-0.00 M., Karpfen per Pfund 00-00 Pfg.

Wasserstandsnachrichten im Monat Februar.

Pegelstationen vom Rhein:	Datum: 22.	23.	24.	25.	26.	27.	Bemerkungen
Konstanz				2,50	2,53		
Waldshut				2,45	2,34		
Hüningen*)	1,88	2,08	2,11	2,50	2,10	2,03	Abds. 6 Uhr
Kehl	2,48	2,56	2,63	2,80	2,80	2,71	M. 6 Uhr
Lauterburg				4,60	4,80		Abds. 6 Uhr
Maxau	4,31	4,34	4,54	4,53	4,78	4,59	2 Uhr
Germersheim				4,21	4,84		B.-P. 12 Uhr
Mannheim	3,91	3,92	4,38	4,52	4,56	4,50	Morg. 7 Uhr
Mainz	1,76	1,78	1,92	2,06	2,19		F.-P. 12 Uhr
Bingen				2,91	3,00		10 Uhr
Kaub	3,05	3,13	3,29	3,54	3,66		2 Uhr
Koblenz				4,09	4,23		10 Uhr
Köln	4,54		4,44	4,71	4,80		2 Uhr
Ruhrort				4,20	4,39		6 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	4,08	4,11	4,00	4,90	4,80	4,66	V. 7 Uhr
Heilbronn	2,24		4,90		1,95		V. 7 Uhr

*) Windstill, Bedeckt, + 1° C.

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst, Feuilleton und Vermischtes: Alfred Beetschen;
für Lokales, Provinzielles u. Gerichtszeitung: Rich. Schönfelder;
für Volkswirtschaft u. den übrigen redaktionellen Teil: Karl Apfel;
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Franz Kircher.
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei,
G. m. b. H.: Direktor Ernst Müller.

Eine Lücke in der Nahrungsmittelhygiene ist ausgefüllt und muß Citrovin-Essig von gesundheitlichem Standpunkte als das Vollkommenste bezeichnet werden. 7227

Kunstgewerbehaus C. F. Otto Müller
Mannheim (Kaufhaus). 73890
Hauptgeschäft Karlsruhe, Kaiserstrasse 144.
Vornehmste Auswahl von kunstgewerblichen Gegenständen, Echte Bronzen, Tafel- und Speise-Service, Beleuchtungskörper etc.

STUTTGART

Täglich frische Sendung.

Allein-Verkauf für Mannheim und Ludwigshafen:

Fr. Griesshaber (Inh.: Czech) Königl Hoflieferant

Feinstes Spezialgeschäft für Schokoladen, Confitüren, Kakao, Kaffee, Tee und Kakes.

D 1, 5|6 MANNHEIM D 1, 5|6

Neben Hansa-Automat — Planken — im Pfälzer Hof.

Telephon 2238.

Mitglied des Allgemeinen Rabatt-Sparvereins. 77041

Holländ. Seefische

Diese Woche sehr gute Fänge, daher billigste Preise.

fst. Holländer
Angel-Schellfische ca. 3—5 Pfd. schwer Pfd. 38 Pfg.
Angel-Schellfische ca. 1—1½ Pfd. schwer Pfd. 30 Pfg.
Cabliau im Ausschnitt Pfund 40 Pfg.

Billigen Nordsee Cabliau Pfund 18 Pfg. im Ausschnitt

Schellfische ca. 1 Pfund schwer Pfd. 20 Pfg. Backschellfische Pfd. 12 Pfg.
Salm i. Ausschnitt, Zander, Schollen, Rotzungen.

Marinaden
Bismarckheringe Stück 6 Pfg.
grosse Rollmöpse Stück 5 Pfg.
Bismarckheringe und Rollmops 4 Liter-Dose M. 1.45
fst. russ. Sardinen Pfd. 30 Pfg.
dto. Fass 1.25 Pfg.

Bücklinge
schöne frische goldgelbe grosse Fische Stück 4 Pfg.
Kiste 28—30 Stück 90 Pfg.

Wintermalta-Kartoffel Pfd. 12 Pfg. Matjesheringe

Johann Schreiber.

Allen Kleidermacherinnen und ihrer Damen-Kundschaft

ist durch die **Schnittmuster-Verabfolgung** nach genommenen Maßen, einem fühlbaren Bedürfnis abgeholfen. Auch werden daselbst sämtliche Arten **Damen- und Kindergarderoben** gleichzeitig im Stoff durch erfahrene, geprüfte **Meister** zugeschnitten, anprobiert und arrangiert, um den **Näherinnen**, die noch nicht die geeignete Erfahrung besitzen, die Möglichkeit zu bieten, den **Damen** im Hause die Garderobe richtig passend fertig stellen zu können. 18832

Fachwissenschaftliche Hochschule für Damenschneiderinnen und Zuschneiderinnen

von J. Szudrowicz, N 3, 15.

Annahme neuer Schülerinnen jeden Montag.

Ambulatorium

für Herz- u. Nervenkrankheiten

Kopfschmerz, Schlaflosigkeit, Angstgefühl, Ischias, Veitstanz, Hysterie, Neuralgien, Schreibkrampf, Diabetes (Zuckerkrankheit), Rheumatismus, Muskelschwäche, Blasenstörungen, Stuhlverstopfung, Geschlechtskrankheiten, Onanie chron. Wunden, offene Beingeschwüre etc.

Nähere Auskunft erteilt 72663

Direktor Hch. Schäfer

Lichtheil-Institut „Elektron", N 3, 3, I.

Sprechstunden täglich vormittags 8—12 Uhr, nachmittags 2—9 Uhr. Sonntags 8—11 Uhr.

Frachtbriefe aller Art, stets vorrätig in der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.

S 2, 7 Bettfedern-Reinigung S 2, 7

bezirksamtlich genehmigt — ärztlich empfohlen.

Erste Anstalt für gesunde Aufarbeitung von Federbetten am hiesigen Platze.

Spezialität: intensives **Reinigen, Desinfizieren u. Wiederbeleben** der **Bettfedern** durch **Dampf** mit elektrischem Kraftbetrieb etc. sowie **Waschen** der Gebild etc. — Garantiert leistungsfähigste Maschinen-Einrichtung mit fachmännischer Leitung. 70051

J. Hauschild, S 2,7.

Damen- Kopfwaschen Frisieren Haararbeiten

Ondulation.

Tel. 3678. Paul Vollmer nur F 2, 17.

Goldene und silberne Medaillen 78188

Strickwolle.

Baumwolle, Doppelgarn, Estremadura, Merinogarn, feine Sommerwolle

empfehle in größter Auswahl zu billigsten Preisen.

Maschinenstrickerei jeder Art, auch Anstricken (Paar 25 Pfg.) wird umgehend billigst besorgt. 69376

Lager in gutgestrickten Strumpfwaren, Kinderjäckchen. Normalwäsche.

Grüne Rabattsparmarken.

G 5, 9 H. Kahn. G 5, 9

Evangelisch-protestantische Gemeinde.

Heute Donnerstag, den 27. Februar 1908.

Concordienkirche. Abends 6 Uhr: Predigt. Herr Stadtvikar Becker.

Schützen-Gesellschaft e. V. Mannheim.

Wir benachrichtigen hierdurch die Inhaber der Schuldscheine unseres 1897er Anleihens, daß die neuen Zinsschein-anweisungs-Bogen **bei der Mannheimer Bank Act.-Ges.** gegen Rückgabe der Talons vom 1. März d. J. ab in Empfang genommen werden können. 77597

Mannheim, den 24. Februar 1908.

Der Vorstand.

Unser verdienter langjähriger General-Agent, Herr **Karl Steidle** in **Konstanz**, hat aus gesundheitlichen Rücksichten den Wunsch ausgesprochen, von der Verwaltung unserer 77591

General-Agentur für das Großherzogtum Baden

entbunden zu werden. Wir beabsichtigen daher, diese sämtliche von der **Thuringia** betriebenen Branchen (Feuer-, Einbruchdiebstahl-, Glas-, Wasserleitungs-, Valoren-, Lebens-, Unfall- und Haftpflichtversicherung) umfassende Geschäftsstelle, die wir von Konstanz nach **Mannheim** zu verlegen gedenken, ab **1. Juli a. c.** neu zu besetzen und bitten bestens qualifizierte, kautionsfähige Bewerber mit uns in Verbindung zu treten.

Erfurt, im Februar 1908.

Die Direktion der Versicherungsgesellschaft Thuringia.

77384

Vertreter: Heinrich Schäfer, Seckenheimerstr. 58

„Argus" Mannheimer Privat-Detektiv-Institut **Adolf Maier**, Polizeibeamter a. D.

Telephon 3305. Mannheim F 4, 8

besorgt überall gewissenhaft und diskret Ermittelungen über Vermögens- u. Familienverhältnisse und Vorleben, sowie *Recherchen* nach Beweismaterial in Kriminal- u. Civilprozessen

Heimliche Beobachtungen und Ueberwachungen.

Spezial: Beschaffung von *Beweismaterial* in *Ehescheidungs- und Alimentationsprocessen.* 7217.

Verbindungen mit allen Plätzen der Welt. *Strengste Discretion.*

Unterricht in Stenographie, Maschinenschreiben, Buchführung etc.

Aeltestes Institut hier. Behördl. konz. Stellenvermittlung.

Friedr. Burckhardt, geprüfter Lehrer, Bücherrevisor **O 5, 8.**

Rosengarten Mannheim

Nibelungensaal.

Fastnacht-Sonntag, 1. März 1908, abends 8 Uhr

Grosses

Karneval - Konzert

ausgeführt von der gesamten Kapelle des 1. Badischen Leib-Grenadier-Regiments No. 109

Leitung: Musikdirektor **Adolf Boettge.**

Vortrags-Ordnung.

I.

1. Egyptischer Pyramiden-Marsch . . . Strauss.
2. Ouverture: Fidele Geister . . . . . Genée.
3. Närrischer Solisten-Wettstreit. Grosse Heiterkeit . . . . . Pletzer.
   1. Flöten. 2. Flügelhörner. 3. Kleine Klarinette. 4. Oboe. 5. Fagott und Piccolo. 6. Grosse Klarinetten. 7. Tenorhorn 8. Trompeten. 9. Posaunen. 10. Bombardon. 11. Glockenspiel. 12. Kindertrompete. 13. Weihnachtsinstrumente. 15. Metallxylophon.
4. Nonsencia Espanola. Valse Castellano . Metra.
5. Männlein und Weiblein. Ein scherzhaft Liedlein, zu singen nach der Melodie Die lustige Wittwe . . . . Lehar.
   Die Musik spielt die Weise vor.

II.

6. Ein Walzertraum, für Schrammelmusik und Männerchor . . . . Strauss.
7. Pester Karneval: A csárdában, für Violine und Cymbal . . . . Lehar.
   (Vorgetragen vom Hofkonzertmeister Sr. Tollität des Prinzen Karneval.)
8. Konstanzer Elefanten-Marsch . . . Rust.
9. Ein Loblied den Damen. Melodie: my little Girl.
   Die Musik spielt die Weise vor.
10. Moderne Operetten-Spiele . . . . . . Boettge.
   Orpheus in der Unterwelt. Tip-Top. Neugierige Frauen. Mamsell Auger. Ein Walzertraum. Bettelstudent. Fledermaus. Das Modell. Der Rastelbinder. Fideler Bauer. Die lustige Witwe.

Das Konzert findet bei Wirtschaftsbetrieb statt.

Kassenöffnung abends ½8 Uhr.

Eintrittspreise: Tageskarte 50 Pfg., Dutzendkarten 5 Mk. Kartenverkauf in den durch Plakate kenntlich gemachten Vorverkaufsstellen, im Verkehrsbureau (Kaufhaus) in der Zeitungshalle beim Wasserturm, beim Portier im Rosengarten und an der Abendkasse.

Außer den Eintrittskarten sind von jeder Person über 14 Jahren die vorschriftsmässigen Einlasskarten zu 10 Pfennig zu lösen. 31218

Kopfbedeckungen und Programme sind zusammen für 10 Pfg. am Saaleingang zu haben.

Frostbeulen, aufgesprungene Hände, Brandwunden, off. Beine, Hautausschläge, Wundsein (insbesondere bei kleinen Kindern) Wolf, Schweissfüsse, Hämorrhoiden, Ischias, Krampfader- und andere Geschwüre heilt schnell und sicher die von hohen Aerzten empfohlene, im In- und Ausland mit höchsten Auszeichnungen prämiirte **Wenzelsalbe** per Dose Mk. 1.—

In allen Apotheken erhältlich oder direkt zu beziehen durch die alleinigen Fabrikanten **Chr. Wenzel & Co., Mainz-Mombach.** 7418

Kohlen u. Koks

empfiehlt zu billigsten Tagespreisen.

J. K. Wiederhold

Luisenring 37, Telephon 610. 77314

Zwangs-Versteigerung.

Freitag, 28. Februar 1908, nachmittags 2 Uhr

werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 dahier gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 58219

1 Zither und evtl. Möbel verschiedener Art.

Mannheim, 27. Febr. 1908.

Weber, Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Freitag, 28. Februar 1908 nachmittags 2 Uhr

werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 hier gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 58216

1 Piano, Möbel aller Art und Verschiedenes.

Sommer, Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Freitag, 28. Februar 1908, nachmittags 2 Uhr

werde ich im Pfandlokal Q 5, 4 hier — evtl. am Pfandorte — gegen Barzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 58227

Möbel aller Art, 1 Partie Damenkleider und Seidenstoffe, 1 Waschmaschine, 1 Dynamomasch., 1 Pianino, 2 Mandolinen, 1 Grammophon, versch. Haararbeiten (Zöpfe, Unterlagen etc.), 1 Schreibtisch, 1 Stehpult, 14 Bde. Meyer's Konversat.-Lexikon, 1 Bücherregal, 1 Chaiselongue mit Lederbezug, 2 Stühle, 1 Kopierpresse mit Tisch, 1 neue und 1 gebrauchte Teigteilmaschine und Anderes.

Mannheim, 27. Febr. 1908.

Roser, Gerichtsvollzieher.

Fortsetzung der Versteigerung O 6, 9.

Donnerstag mittag 2 Uhr.

Es kommen u. A.: ein **Tafelklavier**, 1 Kleiderschrank, Küchenschrank, 1 fast neuer **Krankenfahrstuhl**, Stühle, Vorhänge **Lüster, Suspension,** Kissen, Hundehütte, Waschtisch etc. 58223

Theodor Michel, Waisenrat.

Frische **Holländ. Schellfische Holländische Cabljau,** gewässerte **Stockfische** empfiehlt 58128

Louis Lochert Q 1, 9 — am Markt

Gefunden

Wäsche gefunden.

Weißnäherei Wilh. Schmidt, T 6, 7.

Daselbst eine geübte Weißnäherin gesucht. 18831

Neu eingetroffen:

Ball- und Gesellschaftsgürtel

in neuen und feinen Ausstattungen. 72.50

A. Voigt, gegenüber Kaufhaus Wronker Breitestrasse.

Bitte Auslagen und Preise zu beachten.

Zahn-Atelier Karola Rubin

P 1, 6 neben dem Uhrengeschäft des Herrn LOTTERHOS P 1, 6

Schmerzloses Zahnziehen — ohne Narkose — mittels Injektionsverfahren

Plomben nach der neuesten Errungenschaft der Zahnheilkunde.

Sorgfältigste und schonendste Behandlung.

Elektr. Einrichtung. 75452/III Mässige Preise.

Mostobs HEINEN's MOSTEXTRACT

Rezept: natürl. Extract aus Früchten [illegible]

Porton 150 Liter Mk. 3.50 · 50 Liter Mk. 1.25

ANTON HEINEN, PFORZHEIM.

In einschlägig. Geschäften. 7958

Junge, welcher die Pinseln, Feinbäckerei erlernen will, findet Stelle. Pflügersgrundstr. 22. 1-771

Bis

Schluss der Ballsaison

werden grössere Restbestände feiner Seidentaschen, Pompadours, Ball- und Gesellschafts-Fächer in Crêpe de Chine, Federn, Gace in neuen u. feinen Dessins mit 72250

20% Rabatt

abgegeben.

A. Voigt, gegenüber Kaufhaus Wronker Breitestrasse.

Gr. Hof- u. National-Theater Mannheim.

Donnerstag, 27. Februar 1908.

34. Vorstellung im Abonnement D.

Helden.

Komödie in drei Aufzügen von Bernhard Shaw, übertragen von Siegfried Trebitsch.

In Szene gesetzt von Emil Reiter.

Personen:

Paul Petkoff, Major	Alexander Kökert.
Katharina, seine Frau	Toni Wittels.
Raina, ihre Tochter	Alice Hall.
Sergius Saranoff, Major	Georg Köhler.
Bluntschli, Hauptmann	Hans Godeck.
Louka, Stubenmädchen	Ella Eckelmann.
Nicola, ein Diener	Gustav Trautschold.
Ein russischer Offizier	Alfred Möller.

Ort der Handlung: Eine kleine Stadt in Bulgarien in der Nähe des Dragomanpasses. Zeit: Das Jahr 1885.

Kassenöffnung 6½ Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende n. 9½ Uhr.

Nach dem 2. Aufzuge findet eine größere Pause statt.

Kleine Eintrittspreise.

Neues Theater im Rosengarten.

Donnerstag, den 27. Februar 1908.

Mamzelle Nitouche.

Operette in 4 Akten von H. Meilhac und A. Millaud. Deutsch von R. Genée. Musik von Hervé.

In Szene gesetzt von Emil Hecht. — Dirigent: Erwin Huth.

Personen:

Graf von Chateau-Gibus, Major	Karl Neumann-Hoditz.
Fernand v. Champlatreux, Leutnant	Fritz Vogelstrom.
Gustav } Offiziere	Emil Krahmann.
Robert }	Heinz Martin.
Der Direktor des Theaters v. Pontarcy	Emil Hecht.
Paulineau, Regisseur	Felix Krause.
Corinne } Schauspielerinnen	Traute Carlsen.
Gimblette }	Paula Schultze.
Lydia }	Therese Weidmann.
Sylvia }	Anna Garth.
Die Oberin des Klosters	Julie Sanden.
Denise v. Flavigny, Pensionärin	Else Tuschkau.
Celestin, Organist	Alfred Sieber.
Erste Pensionärin } des Klosters	Bertha Luppold.
Zweite Pensionärin }	Luise Striebe.
Dritte Pensionärin }	Else Wiesheu.
Vierte Pensionärin }	Margarethe Ziehl.
Die Pförtnerin	Elise De Lank.
Loriot, Brigadier	Gustav Kallenberger.
1. } Soldat	Karl Loberth.
2. }	Georg Maubach.

Pensionärinnen des Klosters. Schauspieler und Schauspielerinnen. Theater-Personal und Theater-Besucher. Offiziere Soldaten, Diener.

Ort der Handlung: Pontarcy, im Kloster, im Theater und in der Kaserne.

Zeit: Gegenwart.

Kassenöffnung 7½ Uhr. Anfang 8 Uhr. Ende 10¼ Uhr

Nach dem 2. Akt findet eine größere Pause statt.

Neues Theater-Eintrittspreise.

Im Großh. Hoftheater.

Freitag, 28. Febr. 1908. 34. Vorstell. im Abonn. A.

Neu einstudiert:

Fedora.

Anfang 7 Uhr.

Café Français

C 2, 1

Inhaber: Fritz Bergmann.

Freitag, 28. Februar d. Js. und folgende Tage

Ausschank des weltberühmten 75592

Agitator-Bieres

aus der Augustiner-Brauerei, München.

Original Nürnberger Bratwürste.

Auf zum **SAALBAU**

Ueber die Art und Weise der Vorbereitungen der Darsteller der

In Goldbronze! **5 Olympier 5** Lebend!

Nackte Bildhauerkunst

schreibt der General-Anzeiger in Nummer 95 seiner Mittagsausgabe folgendes:

Die 5 Olympier, die gegenwärt. im Saalbautheater in so vollendeter Weise Bronzegruppen nach den Modellen bekannter Meister darstellen, erregen begreiflicherweise das größte Aufsehen. Alle Kunstverständigen sind sich einig darüber, daß das Ensemble unerreicht dasteht, daß so Hochkünstlerisches hier noch nicht geboten wurde. Wohl sind die Marmorgruppen Henry de Vry's meisterhaft in der Komposition, aber sie wirken zu silhouettenhaft. Bei den Bronzegruppen der Olympier macht sich dieser Mangel nicht bemerkbar. Im Gegenteil, das Plastische, das den Marmorgruppen fehlt, tritt hier in den Vordergrund u. stempelt die Darstellungen zu Kunstleistungen, die selbst bei den größten Autoritäten uneingeschränkte Bewunderung erregen. Wir hatten Gelegenheit, einen Blick hinter die Kulissen zu tun und sind deshalb in der Lage, die Wißbegierde unserer Leser über die Art und Weise der Vorbereitung der Darsteller zu ihrer schwierigen und nicht ungefährlichen „Arbeit" zu befriedigen. Wir sagen nicht ungefährlich, weil die Goldbronze, die auf den Körper der Darsteller aufgetragen wird, die Hautporen luftdicht abschließt u. deshalb höchstens 50 Minuten auf dem Körper behalten werden kann. Wird die Goldbronze, die aus einer dem Impresario der Truppe, Herrn Schmelzkopf, patentierten erprobten Mischung besteht, nicht rechtzeitig entfernt, dann entsteht eine Art Verbrennung der Haut, die den Tod herbeiführt. Es ist vorgekommen, daß Personen, die die Darstellung von Bronzestatuen nachzuahmen versuchten und deshalb die gewöhnliche ordinäre und nicht besonders präparierte Goldbronze auf ihren Körper auftragen, elendiglich zugrunde gehen mußten, weil sie die Bronze nicht mehr von ihrem Körper zu entfernen vermochten. Wenn bei den Olympiern das Bronzieren noch nicht nachteilig auf die Gesundheit eingewirkt hat, so ist dies vornehmlich der gewissenhaften Hautpflege zuzuschreiben. In ärztlichen Kreisen ist man besonders erstaunt darüber, daß sich die Haut der Darsteller in so guter Verfassung erhält. Hat doch Herr Geheimrat Prof. Hoffer, der kürzlich in Berlin Herrn Schmelzkopf, der bei der Darstellung der Bronzegruppen mitwirkt, in seiner Klinik einer Versammlung von Aerzten und Studenten vorstellte, bemerkt, er könne sich nicht erklären, daß sich noch keine Hautentzündung eingestellt hätte. Nach dem Auftreten wird die Bronze wieder abgerieben und der Körper unter Zuhilfenahme von guten Seifen und Bürsten mit heißem Wasser abgewaschen. Interessieren dürfte die Mitteilung, daß sämtliche Mitglieder der Truppe zu den bedeutendsten Werken der Neuzeit Modell gestanden haben, u. a. bei den Professoren Begas und Franz v. Stuck, bei Karl Marr und Kunz Meier-München und bei Prof. Schneider-Weimar. Zur Zusammenstellung der Truppe angeregt wurde Herr Schmelzkopf durch einen in Rom lebenden Berliner Professor, der im Vatikan bei der Betrachtung eines antiken Bronze-Herkules in Ueberlebensgröße auf die wundervolle plastische Wirkung der in einer roten Nische stehenden Statue, auf die im Augenblick das volle Sonnenlicht fiel, aufmerksam wurde. Die Olympier haben sich diese Beobachtungen zunutze gemacht. Darauf deuten schon der rote Teppich und der prächtige rote Sammetvorhang hin. Die Truppe debütierte erst im April v. Js. im Hansatheater in Hamburg und hat bisher vornehmlich in England bei einer achtzigtägigen Tournee, in Paris und Spanien ganz außergewöhnliche Erfolge erzielt. Für die künstlerische Qualität der Olympier spricht vornehmlich der Umstand, daß die Darstellungen noch nirgends beanstandet worden sind. Das ist bisher nur bei minderwertigeren Nachahmungen der Fall gewesen. Wer die Olympier noch nicht bewundert hat, mag sich beeilen, da die Truppe unwiderruflich am Samstag zum letzten Male auftritt.

Das Vornehmste der Kunst! Patentiert für alle Länder!

Nur noch wenige Tage — Die Weltattraction.

Der neueste Stern am Varieté

Chorsänger-Verband.

Maskenball

am Samstag, den 29. Februar 1908,

in sämtlichen Lokalitäten d. Apollo-Theaters.

Vormerkungen für Logen

werden täglich ununterbrochen im Apollo-Theater-Bureau entgegengenommen, woselbst auch Eintrittskarten, Herren Mk. 4.—, Damen Mk. 3.—, zu haben sind.

Chorsängerverbands-Maskenball

zum Besten der Pensionskasse des Allgemeinen Deutschen Chorsängerverbandes.

Samstag, den 29. Februar, abends 8 Uhr,

Grosser Maskenball

in sämtlichen Räumen des Apollo-Theater.

2 Orchester.

Großes Ballet-Divertissement

ausgeführt von den Ballet-Damen des Großh. Hoftheaters.

3 wertvolle Preise für die 3 schönsten resp. originellsten Damenmasken.

„Tombola".

Herrenkarten à 4 Mk.; Damenkarten à 3 Mk.

Vorverkaufsstellen: Musikalienhandlung Th. Sohler, N 2; Zigarrenhandlungen der Herren Strauß, E 1; Kremer, D 1; Böhm; Hochschwender, P 7, 14a; Kobin; Rumpf; Fritsch sowie im Badener Hof und beim Portier des Hoftheaters. 77937

Kleine und große Logen sind im Apollo zu bestellen.

Männergesangverein „Erholung"

Samstag, den 29. Februar 1908, abends ½9 Uhr, in den Sälen der „Kaiserhütte":

Grosser Maskenball

wozu wir unsere werten Mitglieder mit Angehörigen höfl. einladen

77437 Der Vorstand.

Die 2 schönsten Maskenpaare und die originellste Maske erhalten Preise. D. O.

Donnerstag, 27. Febr., abends ½7 Uhr:

II. Vortragsabend

auf dem

Welte-Mignon-Piano

im Pianofortesaal von K. Ferd. Heckel, O 3, 10

Programm.

I. Liszt XII. Rhapsodie (nach persönlichen Erinnerungen) gespielt von B. Stavenhagen.

II. Beethoven Sonate op. 31 Adagio grazioso gespielt von Saint-Saëns

III. Liszt. Nocturno Nr. 3, Liebestraum gespielt von Eugen d'Albert

VI. Grieg Norwegischer Brautzug im Vorbeiziehen gespielt von Edvard Grieg.

V. Brahms Ungarischer Tanz Nr. 5 gesp. von Prof. Arth. Nikisch.

VI. Strauss-Grünfeld Frühlingsstimmen gespielt von Alfred Grünfeld. 77607

Kartenausgabe an der Konzertkasse Heckel (10—1 u. 3—6 Uhr).

Feuerwehr-Singchor Mannheim.

Heute Donnerstag abend ½9 Uhr **Singprobe** im Lokal „Erbprinzen", O 5, 1.

Nach derselben Besprechung (betr. Singstunde sowie Lokalwechsel).

Um vollzähliges Erscheinen bittet 31930 Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein

Abteilung: Stellenvermittlung

Eltern und Vormünder, welche gesonnen sind, ihre Söhne und Mündel kommende Ostern in eine kaufmännische Lehre zu geben, wollen sich zur unentgeltlichen Besorgung einer Lehrstelle unserer Vermittlung bedienen, da wir nur solche Firmen nachweisen, welche den Lehrlingen erfahrungsgemäß Gelegenheit zu einer tüchtigen Ausbildung als Kaufmann bieten. 90038

Der Vorstand.

NB. Lehrvertrags-Formulare, welche in einem Anhange die Zusammenstellung der wesentlichen, die Handlungslehrlinge betreffenden Bestimmungen des Handelsgesetzbuches und der Reichs-Gewerbeordnung enthalten, sind zum Preise von 15 Pfg. per Stück bei uns erhältlich.

Kaufmännischer Verein Mannheim (E. V.)

Abteilung: Stellenvermittlung

Geehrten Handlungshäusern empfehlen wir unsere Vermittlung auch bei Besetzung von Lehrlings-Vakanzen.

Der Vorstand.

Wasche Kopf-Haar mit Ceka-Shampol

Probefläschchen nur 20 Pfg.

flüssig, reinlich, praktisch, billig.

Anwendung wie Kopfwaschpulver. Erhältlich in den Apotheken, Drogerien, Parfumerien, Seifen- und besseren Friseurgeschäften. Niederlagen bei: [illegible] Hofdrogerie Ludwig & Schütthelm, O 4, [illegible] Drogerie C. A. Becker, D 4, 3.

Apollo

Heute Donnerstag Vorletztes Gastspiel des Oberbayr. Bauerntheaters

Zum 4. Male:

Im Pfarrhaus.

Morgen Freitag Abschieds-Vorstellung

Saalbau

Nur noch 3 Tage!

Das phänomenale Februar-Programm

Die **5 Olympier 5** Nackte Bildhauerkunst!

und die anderen Attraktionen.

Nach Schluss der Vorstellung im Apollo „Cabaret."

Heckel, O 3, 10

Pianos in Raten ab Mk. 10.—

in Miete ab Mk. 6.—.

Thomasbräu P 3, 14 Planken

Donnerstag, 27. Februar, nachmittags von 5 Uhr ab und folgende Tage 77604

— Grosses — Münchener **Bockbier-Jubelfest**

Zum Ausschank kommt das vielfach prämiierte Münchener **Thomasbräu-Ausstich.**

Donnerstag und Montag Abend **große Militär-Konzerte.**

Eröffnung von der hies. Grenadierkapelle bei freiem Eintritt.

Hochachtungsvoll Emil Uhl.

Rest. Friedrichsbau Friedrichspl. 12 unter den Arkaden

Bürgerlicher Mittagstisch [illegible] Abends Speisen zu [illegible] Pfg.

[illegible] Biere. Angenehmer Aufenthalt. Naturreine Weine.

78686

Restaurant Faust Friedrichspl. 6.

Heute sowie folgende Tage:

Grosses KONZERT.

4 Damen 3 Herren

Heute Karnevalistischer Abend

wozu höflichst einladet 77602

G. Langenberger.

Erstes Mannheimer konzess. Conzerthaus.

Q 2, 16 **Centralhalle** Q 2, 16

Heute Donnerstag und folgende Tage

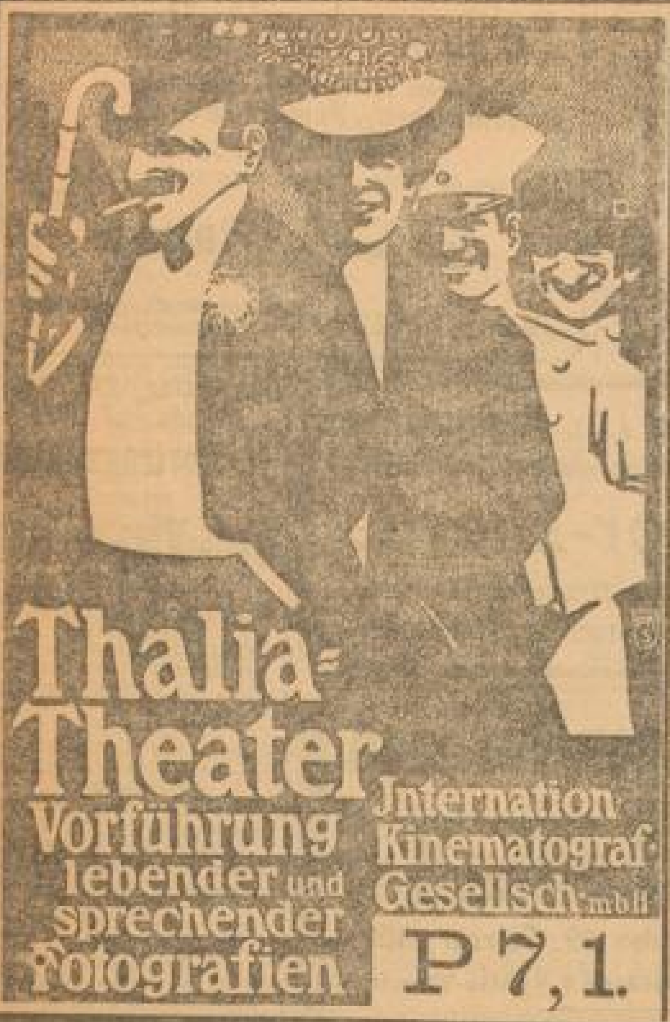
Grosses Konzert

des Alpina Gesangs-Ensemble.

(4 Damen.) D' Moosröserln. (2 Herren.)

Anfang 8 Uhr abends. 77606

Weißnäherin sucht bessere Kundschaft. 18739 Zu erfragen im Verlag



Thalia-Theater

P 7, 1

Die Direktion der Internat. Kinematographen-Gesellschaft hat sich entschlossen, den **Kindertag an Samstag nachmittagen ausfallen zu lassen,** dagegen an jedem

Freitag,

von nachmittags 2 bis 11 Uhr, einen

Volkstag

zum Einheitspreise von

20 Pfg.

auf allen Plätzen einzuführen, wobei das jeweilige vollständige Programm zur Vorführung gelangt.

Der

Kindertag

Mittwoch Nachmittags, von 2—6 Uhr zum Einheitspreise von 10 Pfg. bleibt bestehen. 77605

Harmonie-Gesellschaft E. V.

Montag, den 2. März, abends 8 Uhr

Masken-Ball.

Eintrittskarten für Gesellschaftsmitglieder, welche maskiert erscheinen wollen, sowie für eingeladene Nichtmitglieder, welch' letztere überhaupt nur maskiert erscheinen dürfen, sind Samstag, den 29. Februar und Sonntag, den 1. März jeweils vormittags von 11—1 Uhr im Lokal (Billardsaal) in Empfang zu nehmen.

Anmeldungen zum gemeinschaftlichen Abendessen sind spätestens bis Sonntag, den 1. März in der beim Hausmeister aufliegenden Liste einzutragen und die Tischkarten gleichzeitig in Empfang zu nehmen.

Am Montag, den 2. März werden Karten nicht mehr verabfolgt.

Die Galerie, welche nur mit Eintrittskarten von Mitgliedern besucht werden darf, wird um 7 Uhr geöffnet. Nichtmitgliedern ist der Zutritt zur Galerie strengstens untersagt.

Der Vorstand.

Ludwigshof Ecke Keppler- und Rheinhäuserstrasse
(Inh. Lud. Hch. Diehl) Telephon 2399

Heute: Grosses **Doppel-Schlachtfest** 77609

Eine grosse Sendung prima fleischiger **Renntiere**
ist heute eingetroffen und offeriere ich diesen wirklich hochfeinen Braten

von der Keule Pfund 1.— u. Vorderschlegel Pfd. 80 Pf.	vom Rücken Pfund 1 20 Ragout Pfund 40 Pf.
Pr. Wildenten von 2.— an Pr. Haselhühner v. 1 60 an	Fasanen von 2 50 an Auerwild von 2 50 an

Kapaunen sehr vorteilhaft M. 2–3.50, Tauben 1 20-1 40 Hahnen M. 1 80–2 50, Suppen- u. Ragouthühner 2—3.—
Franz. Truthahnen u. Poularden gemästete Enten und Gänse in jeder Preislage.

Frische Austern! Frischer Hummer!

Lebende Forellen, Schleien, Karpfen u. Aale
Alle Sorten Seefische ganz frisch eingetroffen
Monikendamer Bratbücklinge. — Majes-Heringe
Neue Maltakartoffeln.

J. Knab, Q 1, 5, Breitestr. Telephon 299.

Die Masken-Garderobe

für Damen und Herren

von **K. Friedmann**

befindet sich 77550

C 1, 3 Breitestrasse **C 1, 3.**

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, dass unsere liebe gute Mutter, Frau

Barbara Irschlinger

nach kurzem Leiden im Alter von nahezu 67 Jahren heute sanft entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Jacob Irschlinger.

MANNHEIM, den 26. Februar 1908. 77.95
Holzstr. 11

Die Beerdigung findet Freitag, den 28. Febr. 1908, nachm. 3 Uhr von der hiesigen Leichenhalle aus statt.

Zu vermieten

P 6, 20 2 Wohnungen P 6, 20
bestehend aus großen, hellen Zimmerräumen, I. u. II. Etage, allererste Lage, Ecke Heidelbergerstr., auch als Geschäftsräume hervorragend geeignet, sofort oder später zu vermieten. 77439
Wein-Keller und Lagerraum ebendaselbst zu vermieten.
M. Marum. Verbindungs-Kanal. Telefon Nr. 51 u. 1333.

B 4 Zimmer u. Küche, Seitenbau 3. Stock mit 2 Stiegenaufgänge, neu hergerichtet, sofort zu vermieten für 40 Mark. Näheres schriftlich oder persönlich
Rheindammstraße 31, part., 1. Türe lks.
77417

Mannheim Planken P 3, 14, 15 — Annoncen-Annahme f. all. Zeitungen — RUDOLF MOSSE

Vertretung
ein. leicht verkäufl. Massenartikl f. Süd- u. Westdeutschland anderw.
zu vergeben.
Kleine Muster, hohe Provision. Bewerber müssen bei Korsett- u. Weißwarengesch. u. Pa. Warenhäusern eingeführt sein. Offert. unt. **L. C. 8276 an Rudolf Mosse, Chemnitz.** 7.63

Vermischtes

Tüchtiger
Humorist gesucht.
Off. u. 58203 a. d. Exped. d. Bl.

Anzüge
nach Maß u. fertig erhalten Beamten u. Herren in sicherer Stellung auf bequeme Teilzahlung. Off. unt. Nr. 58214 an die Expedition ds. Bl.

Anständ. Frau geht waschen u. putzen. G 4, 12. Hinterh. III. [illegible]

Geldverkehr.

Restkaufschillinge
auf Objekte in guter Lage sofort zu kaufen gesucht. Angebote unt. Nr. 18818 an die Exped. ds. Bl.

Mk. 100.000
auf 2. Hypotheken auszuleihen. Baumeister bevorzugt. Näheres bei **Isidor Kaufmann,** Börse. Tel. 231.

Masken

Eleg. neue seid. Maske **Spanierin** zu verkaufen. 58194
R 4, 14 1. Stock.

Ein eleg. ( ) meergrüner **Empire-Domino** mit Kopfputz ... zu verleihen. 18838
G 6, 19/20, Hartmann, 2. St.

Ankauf.

Getrag. Kleider u. Stiefel kauft u. verk. **Dambach,** G 2, 11. [illegible]

Verkauf.

Kapitalanlage. Günst. Gebäude für Geschäft etc. an billig zu verkaufen. — Offerten unt. Nr. 18820 an die Exp. d. Bl.

Aquarium komplett, billig zu verkaufen. 18808
F 7, 6, 3. Stock.

Telephonschrank
billig zu verkaufen bei **Martin Taxer, A 3, 4.** 18815

Ein wenig gebrauchter, eleganter, weißer
Kinderwagen
billig abzugeb. **Rupprechtstraße 4, 2 Tr. l.** 58222

Stellen finden

Wir suchen zum Vertrieb unserer **„fugenlosen Fußboden und Linoleum-Estriche"** einen tüchtigen, in den Baukreisen von Mannheim, Ludwigshafen, Frankenthal, u. auch Speyer gut eingeführten Herrn oder Firma als Vertreter gegen hohe Provision. 58187
Bewerbungen mit Angabe von Referenzen erbitten
Dancker & Manz
Stuttgart.

Gesucht per sofort
junger Mann
für die
Schreibmaschine
Kenntnis der Stenographie, Stolze-Schrey, erwünscht.
Offerten unter Nr. 58213 an die Expedition ds. Bl.

Tüchtige Werkzeug-Maschinenschlosser,
in mittleren Jahren, der selbständig montieren u. anreißen kann, für größ. Werk, dauernde Stellung, desgl. ein **Werkzeug dreher** der nach Zeichnung arbeiten kann, für sofort gesucht bei
Arbeitsnachweis der Industrie in Mannheim e. V.
Schwetzingerstraße 17.
(58217)

Gesucht eine Dame
perfekt in **Stenographie, Maschinenschreiben und französischer Correspondenz.**
Schriftliche Offerten unter No. 58218 an die Expedition ds. Bl.

Gesucht für in od. außer dem Hause eine gewandte, tüchtige **Weißzeugstickerin.** Offert. mit A. B. No. 58211 an die Exped.

Ein zuverläss., tüchtiges
Büffetfräulein
sofort gesucht. 58224
Hotel Kaiserhof, P 4.

Dienstmädchen
gesucht.
Besseres, nettes **Mädchen,** das etwas kochen kann, in kleinere Familie gesucht. Gute Behandlung. Näheres 18801
D 1, 3 im Laden.

Ein Fräulein
aus gut. Familie m. gut. Schulbildung zu einem größ. Jungen für nachmittags p. 1. April ges. **Comptoir Ruhr F 4, 6.**

Junges reinliches Mädchen
zu alleinst. jungen Leuten per 1. März gesucht. Offerten unter 58 09 an die Exped. d. Bl.

Suche für 1. März ein properes zuverlässiges **Mädchen** für alle Hausarbeit zu 2 Personen. Lohn 30 Mk. **B 7, 25, 1 Treppe.** [illegible]

Per 1. April ein besseres, selbständiges (58220
Mädchen
für Küche und Haus im Kochen nicht ganz unerfahren, zu kl. Familie bei gutem Lohn gesucht. **Collinistr. 8,** 3 Tr. l.

Ein anständiges Mädchen, das sich willig allen häusl. Arbeiten unterzieht und etwas kochen kann, auf 1. April **gesucht.** 18814
Näheres **R 6, 23,** 3. Stock.

Für kleineren Haushalt
junges, properes Mädchen
sofort gesucht. 58215
Luisenstr. 16, 3. Stock links.

Bürgl. Köchin, Beiköchin, Zimmer-, Haus- u. Küchenmädch. werden sof. u. 1. März geg. hoh. Lohn ges. 18812
Stellenb. Wickenhäuser, N 4, 1, 2. St.

Gew. **Zimmermädch.,** das nähen kann nach Baden-Baden gesucht. **Bureau Engel, B 4, 7.** 18803

Tüchtige Köchinnen
Mädchen für Alles, Zimmer- u. Kindermädchen finden für sofort und a. 1. April gute Stellen im
Marthahaus F 7, 19.
58:15

Perf. u. bürgerl. Köchinnen
Kinderfrl. bess. Kindermädch. gew. Zimmer- u. Hausmädch. alle m. ... finden p. 1. März sowie 1. April gute Stellen für hier u. ausw. gew. Zimmermädch. sof. nach Heidelberg gesucht. 58210
Comptoir Ruhr F 4, 6.

1 saub. Mädch. für Zimmerarb. das auch nähen u. bügeln kann, sof. ges. **D 4, 3.** 18839

Saubere **Monatsfrau** oder **Mädchen** gesucht. 18840
Hesse, Rheindammstr. 5, 2. St.

Lehrlingsgesuche

Lehrling
mit guter Schulbildung von Versicherungsbureau(Subdirektion) auf Ostern gesucht. Selbstgeschr. Offert. sind einzureichen unter Nr. 18802 an die Expedition ds. Blattes.

Sohn achtbarer Eltern kann die
Zahntechnik
bei tüchtig. Fachmann gründlich erlernen. Offert. u. Nr. 18703 an die Exped. d. Bl.

Lehrmädchen

Gebildetes junges Mädchen als
Lehrmädchen
auf Bureau p. 1. April ges. mit sofort. Bezügen. Offerten unter 58208 an die Expedition d. Bl.

Stellen suchen

Kautionsfähiger Kaufm. sucht Vertrauensp. (Filiale) od. Kommissionsl. Off. u. 18765 an die Exped. d. Bl.

Junger Mann,
gedienter Kavallerist, verheir., sucht Stelle als Herrschaftskutscher, ist auch geprüfter Heizer. Gute Zeugnisse. Off. unter H. B. Nr. 18819 an die Expedition dieses Blattes.

Bauführer
mit prakt. Ausbildung, war Leiter mehrerer Hochbauten, zuletzt in einer Tiefbaugesch. bezw. Bahnbau tätig, firm. Nivell., sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, per sof. Stellung, Hoch- oder Tiefbau geht auch auswärts. Offerten unt. Nr. 18821 an die Exp. d. Bl.

Geprüfter Heizer mit gu. en Zeugnissen sucht Stellung per sofort oder später. Offerten unt. Nr 18837 an die Exp. d. Bl.

Fräulein
aus gut. Familie, die in der Wurst- u. Fleischwarenbranche als Filialleiterin tätig war, sucht wieder derartige Stelle. Br. u. r. Fel. Fr. Steinle, Mannheim, Käfertalerlandstraße 203, IV. 18744

Anfängerin 18 Jahre alt, vertraut mit **Stenographie, Maschinenschreiben** sucht Stelle zum 1. März.
Offerten unter Nr. 18824 an die Expedition dieses Blattes.

Kaufm. Buch-Direktrice sucht in Mannheim oder U. gegend Engagement. Offert. unt. Nr. 18827 an die Exped. ds. Blatt.

Mietgesuche.

Bureau, 2 Zimmer,
zu mieten gesucht auf 1. April Nähe Schloß, Bahnhof, Zentral-Heizung. 58173
Melden Telephon 1771.

Herr sucht per 1. III. od gut bürgerl. Mittag- u. Abendtisch. Offert. unter J. M. No. 5803 an die Expedition d. Ztg.

Gesucht in besserer Lage
4–5 Zimmerwohnung
mit Zubehör vom 1. April ab auf ein halbes Jahr. Off. hauptpostl. unt. C. K. 100 erb. 18798

Neckarstadt, per 1. Juni in ruh. Hause 3 Zimmer, Küche, Kammer u. Bad zu mieten gesucht. Offert. unt. Nr. 58122 an die Exped. d. Bl.

Fräulein sucht möbl. Zimmer.
Off. u. Nr 18797 an die Exp. d. Bl.

Junger Kaufmann sucht
guten Mittagstisch
Nähe P 4. Off. u. L. 271 an Rudolf Mosse, Mannheim. 7287

Junge Dame
sucht
Zimmer mit guter Pension
in b. fl. Familie. Offert. unt. Nr. 58229 an die Exped. dies. Blattes.

Magazine

E 1, 8, Hth., 2 gr. helle Parterre-Räume f. Lag. od. Werkst., gl. ob. get. zu v. Näh. 2. St. Vdhs. 18815

Eichelsheimerstraße 51/53
helle Fabrikräume zu verm.
Näheres **S 6, 36.** 58153

Traitteurstr. 45 Hinterhaus für jed. Fa. Betrieb geeignet per 1. Mai zu vermieten. 58225

Zu vermieten

G 5, 8 2 Zimmer u. Küche an fl. ruhige Fam. zu vermieten. 18816

H 7, 29 3. St., Wohnung 4 Zimmer, Küche und Zubehör per 1. April oder 1. Mai d. J. zu verm. 18822

R 3, 1 5. Stock, 1 Zimmer und Küche sofort zu vermieten. 58212

S 6, 4 2 Zimmer und Küche auf 1. April zu verm. Näheres parterre. 18828

S 6, 28 5 Zimmer-Wohnung, hell u. luftig, nebst Zubehör auf 1. April, ebendaselbst 1 leer. Zimm. z. v. 18150

Bellenstr. 23
2 Wohnungen, 2 Zimmer u. Küche sowie 1 Zimmer und Küche auf März an ruhige Familie zu vermieten. Näh. **T 6, 17 Bureau.**

Eichelsheimerstraße 3.
Nähe des Schloßgartens.
Wohnung von 4 Zimmer, allem Zubehör mit Balkon im 4. St. per 1. April oder Mai zu vermieten. 18709
Näheres **L 14, 20, Laden**

Eichelsheimerstrasse 15
3 Zimmer mit Balkon und Küche per 1. April vermietbar. Näheres 4. Stock. 18610

Eichelsheimerstr. 16 3 Zim. u. Küche per 1. April zu verm. 58 29

Nähe des Friedrichsparkes
schöne 6 Zim.-Wohnung mit Zubeh. per 1. April zu verm. Näh. durch **Isid. Kaufmann** Börse. Tel. 231.

Grabenstr. 3, II. Stock
4 Zimmer, Küche, Bad etc. per sofort zu vermieten. Näh. **Büro Luisenring 46, 2. St.** 58196

Kepplerstr. 3, 3—4 Zim.-Wohn. mit Zubeh. zu verm., zu v. 18771

Oestlicher Stadtteil
Schöne Wohnung
5 Zimmer, Bad etc. per 1. April zu vermieten. 58230
Max Schuster,
Tullastr. 11. Tel. 1213.

Rupprechtstraße.
Sehr schöne Wohnungen zu ver-m. per 1. Juni, 5 Zim. m. Badezim. und reichlichem Zubehör per 1. Juli, 4 Zim. m. Badezim. Näh. **Nr. 18,** part. rechts. 18671

Rupprechtstraße 11
(Oestliche Stadterweiterung)
elegante Wohnung, 4 bis 5 Zimmer nebst reichlichem Zubehör per 1. Mai preiswert zu vermieten. 18491
Näheres bei **Schmidt, II. r.**

Schwetzingerstr. 98, 2 gr. Zimmer u. Küche zu verm. Näh. 3. Stock. 57875

Seckenheimerstr. 96.
schöne 4 Zimmer-Wohnung zu vermieten. 18780
Näheres **O 4, 7, Laden.**

Seckenheimerstr. 44, hübsche 3 Zimmerwohnung mit Zubehör zu vermieten. 58140
Näh. bei **J. Peter Wolfe r. S.**

Neubauten
Speyerstraße 14 und 16
Sehr freundlich ausgestattete Zwei-, Drei- u. Vier-Zimmerwohnungen mit entsprechenden Zubehör-Räumen per 1. Mai a. c. preisw. zu verm. 57183
Näh. an den Bauten oder direkt beim Besitzer **M. Geisel, B 2, 8.** Telefon No. 800.

Waldparkstr. 12 2. Stock eleg. 5 Zimmerwohnung Bad etc. per 1. Juli zu vermieten. 58078

Waldparkstr. 23 1 Tr. r. 4—5 Zimmer, mit Bad, eleganter Ausstattung, per 1. April zu vermieten. 58180

Waldparkstr. 26,
2 schöne Zimmer mit Bad per 1. April zu vermieten. 58108

Werderstraße 8
3-Zimmerwohnung mit Mansi. per 1. April zu vermieten. 18713
Näheres part. oder 3. Stock.

8 Zimmer-Wohnung u. kleinere Wohnung und Werkstatt zu verm.
Gg. Böttlein
Goethestraße 4. 18721

Wohnung von 5 Zimmern, Küche und Zubehör
in Eckhaus
im Verkehrszentrum
(allererste Lage), per 1. April oder früher 58157
zu vermieten.
Gebr. Simon, O 7, 7.

Möbl. Zimmer

B 5, 12 2 Tr., fein möbl. Zimmer (separater Eingang) zu vermieten. 18749

C 4, 9a 3. St., möbl. Zim. zu verm. 18830

C 4, 13 3. St. Schön möbl. Zim. z. verm. 18786

E 1, 8, 1 Tr., sch. möbl. Zim. zu vermieten. 18814

E 3, 1a 1 Treppe, 2 fein möbl. Zim. mit voller Pension sofort oder 1. Februar zu verm. 58127

G 3, 12, 1 Tr. (Ringer), schön möbl. Zimmer (Wohn- und Schlafzimmer) an 1 oder 2 bessere Herren oder Damen zu verm. 18818

G 7, 29 1 Tr., gut möbliert. **Wohn- u. Schlafzimmer mit oder ohne Pension,** zu vermieten. 18794

H 5, 7 ein gut möbl. Zimmer sof. z. verm. 18817

K 3, 16 III r., Lameyen..., nahe d. Friedrichsbrücke, sch. möbl. Zim. z. v. 18...

L 6, 7 4. Stock schön möbl. Zim. sof. od. später an bess. Herrn od. Fräulein z. verm.

N 3, 11 3 Tr., f. möbl. Zim. m. Pension z. vm. [illegible]

N 3, 1 ... part. schön möbl. Zim. sof. z. v. 18792

P 4, 12 1 Tr., Planken, ein gut möbl. Zimmer mit Pension zu verm. 18823

P 6, 19 1 Tr.
schön möbl. Zimmer mit 2 Betten a. Herrn oder Fräulein zu vm. Auf Wun. ch. Pens. [illegible]

Q 7, 18, 3 Tr., gut möbl. Zim. mit Aussicht auf den Ring an bess. Herrn bis 1. März z. v. [illegible]

S 4, 20 2. Stock, ein schön möbl. Zimmer mit Pension sof. an Frl. zu v. 18843

T 3, 1, 2 Tr., Lessingstraße, gut al. freundl. Zimmer an sol. Herrn an Rheinend., bis 1. März oder später zu vermieten. 18841

T 6, 37 schön möbl. Parterre-Zim. zu verm. [illegible]

Bismarckplatz 7, 1 Tr., ein schön möbl. **Wohn- und Schlafzimmer** in ruhiger Lage mit Balkon zu verm. 58176

Böckstr. 17—19, 3 Tr. L. fein möbl. Zim. m. 1 Pens. bill. zu vermieten. 18748

Friedrichsplatz 5 4 Treppen, ein schönes, groß. **Balkonzimmer an besseren** Herrn zu **vermieten.** 18751

Friedrichsring, S 6, 26, 1 Tr., 2 gr. fein m. bl. Wohn- u. Schlafzimm. m. Balk. p. 1. April z. v. [illegible]

Luisenring 60 2 Tr., einf. möbl. Zimmer an anst. Mädchen od. Schüler zu verm. [illegible]

Planken (Fruchtmarkt) hübsch möbl. Zimmer an 1 solid. Herren zu vermieten. 58 06
Näh. **Luisenring 56, 2. Stock**

Rosengartenstr. 17, part., schön möbl. **Wohn- und Schlafzimmer** zu vermieten. Ebendaselbst **zwei helle Räume** im Hof für Bureau etc. 18488

Traitteurstraße 45, 2 Tr. r., möbl. Zimmer zu v. 58209

Tattersallstr. 7, 4. St., 2 Bahnh. 1 möbl. Z. m. sep. E. zu vm. [illegible]

Ein schön möbl. Zimmer
1. Etage per sofort zu v. 58173
Näheres Laden, **Q 2, 11.**

Kost und Logis

Privatpension K 2, 5
Anerkannt vorzügl. **Privat-Mittags- und Abendtisch** für bessere Herren. Abonnementspreise: Mittag 60 Pfg., Abends 40 Pfg. 18712

L 13, 12 2 Treppen, Eingang Tunnelstr., guten, bürgerlichen Mittagstisch finden einige bessere Herren. 18772

Stenographischer Reichstagsbericht des Mannheimer Generalanzeigers

Deutscher Reichstag.

109. Sitzung, Mittwoch, 26. Februar.

Am Bundesratstische: Dr. Nieberding.

Präsident Graf Stolberg
eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 15 Minuten.

Der Justizetat.
(Sechster Tag.)

Die Beratung wird fortgesetzt beim „Reichsgericht".

Abg. Stadthagen (Soz.):

Der Verlauf des Prozesses Liebknecht hat mir Zweifel über die Unabhängigkeit der Richter unseres höchsten Gerichts aufkommen lassen. Es ist geradezu ungeheuerlich, daß über Hochverrat nur eine einzige Instanz entscheidet.

Der Justizetat wird dann erledigt.

Wahlprüfungen.

Ohne Diskussion werden nach dem Antrage der Kommission für gültig erklärt die Wahlen der Abgg. Manz (freis. Vp.), Schlüter (Rp.), Graef (wirtsch. Vgg.), Wachhorst de Wente (nl.), Schack (wirtsch. Vgg.), Dr. Will (Zentr.). Als der Präsident, da keine Wortmeldung vorlag, die Wahl des Abg. Manz für gültig erklärt, stürzte der Abg. Fischer (Soz.) in den Saal und auf die Tribüne, kam aber zu spät.

Die Unterschriften von Bürgermeistern.

Die Wahlprüfungskommission beantragt bei der Wahl des Abg. Enders (frs. Vp., Sonneberg) Beweiserhebungen.

Abg. Fischer (Soz.)
beantragt Ungültigkeit der Wahl.

Abg. v. Oertzen (Rp.):

Es ist richtig, daß die Wahlprüfungskommission ihren Standpunkt geändert hat. Aber mit Recht. Denn die geheime Stimmabgabe ist jetzt vielmehr als früher gesichert. Eine Wahlbeeinflussung kann jetzt wirksam eigentlich gar nicht mehr stattfinden. Das Zentrum, das in der Kommission mit den Sozialdemokraten die Ungültigkeit der Wahl verlangt hat, ist ja dem Standpunkt der Mehrheit schon auf halbem Wege entgegengekommen, als es die Unterschrift des Oberbürgermeisters Becker in Köln als unerheblich betrachtet hat.

Abg. Kopsch (freis. Vp.):

Jede einzelne Wahl muß für sich geprüft werden, denn die Verhältnisse sind in den einzelnen Provinzen grundverschieden. Der Einfluß der Bürgermeister usw. ist in Ostelbien ein ganz anderer als am Rhein. Kopsch wirft unter großem Lärm der Sozialdemokraten diesem selbst einen Umfall vor. Bei den Wahlen in Frankfurt a. Oder und in Altenburg haben Sie für die Gültigkeit der sozialdemokratischen Mandate gestimmt.

Abg. Raab (wirtsch. Vgg.):

Selbst in der Wahlprüfungskommission erlebt man einmal eine Freude: daß man endlich mit der veralteten Praxis gebrochen hat, den Bürgermeisterunterschriften eine gewaltige Bedeutung beizumessen. (Zustimmung.)

Abg. Fischer (Soz.):

In Altenburg hatte der Minister gegen den Sozialdemokraten gesprochen, sechs Monate vor der Wahl! Und da kommt der Kopsch daher und will uns von Umfall reden, weil wir damals gegen den schamlosen Beschluß des Reichstages gestimmt haben! (Großer Lärm.)

Präsident Graf Stolberg
ruft den Abg. Fischer zur Ordnung.

Abg. Fischer:

Mit dem Umfall machen Sie immer schlechte Geschäfte. Wie war es denn bei der Wahl von Manz? (Unruhe bei den Freisinnigen.) Was hat damals die „Volkszeitung" darüber geschrieben? Ist das, Herr Kopsch, nicht ein freisinniges Organ? (Kopsch ruft: Nein! Heiterkeit.) Nicht? Was würde der alte Bernstein sagen, wenn er jetzt hier wäre! (Kopsch ruft: Ledebours Blatt!) Ach, wie lange ist es her, daß Herr Ledebour mit der „Volkszeitung" nichts mehr zu tun hat. Darf man denn seine Arbeit nicht ändern? (Gelächter der Freisinnigen.) Ich bin aus einer katholischen Familie geboren und war in meiner Jugend ein strammer Zentrumsmann. (Stürmische Heiterkeit.) Andere Interessen, andere politische Erziehung, andere Entwickelung, andere Gesichtspunkte. (Das Haus wälzt sich vor Lachen, dem Zentrum wird von der Rechten kondoliert und gratuliert.) Nun sagt Herr Kopsch: er sei kein Buchstabengläubiger, jede Wahl müsse nach ihren eigenen Verhältnissen beurteilt werden. Und nun hören Sie, was ein anderer Freisinniger darüber sagt, Herr Müller-Meiningen, bei einer anderen Wahl: „Das sind nach meiner Meinung Grundsätze tiefster moralischer und politischer Verwirrung und Skrupellosigkeit." (Große Heiterkeit, Hört! Hört! rechts und im Zentrum.) Ich möchte doch wissen, Herr Kopsch, ob Sie sich von Herrn Müller-Meiningen getroffen fühlen. Sie sagen, was den Geistlichen erlaubt ist, muß auch jedem anderen erlaubt sein. Wenn die Geistlichkeit einen freisinnigen Kandidaten unterstützt, lassen Sie sich das gefallen. Bei Grandinger haben Sie auf den Erzbischof losgehackt; aber als derselbe Erzbischof im Januar für den Freisinnigen gegen den Sozialdemokraten eintrat, da haben Sie ihm zugejubelt. (Widerspruch der Freisinnigen.) Fischer bringt hierbei seine Rede zur Wahl Manz an. Vielleicht kann man den Freisinnigen auch zurufen, was Müller-Meiningen einmal den Nationalliberalen zurief: „Es ist eine tieftraurige Erscheinung wenn wir sehen, wie sich liberale Elemente an einer derartigen Kompromißpolitik beteiligen." (Heiterer Beifall und Hört! Hört! rechts und im Zentrum.) Und was Müller-Meiningen damals dem Zentrum zurief: „Sie sind eben Regierungspartei sans phrase geworden und sie wollen unter allen Umständen mit der Rechten konkurrieren in der Regierungsfreundlichkeit." (Große Heiterkeit und ermunternde Zurufe rechts und im Zentrum.) Die Herren auf der Rechten haben stets ein größeres Rückgrat gegenüber der Regierung gehabt als Sie. So, Herr Müller-Meiningen und damit schließe ich vorläufig. (Stürmischer Beifall im Zentrum, heiterer Beifall auf der Rechten.)

Abg. Dr. Mugdan (freis. Vp.):

Ja, die Herren Sozialdemokraten, das sind die Engel, das sind die Einzigen, die schuldlos und geläutert dastehen, die ganze Schlechtigkeit der Welt gibt es nur bei den Bürgerlichen! (Gelächter der Soz.) Er hat über den Block gesprochen, und seine Antiblockbrüder vom Zentrum haben natürlich darüber die reinste Freude gehabt. Das muß doch einmal konstatiert werden: Hat nicht die Sozialdemokratie seit mehr als fünf Jahren in allen Fragen das Zentrum gegen die Liberalen unterstützt? (Lebhafter Beifall und Gelächter. Lärm. Mugdan kann lange Zeit nicht weitersprechen.) Draußen, ja da sind Sie für freie Schulen, aber Ihr Verhalten im Reichstag beweist, daß das nicht wahr ist, denn bei jeder Gelegenheit stärken Sie die Macht der Klerikalen. Was gehört für ein Mut dazu (höhnisches Gelächter und Lärm der Soz.) zu einer Zeit, in der die Herren eine große Anzahl ihrer Mandate einzig und allein der Unterstützung der Klerikalen verdanken — (Lärm der Soz. und Rufe: Und Sie! Und Sie!) — sich an uns zu reiben, weil wir hier zufällig eine etwas größere Rolle spielen (große Heiterkeit, höhnische Zurufe vom Zentrum, Geheul der Soz.) und Sie in vollkommener Bedeutungslosigkeit sind, die Sie zu verbergen suchen, wenn Sie schreien. Ihre Bedeutung besteht aber nur darin, daß die Herren vom Zentrum so gnädig sind, sich hin und wieder einmal Ihre Unterstützung gefallen zu lassen. Mit dem Augenblick, wo das Zentrum mit Ihnen nichts mehr zu tun haben will, sinken Sie in ihre Bedeutungslosigkeit wieder zurück. Von freiheitlicher Entschließung ist bei Ihnen im Reichstag gar nicht die Rede. Nicht deshalb haben die bösen Freisinnigen damals bei Frankfurt a. O. und Altenburg für die Ungültigkeit gestimmt, weil der Regierungspräsident und der Minister gegen den Sozialdemokraten gesprochen haben, sondern weil dadurch falsche Parteien in Stichwahl gekommen sind, und tatsächlich ist auch bei der Nachwahl in Frankfurt der Nationalliberale und in Altenburg der Bündler gewählt. Die Herren Sozialdemokraten tun so, als ob sie nicht Reaktionäre und Antisemiten gegen Demokraten wie Blumenthal und Quidde in den Reichstag verholfen haben! Wir sind allmählich abgehärtet gegen die Schimpfereien der Sozialdemokraten. (Stürmischer Beifall der Blockparteien, die Sozialdemokraten rufen: Jawohl, Sie haben ein dickes Fell!) Abgehärtet, wie man sich gegen Morphium und andere Gifte abzuhärten pflegt. Wie sprach ja am Freitag Herr Frank von der Tribüne des Hauses als Erzieher der Jugend! Eine schöne Jugenderziehung, wenn man sieht, wie die Herren sich in diesem Hause selbst benehmen. (Stürmischer Beifall beim Block, Gelächter der Soz.) Da hat man in der Tat eine Vorstellung davon, wie großartig die Bildungsmittel sein werden, die Sie der Jugend beibringen! (Großer Lärm.) Mugdan wendet sich an die bürgerlichen Parteien: Treten Sie dem Beschluß der Wahlprüfungskommission bei und zeigen Sie den Herren Sozialdemokraten, daß die Zeiten, in der sie zusammen mit den Herren vom Zentrum den Reichstag regierten, endgültig vorbei sind. (Lebhafter Beifall rechts, Gelächter der Soz., das Haus ist in sehr erregter Stimmung.)

Abg. Wellstein (Ztr.):

Als Vorsitzender der Wahlprüfungskommission wie auch als Mitglied der Zentrumsfraktion habe ich zu konstatieren, daß der Beschluß der Wahlprüfungskommission in der Wahl Enders einen vollständigen Umfall von einer dreißigjährigen Praxis bedeutet. Die Gründe sind nicht stichhaltig. Es kommt nicht auf die größere Geheimhaltung der Wahl an, sondern darauf, ob sich nicht der Wähler dennoch geistig oder wirtschaftlich oder von oben beeinflußt fühlt. Die Hauptsache ist, wir wollen die politischen Beamten überhaupt aus dem Getriebe der Agitation oder Politik heraus haben. Herr Kopsch sagt, es ist ein großer Unterschied zwischen ostelbischen und westlichen Bürgermeistern. Sie werden sehen, wie weit Sie damit kommen! Man kann da gar keinen Unterschied machen. Ein Unterschied ist allerdings, ob der Bürgermeister Polizeigewalt hat oder nicht. Um dies im Falle Enders festzustellen, beantrage ich Zurückweisung an die Wahlprüfungskommission. Im Kölner Fall hat Herr Bäcker nicht als Oberbürgermeister, sondern als Ehrenbürger seinen Einfluß geltend gemacht, sonst hätten wir im Zentrum es uns überlegt, ob wir nicht zur Kassierung der Wahl Trimborns gekommen wären.

Abg. Dr. Heinze (natl.):

Der Reichstag sollte sich doch vom Formalismus fernhalten und den Dingen auf den Grund gehen. Wir sind da an keine Schranken und Formen gebunden. Meine Partei hat die frühere Praxis der Wahlprüfungskommission bezüglich der Unterschriften von Bürgermeistern stets als ganz außerordentlich formalistisch angesehen. Politische Beamte haben das Recht zu wählen und gewählt zu werden. Sie dürfen ihr Amt nicht mißbrauchen, aber dies Recht müssen sie behalten, und wenn sie einen Wahlaufruf unterschreiben, machen sie von ihrem Wahlrecht Gebrauch. Die Beifügung des Titels erfolgt zur Unterscheidung von anderen Personen. Ich weiß, daß unbefangene Mitglieder des Zentrums genau auf unserem Standpunkt stehen. Zu welchen Konsequenzen die Auffassung des Zentrums führt, zeigt gerade der Fall Becker in Köln. Sie kommen dahin, die Tätigkeit eines kleinen Dorfschulzen höher zu bewerten, als die des Kölner Oberbürgermeisters, weil der Dorfschulze Polizeigewalt hat. Wir wollen nicht wie Herr Kopsch von Fall zu Fall entscheiden, sondern unter allen Umständen Unterschriften von Bürgermeistern gelten lassen. (Beifall.)

Abg. Fischer (Soz.)
entfesselt noch, bevor er das Wort nimmt, einen Heiterkeitssturm, als er sich auf der Rednertribüne umschaut, um zu sehen, welcher Präsident amtiert: Der Vorredner hat einfach die Grundsatzlosigkeit proklamiert. (Lebhafter Widerspruch. Zurufe: Formalismus!) Da kommt man schließlich dahin: es gibt keine amtliche Wahlbeeinflussung mehr. Was nennen Sie denn Wahlbeeinflussung? Nur noch Wahlfälschung. (Lebhafter Widerspruch.) Was hat Herr Mugdan denn eigentlich über die Wahl Enders gesagt? Hätte Herr Kopsch uns nicht Umfall vorgeworfen, dann wäre die ganze Debatte nicht gewesen. Wenigstens ist das eine Gute, daß Herr Mugdan gesagt hat: wir spielen jetzt zufällig eine Rolle. Ich glaube, es ist keine Partei, die den Freisinn um diese zufällige Rolle beneidet (Heiterkeit), und es gibt auch im Freisinn Leute, die heute lieber als morgen diese einflußreiche, zufällige Rolle ausgespielt haben möchten. Und wenn der Freisinn Grundsatzpolitik statt Mandatspolitik triebe, würde er auch nie dazu gekommen sein, diese zufällige Rolle zu spielen. Sie spielen sie ja nur von Gnaden der Konservativen und des Fürsten Bülow. Wir haben die Kolonialpolitik, die Militärpolitik, die Zollpolitik des Zentrums unterstützt? (Unruhe, Lärm.) Wer anders hat die Zollpolitik möglich gemacht als der Freisinn? (Lärm.) In der Zollnacht hat Eugen Richter den Liberalismus verraten. (Gelächter, Lärm, tosender Beifall der Soz.) Aber wenn schon: Ist es denn ehrenkränkend, mit dem Zentrum zu gehen? Hat es nicht eine Aera Windthorst-Richter-Grillenberger gegeben? Das war freilich eine Zeit, auf die der Freisinn stolz sein kann. Wenn die Block-Aera vorbei ist, wird der Freisinn sehr still darüber sein. (Lärm, Gelächter, Beifall.) Herr Mugdan hat ein großes — Fischer bricht ab. (Große Heiterkeit.) Er beginnt, die Wahlkreise aufzuzählen, in denen Freisinnige durch Unterstützung von Konservativen, Reichspartei, Nationalliberalen, Antisemiten und Bund der Landwirte gewählt sind. Der Reihe nach begleiten diese Parteien diese Aufzählung mit lebhaftem Beifall. Fischer erwidert darauf mit erregten Zurufen und entfesselt damit eine Heiterkeitssalve nach der anderen. Wir lehren die Jugendvereine Charakterstärke, wir lehren sie Grundsatzlosigkeit und ewigen Wandel und Mandatsschacher verachten. Wir lehren sie, daß es charakterlos wäre, wenn jemand aus politischen oder anderen Vorteilen sogar seinen Glauben und seine Konfession wechselt. Wen's trifft, der kratze sich. (Heulender Beifall der Soz.)

Abg. Raab (Wirtsch. Vgg.)
erklärt sich gegen die Zurückverweisung an die Kommission. Entscheidend ist die Sicherung der geheimen Stimmabgabe durch die Wahlzellen.

Abg. Kopsch (frs. Vp.):

Der Wellsteinsche Grundsatz ist gerade Formalismus. Der Einfluß der amtlichen Personen ist in den östlichen Provinzen ein sehr viel größerer als im Süden Deutschlands. Kopsch beruft sich dafür auf Fischer, der früher erklärt hat, im Süden läßt sich die Bevölkerung im Gegensatz zu Preußen nichts gefallen. Das spricht gegen Fischer, denn Sachsen-Meiningen — da ist Enders gewählt — ist nicht Preußen. Die Charakterstärke Eugen Richters nennen die Herren Verrat! In seiner Sterbestunde nannten sie ihn einen Strolch noch im Sterben. (Hört! Hört! Große Unruhe.) Die Jugendvereine werden einer der dunkelsten Punkte in der Geschichte der Sozialdemokratie sein. Es ist eine Versündigung am Volke diese Heranziehung der Jugend zur Politik, ehe sie zu Menschen erzogen wird. (Anhaltender Lärm der Soz., lebhafter Beifall im übrigen Hause. Kopsch legt eine Nummer des sozialdemokratischen Witzblattes „Süddeutscher Postillon" auf den Tisch des Hauses.) Sehen Sie sich dieses Blatt an, und da wollen die Herren die Jugend zu Charakteren erziehen! Kopsch bezieht sich auf die Wahl des sozialdemokratischen Abg. Böhle in Straßburg. Da haben die Herren Sozialdemokraten ihre jetzigen Grundsätze nicht betätigt, da haben sie sich durch die geistlichen Wahlbeeinflussungen nicht anfechten lassen. (Anhaltender Lärm der Soz.) Da hat Herr Fischer in der Wahlprüfungskommission einen Wahlzettel für Böhle, auf dem hinter dem Namen das Wort „Lump" stand, für gültig erklärt. (Zuruf.) Ach so, nicht Lump, sondern Spitzbube! (Große Heiterkeit.)

Abg. Dr. Mugdan (freis. Vp.):

Daß wir bei der Wahl Blumenthals schon 1904 denselben Standpunkt eingenommen haben wie heute, davon sprechen die Herren kein Wort. Ach, wenn der Freisinn wirklich so unbedeutend wäre, dann verstehe ich nicht, daß Sie auf ein so unbedeutendes Objekt so viel Worte verschwenden! Ihre ganze Politik der letzten Monate ging ja gar nicht gegen die Herren der sogenannten Reaktion, sondern einzig gegen den Liberalismus. (Sehr wahr! lebhafte Zustimmung.) Was geht Sie überhaupt der Block an! (Lebhafter Beifall. Lärm der Soz.) Die Hälfte Ihrer Mandate verdanken Sie ja nur dem Zentrum. (Beifall, Lärm, Gelächter.) Kümmern Sie sich nur lieber um Ihre [illegible]. (Lärm.) Was geht Herrn Fischer, den [illegible] (Große Heiterkeit) mein Glaube an! Weiß er denn, warum ich Christ geworden bin? Kümmern Sie sich lieber um Ihren Schönlank und Ihren Gradnauer, warum die zum Christentum übergetreten sind? (Lebhafter Beifall. Lärm der Sozialdemokraten.) Für den Zolltarif trägt einzig und allein die Sozialdemokratie die Verantwortung. Sie hat mit ihren Stimmen die lex Trimborn, die Verkoppelung mit der Witwen- und Waisenversicherung durchgebracht und es damit dem Zentrum möglich gemacht, dem Zolltarif zuzustimmen. (Lebhafte Zustimmung.) Ungeschickter, schlechter, als Sie es damals getrieben, kann man es überhaupt nicht machen. (Lebhafter Beifall. Lärm der Soz.)

Ein Schlußantrag wird eingebracht.

Vizepräsident Kaempf bringt ihn zur Abstimmung, während Singer fortwährend das Wort zur Geschäftsordnung verlangt.

Der Schlußantrag wird angenommen. Die Sozialdemokraten lärmen gegen den Präsidenten. Singer ruft: Ich stelle fest, daß ein Schriftführer Ihnen meine Wortmeldung zur Geschäftsordnung mitgeteilt hat! Andere Sozialdemokraten rufen: Das ist ein freisinniger Präsident! Die Zurückweisung der Wahl Enders an die Kommission wird abgelehnt, der Kommissionsantrag bestätigt.

In persönlichen Bemerkungen bestreitet Ledebour gegen Kopsch, daß er schon als Redakteur der „Volkszeitung" eingeschriebenes Mitglied der Sozialdemokratie gewesen sei, worauf Abg. Kopsch das zurücknimmt.

Die Kommission beantragt, die Wahl des Abg. Becker (Arnsberg, Ztr.) für gültig zu erklären.

Abg. Everling (natl.)
fordert neue Beweiserhebungen wegen unerhörter Wahlbeeinflussungen von der Kanzel.

Abg. Gröber (Ztr.):

Auch wir verurteilen grundsätzlich die Kanzelagitation. Herr Everling ist aber nicht der Zensor für die katholischen Geistlichen. Die evangelischen machen es nicht anders. (Widerspruch.) Die Sünder sind nicht nur auf katholischer Seite. Wir fordern Parität in der Beurteilung dieser Frage. (Heiterkeit.)

Abg. Everling (natl.)

Wir mißbilligen entschieden diesen Amtsmißbrauch der Geistlichen, ob er von katholischer oder evangelischer Seite kommt. Die evangelischen Geistlichen aber sind keine Agitatoren, keine Wahloffiziere, wie die katholischen Herren, zu denen man dem Zentrum gratulieren kann. (Heiterkeit.) Was nützen die Unterschriften von allen Bürgermeistern Deutschlands gegenüber denen katholischer Geistlicher. Geben Sie mir in einem Zentrumskreise die Unterschriften der Geistlichen, ich gebe Ihnen die der Bürgermeister. Wir werden dann sehen, wer besser abschneidet. (Heiterkeit.)

Abg. Gröber (Ztr.):

Ich möchte sie Ihnen gern geben; aber die Geistlichen werden nicht wollen. (Heiterkeit.) Kehren Sie erst vor der eigenen Tür und beschauen Sie sich den Balken im eigenen Auge, ehe Sie den Splitter in anderen Augen suchen. In Heilbronn sind viele evangelische Geistliche offen für Naumann eingetreten.

Abg. Everling (natl.):

Aber nicht von der Kanzel aus. Das ist der Unterschied.

Die Wahl wird für gültig erklärt. Beweiserhebungen werden beschlossen über die Wahlen der Abg. Labroise (Lothringen) und Ortel (natl.). Gültig erklärt werden ferner die Wahlen der Abgg. Graf von Brudzewo-Mielzynski (Pole), Prinz Schönaich-Carolath (natl.), v. Byern (kons.), Sieg (natl.), Dr. Ferber (Ztr.) und Dr. Arning (natl.).

Das Haus vertagt sich.

Donnerstag: 1 Uhr: Kleiner Befähigungsnachweis, Hausarbeit, Heimarbeit, kleine Vorlagen.

Schluß 6¾ Uhr.

MARCHIVUM

Vereinsnachrichten.

* **Grund- und Hausbesitzerverein Mannheim-Nord.** Am 20. ds. Mts. fand die dritte Mitgliederversammlung der jungen Vereins unter dem Vorsitze des Herrn A. Hoffmann im Gasthause „zu den vier Jahreszeiten" hier statt. Nachdem der Vorsitzende die recht gut besuchte Versammlung begrüßt und einige Mitteilungen aus dem Vereinsleben gemacht hatte, konnte er feststellen, daß der Mitgliederstand sich derartig gehoben habe, daß die Existenz des Vereins außer aller Frage stehe. Sodann hielt er einen eingehenden Vortrag über die Frage: „Welche Stellung nimmt unser Verein ein gegenüber der sich immer mehr verschlimmernden Hypothekenbeschaffung." Die sich daran anschließende Diskussion nahm einen sehr lebhaften Verlauf. So wurde der Wunsch ausgesprochen, die Stadtgemeinde möge den kleineren Hausbesitzern die Kosten für den Anschluß ihrer Häuser an die Kanalisation leihweise vorstrecken. Die Stadtgemeinde könne sich ja in diesem Falle zu ihrer Sicherheit einen Eintrag in das Grund- und Pfandbuch bewirken und den Darleihern die Auflage machen, jährlich eine kleine Summe — etwa 200 Mark — an den Darlehen abzuzahlen. Dadurch würde es möglich werden, die so segensreiche Einrichtung der Kanalisation in Bälde durchzuführen und den Hausbesitzern anderseits die Möglichkeit zu geben, durch die Barzahlung einen billigeren Kostenpreis der Anlage zu erzielen. Betreffs der Hypothekenbeschaffung neigte man der Ansicht zu, daß der Verein diese künftig übernehmen solle und zwar sobald ein Geschäftslokal besitze. Als Vertreter von Käferthal war der Abteilungsvorsitzende dieses Zweigvereins, Herr Stadtrat Michel, anwesend.

* **Der Männergesangverein Frohsinn, E. V.,** veranstaltete am Samstag, den 15. ds., in den Sälen des Friedrichsparkes seinen diesjährigen Maskenball, der sich eines guten Besuches zu erfreuen hatte. Zirka 180 Paare reihten sich zur ersten Polonaise ein, die von einem sehr originellen Paar „verlassener Mannemer Marktweiber" angeführt wurde. Gegen Mitternacht erschien, obwohl kein Stern am Himmel zu sehen war, ein halbes Dutzend Vollmonde im Saal, welche von sechs dazu bestimmten Damen zu einer Mondianz engagiert wurden. Zur Eröffnung der zweiten Polonaise kamen mehrere hübsche Paare in Betracht. Der Schiedsspruch des Ballkomitees fiel auf ein Paar spanische Edeldamen. Auch in der zweiten Hälfte der Ballnacht fehlte es nicht an Humor. Viel Spaß machte namentlich ein Riesen-Kegelspiel. Der Ball wird jedem Teilnehmer eine angenehme Erinnerung sein.

* **Evangelischer Bund.** Der für die Mühlau und Neckarspitze veranstaltete Familienabend des Evangel. Bundes erfreute sich eines sehr guten Besuches. Herr Stadtvikar Dr. Finneisen hielt einen hochinteressanten Vortrag über seine Reise nach London, worin er besonders auf die sozialen und kirchlichen Verhältnisse einging. Der Vorsitzende des Vereins, Herr Prof. Wendling, schilderte in einer Ansprache die Aufgaben des Evangel. Bundes, wie sie sich aus der gegenwärtigen Lage ergeben. Ein Quartett junger Bundesfreunde trug mit großem Beifall einige Musikstücke vor, und auch ein Doppelquartett des Arbeitervereins unter Leitung des Herrn Hauptlehrers Schopf hatte sich in erfreulicher Weise in den Dienst des Abends gestellt. Der „Pankraz in Amerika", vorgetragen von Otto Kreitmair, erregte große Freude. Mit einem kurzen Dankeswort des Herrn Betriebsassistenten Raupp schloß die Versammlung.

* **Naturheilverein Mannheim.** In der Donnerstag, den 13. ds. im „Karl Theodor" stattgefundenen Monatsversammlung referierte der Naturheilkundige Schneider-Karlsruhe über „Kinderkrankheiten (Masern, Röteln, Scharlach). Der Vortragende wies darauf hin, daß man seitens der Eltern diesen gewöhnlich leicht verlaufenden Krankheiten mit einer gewissen Sorglosigkeit begegne, was jedoch angesichts der oft traurigen Folgen nicht scharf genug verurteilt werden könne. Im allgemeinen kann behauptet werden, daß, sofern diese Krankheiten in ihrem Anfangsstadium eine naturgemäße Behandlung erfahren, die so gefürchteten Neben- und Nachkrankheiten sehr selten oder gar nicht auftreten. Haupterfordernisse einer erfolgreichen Behandlungsweise seien: Isolierung des Kranken in einem nicht überhitzten, gesund gelegenen und vor allem gut gelüfteten Raume; Sorge für ausgiebige Darmentleerung; Mäßigung des Fiebers durch kühle Waschungen und Packungen; bei Fieberlosigkeit warme Bäder mit kühler Abgießung und darauf folgender Trockenpackung, einfache, reizlose Diät, gegen den Durst frisches mit Fruchtsäften gemischtes Wasser. In kurzer, prägnanter Weise gab der Referent eine Schilderung der verschiedenen Krankheitsbilder, um dann eingehend diejenigen Maßnahmen zu besprechen, welche verständige Eltern vor Erscheinen des Arztes zu treffen imstand wären. Reicher Beifall lohnte die überaus lehrreichen Ausführungen des erfahrenen Praktikers.

* **Der „Mannheimer Sängerkreis"** veranstaltete am Sonntag, den 16. ds. im Friedrichspark einen humoristischen Familienabend, der einen recht guten Verlauf nahm. Dem Obernarren Porzellan-Schwarz, der das Narrenszepter schwang, wurde das Amt sehr leicht gemacht. Hatte er doch eine ansehnliche Künstlerschar übernommen, die ihn nicht in Verlegenheit bringen konnte. Es wurde sowohl im Gesamtspiel als auch im Solovortrage durchweg Vorzügliches geboten. Die zahlreich erschienene Zuhörerschaft ließ es am verdienten Beifall nicht fehlen. Große Heiterkeit erregten vor allem: „Die Judenschule", „Kaffeeklatsch", sowie „Die Sterne der Garnison". Es machten sich verdient die Damen: Adam, Bischoff, Futterer und Reuther, ebenso die Herren: Gens, Haberkern, Gebr. Heller, Schramme, Gebr. Schwarz und Werner. Wohlverdienten Applaus ernteten auch die Herren Hochgeschwender und Schrempp. Dem Vereinsvorstand war es gelungen, für diesen Abend Herrn Hoffriseur Adolf Bieger zu gewinnen, welcher durch seine urkomischen Vorträge stürmischen Beifall hervorrief.

* **Der Verein der Werkstätte- und Magazinsschreiber der Großh. Bad. Staatseisenbahnen** hielt am Sonntag, den 16. ds., in Offenburg unter dem Vorsitze seines ersten Vorsitzenden, Herrn Deschner-Karlsruhe eine äußerst stark besuchte ordentliche Generalversammlung ab. Nach Begrüßung durch den Vertrauensmann, Herrn Komprecht-Offenburg referierte der stellvertretende Vorsitzende, Herr Dewald-Mannheim über Zweck und Ziel des Vereins. Der Vorsitzende erstattete sodann den Jahresbericht, an den sich der Kassenbericht des Kassiers, Herrn Schütz-Karlsruhe anschloß. Bei der Vorstandswahl wurden einstimmig wiedergewählt als 1. Vorsitzender Herr Deschner-Karlsruhe, als dessen Stellvertreter Herr Dewald-Mannheim, als Kassier Herr Schütz-Karlsruhe, als Schriftführer Burkard-Karlsruhe und als Beisitzer die Herren Kneller-Karlsruhe und Heisch-Offenburg. Als Vertrauensmänner für das neue Vereinsjahr fungieren die Herren Kiesel-Mannheim, Komprecht-Offenburg, Trenkle-Basel und Wissinger-Konstanz. Nach Erledigung einer Reihe von Anträgen teilte der Vorsitzende der Versammlung mit, daß die Einreihung der Werkstätte- und Magazinsschreiber bei den Großh. bad. Staatseisenbahnen in den Gehaltstarif bis jetzt trotz wiederholtem Petitionieren noch nicht erfolgt sei. Seitens der Anwesenden wurde daraufhin folgende Resolution einstimmig angenommen: „Die heute in Offenburg tagende, sehr stark besuchte ordentliche Generalversammlung des Vereins der Werkstätte- und Magazinsschreiber der Großh. bad. Staatseisenbahnen spricht den Herren Abgeordneten der bad. Kammern den Dank aus für das Entgegenkommen in der letztjährigen Landtagssession. Die Versammlung bittet ferner, den in einer erneuten Petition zum Ausdruck gebrachten Wunsch — Einreihung in den Gehaltstarif — als berechtigt anzuerkennen und zu willfahren."

* **Der Pfalz-Saarbrücker Bezirksverein deutscher Ingenieure** hielt am Sonntag den 23. d. Mts. unter dem Vorsitz von Herrn Friedrich Lux seine erste diesjährige Sitzung in Saarbrücken ab, in der Herr Ingenieur Fahrenheim aus Essen einen Vortrag über sein registrierendes Kalorimeter hielt. In einer erweiterten Sitzung, zu der die Spitzen der Behörden und eine Anzahl anderer Vereine eingeladen worden waren, sprach Herr Oberstleutnant Moedebeck von Straßburg über die Fortschritte in der Luftschiffahrt unter besonderer Berücksichtigung der Erfahrungen im Luftschiffbau. Der hochinteressante Vortrag, der durch Vorführung einer großen Anzahl von Lichtbildern unterstützt wurde und den Beweis lieferte, daß in den letzten Jahren ganz bedeutende Fortschritte erzielt wurden, wobei Deutschland für sich den Ruhm in Anspruch nehmen darf, sein gutes Teil beigetragen zu haben, erntete stürmischen Beifall. Wie wir vernehmen, besteht die Absicht, in Saarbrücken einen Verein für Luftschiffahrt ähnlich dem Mannheim-Ludwigshafen-Heidelberger Verein zu gründen. Die nächste Sitzung wird der Pfalz-Saarbrücker Bezirksverein deutscher Ingenieure anfangs April in Ludwigshafen abhalten, wozu er den Mannheimer Bruderverein eingeladen hat. Eine Besichtigung der Ludwigshafener Walzmühle und eine Rheinfahrt und Besichtigung unserer Hafen-Anlagen ist dabei in Aussicht genommen.

§ Leutershausen, 25. Febr. Vor etwa Jahresfrist wurde in hiesiger Gemeinde der Gedanke wach, einen Verein zu gründen, der dazu dienen soll, die gemeinnützigen Zwecke in der Gemeinde zu fördern. Am 1. Mai vorigen Jahres wurde unter Leitung einiger tüchtiger Männer eine Versammlung einberufen und in dieser ein Verein mit dem Namen „Gemeinnütziger Verein Leutershausen" gegründet. Dem Verein traten sofort 160 Mitglieder bei, welchem sich im Laufe des Jahres 1907 noch weitere 11 anschlossen, sodaß sich heute die Mitgliederzahl auf 171 stellt. Die erste Aufgabe des Vereins war die Markierung einiger schönen Linien in den hiesigen Waldungen, sowie das Aufstellen von Bänken. Auf Samstag abend rief der Vorstand die Mitglieder zur ersten Generalversammlung in das Gasthaus „zur Rose". Der Vorsitzende, Herr Bürgermeister Förster, eröffnete die Versammlung und warf einen Rückblick auf das erste Vereinsjahr. Dann wurde der Rechenschafts- und Kassenbericht verlesen und im Anschluß daran Vorstand und Rechner einstimmig Entlastung erteilt. Auch wurde der Voranschlag für das laufende Jahr, der eine Reihe von vorzunehmenden Verschönerungen z. B. Aufstellung eines Holzturmes auf dem Schänzelkopf aufweist, einstimmig genehmigt. Bei den Erneuerungswahlen wurden die bisherigen Vorstandsmitglieder wiedergewählt. Alsdann wurde eine Pressekommission gebildet, und zu deren Mitgliedern die Herren: Oberlehrer Adam Merz, Prokurist Martin Schmitt, Ratschreiber Ludwig Bock, Ratschreiber Jak. Fath und Buchhalter Georg Heckmann ernannt. Auch wurde beschlossen, im Monat Mai l. J. ein größeres Waldfest abzuhalten, wozu der hiesige Männergesangverein in anerkennenswerter Weise seine Mitwirkung bereits zugesagt hat. Der Gemeinnützige Verein wird auch für billige Privatwohnungen sorgen, so daß Fremden Gelegenheit geboten wird, in unserem an der Bergstraße so herrlich gelegenen Orte, der hauptsächlich durch seinen vom Frühjahr bis Spätjahr alltäglich stattfindenden großen Obstmarkt und durch sein gutes Bier weithin bekannt ist, für billigen Preis unterzukommen. Es wäre sehr wünschenswert, wenn diejenigen und vor allem die hiesigen Geschäftsleute, welche noch nicht Mitglied des Vereins sind, im Laufe der nächsten Zeit beitreten und den Verein nach Kräften unterstützen würden.

Stimmen aus dem Publikum.

Es dürfte weitere Kreise interessieren, wie diejenigen darüber denken, die unter der Einteilung der Mannheimer Volksschule zu leiden haben und möge nachstehendes als Anregung zur Beseitigung dieses Systems dienen. Es wohnen zum Beispiel Kinder im Jungbusch, die in die Humboldtschule müssen, dies ist ein Weg von ¾ Stunden. Das macht hin und her 1½ Stunden. 2 Stunden ist Mittagspause, da bleibt also eine halbe Stunde zum Ablegen der Sachen, zum Mittagessen und zum Rüsten für den Nachmittagsunterricht. Müssen aber die Kinder, wenn die Mutter schaffen geht und mittags nicht heimkommt, ihr Essen selbst warm machen, so bleibt ihnen nichts anderes übrig, als ihr Essen kalt hinunter zu würgen, denn eine halbe Stunde ist zu knapp zum Essen, viel weniger noch zum Herrichten. Wenn, wie es vorkommt, die Lehrer die Kinder nicht pünktlich fortlassen, gestaltet sich die Sache noch ungünstiger.

Das ist doch das Essen nicht wert, daß ein Kind 1½ Stunden dafür lauft. So müssen die Kinder den Weg viermal zurücklegen, macht 3 Stunden täglich, mag das Wetter sein, wie es will. Was kann man da noch von einem so abgehetzten Kind an Aufmerksamkeit in der Schule verlangen. Morgens ½8 Uhr müssen sie zur Schule und so geht es bis 5 Uhr nachmittags, das macht täglich 9½ Stunden, in denen sich ein Kind abhetzen muß, wenn es allem will gerecht werden. An die Luft schicken zur Erholung, dazu bleibt keine Zeit übrig und ich denke, es ist für Kinder noch mehr Bedürfnis als für Erwachsene. Der Einwand, daß der Schulweg eine Erholung ist, ist hinfällig, denn täglich drei Stunden den Bücherranzen auf dem Rücken und schnelle Gangart ist für ein Kind eine Arbeit und nichts weniger. Jetzt im Winter gehört auch für solch einen Weg warme Kleidung und zwar so, daß sie in der Schule abgelegt werden kann. Aber wie sieht es damit bei den Volksschülern aus. Einen Mantel oder dergleichen zu besitzen, können sich nur wenige rühmen. Infolgedessen ziehen sie mehr Unterkleider an, welche sie aber nicht ablegen können, damit sitzen sie im gut geheizten Schulzimmer und schwitzen womöglich. Dann hinaus in die Kälte bei einem so weiten Weg. Mag man die Sache nehmen, wie man will, das System läßt sich, ohne daß die Wahrheit auf den Kopf gestellt wird, nicht verteidigen. Warum müssen die Kinder immer in die entlegensten Schulen gehen? P. B.

Gerichtszeitung.

J.S. **Schadloshaltung nach § 833 B.G.B. bei Verletzungen durch einen Bienenschwarm.** Die zur Unfallszeit 19jährige Klägerin dieses Rechtsstreits, ein Fräulein H. in Malsch, wurde am 9. Mai 1903 von einem Bienenschwarm des Schuhmachers B. dortselbst überfallen und schwer verletzt. Sie verlangte deshalb auf Grund des § 833 B.G.B. von dem Beklagten Schadenersatz. Nachdem erst das Landgericht Karlsruhe die Ansprüche der Klägerin im vollen Umfange als gerechtfertigt erklärt hatte, wurden ihr vom Oberlandesgericht zu Karlsruhe unter Abweisung der Mehrforderung zuerkannt: 1000 M. Schmerzensgeld, 72 M. Heilungskosten und als Ersatz für die Verminderung ihrer Erwerbsfähigkeit eine Geldrente von monatlich 18 M. bis zu ihrem 60. Lebensjahre und eine solche von 9 M. für weitere 10 Jahre. Das Urteil des Oberlandesgerichts Karlsruhe suchte der Beklagte im Wege der Revisionseinlegung vor dem Reichsgericht umzustoßen. Er machte geltend, daß der Anspruch auf Entschädigung gemäß § 151 des Versicherungsgesetzes für Land- und Forstwirtschaft auf die Berufsgenossenschaft übergegangen sei. Sodann treffe die Klägerin noch insofern ein Verschulden nach § 254 B.G.B., als sie die rechtzeitige Anmeldung des Anspruchs bei der Berufsgenossenschaft unterlassen habe. Der IV. Zivilsenat des Reichsgerichts sah die Ausführungen des Berufungsrichters für zutreffend an und erkannte deshalb auf Zurückweisung der Revision.

☞ Darmstadt, 20. Febr. Der ca. 58 Jahre alte, früher in Mannheim wohnhaft gewesene Kaufmann Friedrich Georg Feist aus Mainz, bisher unbestraft, kam vor einigen Jahren von Mannheim nach Darsberg, um sich dort eine Sommerfrische zu erbauen. Die Ausführung, obwohl sie durch seinen eigenen Sohn geschah, überschritt den Voranschlag um ca. M. 10 000, sodaß bei seinem eigenen Vermögen von nur M. 5000, während der Bau nahezu M. 30 000 kostete, seine Verhältnisse von Anfang an schwach waren. Er geriet in Schwierigkeiten und entnahm deshalb der ihm anvertrauten Darsberger Gemeinde- und Kirchenkasse den Betrag von über 6000 M. Als durch eine Revision die Unterschlagung entdeckt wurde, ersetzte eine Schwester Feists alsbald die fehlende Summe. Unter Zubilligung mildernder Umstände wurde Feist von der hiesigen Strafkammer zu 6 Monaten Gefängnis abzügl. 2 Monate Untersuchungshaft verurteilt.

Briefkasten.

(Alle Anfragen, jedoch nur von Abonnenten unseres Blattes, müssen schriftlich eingereicht werden; schriftliche, mündliche oder telephonische Auskunft wird nicht erteilt. Die Auskünfte erfolgen ohne jede Rechtsverbindlichkeit.)

Nimrod. 1. Der Iltis gehört zu den nichtjagdbaren Tieren und unterliegt daher dem freien Tierfang. Der Edelmarder dagegen nicht. 2. Die Veröffentlichung eines Verzeichnisses der Abgeordneten der 2. Kammer ist nicht angängig. Wozu sind denn die Handbücher da? Wenden Sie sich an die Oeffentliche Bibliothek, wo Sie sich Ihre Anfrage selbst beantworten können.

Abonnent E. H., Rheinau. Den Behälter muß Ihnen der Mieter auf seine Kosten reparieren lassen, da der erwähnte Passus im Mietvertrag sich wohl kaum auf derartige Reparaturen beziehen kann.

M. H. in Ladenburg. Wie uns vonseiten der Universität mitgeteilt wird, war S. K. H. Prinz Alfons von Orleans und Bourbon, Infant von Spanien, im Sommersemester 1905 und Wintersemester 1905/06 an der Heidelberger Universität immatrikuliert. Ob er einer Verbindung angehört hat, ist dortseits unbekannt.

Zwei Wettende. 1. Die Auslieferung eines Deutschen wegen Diebstahls und Unterschlagung durch das Ausland findet in der Regel statt. 2. Die Schweiz und Oesterreich liefern aus u. a. wegen Mord, Totschlag, Abtreibung, Raub, Entführung, Bigamie, Notzucht, Kuppelei, Diebstahl, Erpressung, Betrug, Meineid, Verleitung zum Meineid, Urkundenfälschung, Münzverbrechen, Brandstiftung, Unterschlagung, Bestechung, vorsätzlicher Mißhandlung mit tötlichem Ausgang, Bankrott, Transportgefährdung.

Rhenus. Die Eheleute können den erwähnten Zweck durch Errichtung eines gemeinschaftlichen Testaments erreichen; letzteres bedarf nicht der notariellen Form. Gleichwohl ist es ratsam, wegen der Förmlichkeiten einen notariellen Ehe- und Erbvertrag gleichzeitig zu schließen.

Mehrere anonyme Stammgäste. Wenn wir von der Gepflogenheit, anonyme Zuschriften mit Gleichmut unbeantwortet in den Papierkorb zu befördern, in diesem Falle abweichen, so geschieht es nur, um Ihnen unser herzlichstes Beileid über die Gefühlsarmut auszusprechen, die Sie auszuzeichnen scheint. In einem solchen Falle tritt doch wohl persönliche Voreingenommenheit gegen einen gewissen Stand oder gegen eine bestimmte Konfession von dem allgemeinen menschlichen Mitgefühl zurück. Im Uebrigen lassen Sie sich gesagt sein, daß wir auch in Zukunft uns durch anonyme Zuschriften nicht abhalten lassen werden, zu veröffentlichen, was wir für mitteilenswert halten.

Besuch aus Stuttgart. Wenn Sie an der Maskenballdekoration des Nibelungensaales weiter nichts auszusetzen haben, darf der Künstler zufrieden sein. Daß zwölf Flamingos über den Gewässern schwebten, in denen sich das sündige Volk tummelte, entspricht zwar nicht der Schilderung der Bibel, wonach Vater Noah von jeder Tierart nur immer ein Pärchen aufgenommen hat, aber böse darf man dem Künstler deswegen nicht sein. Wir hätten es sogar ganz gern gesehen, wenn noch viel mehr Federvieh die Lüfte belebt hätte. Um aber den Streitpunkt endgültig aus der Welt zu schaffen, wird es sich empfehlen, wenn Sie an Vater Noah ein Funkentelegramm mit bezahlter Rückantwort schicken. Es ist vielleicht doch möglich, daß er mehr als zwei Flamingos in die Arche aufgenommen hat.

Van Houten's Cacao
Nur eine Qualität. — Das beste tägliche Getränk für Erwachsene und Kinder.
70812

Sauers
tägl. frische Eiernudeln
anerk. die besten, Pfund 60 Pfg.
Prima Maccaroni,
Mehle — Kaffee — Tee
Dörrobst — Butter.
Frische Trinkeier
von 6 Pfg. an.
Q 3, 21 T 5, 18
Telephon 2947.

Möbelpolieren. Es werden in u. auß. dem Haus alle Sorten Möbel gewichst und aufpoliert, kleine Reparat. aufs billigste besorgt. Karte genügt.
W. Stiehler, T 6, 33, 2. St.

MARCHIVUM

„Rheingold“ Söhnlein & Co., Sectkellerei, Schierstein, Rheingau.

MARCHIVUM

Vermischtes

Heiraten jeden Standes vermittelt unt. Diskr. Offert. unter ... an die Exped.

Vornehme Ehevermittlung, streng diskret. ... Offerten unter Nr. 18493 an die Expedition dieses Blattes.

Zur Übernahme Hausverwaltung u. dgl. sucht junges, strebsame ... gegen freie Wohnung oder Vergütung. Off. unt. Nr. 18479 an die Exp. d. Bl.

Landauer Anzeiger, Landau Pf. Auflage im März 15100! Inserate wirksam. 77761

Täglich frische
Berliner Pfannkuchen
gefüllt und ungefüllt, empfiehlt Karl Bertele, D 6, 14.

Josef Lübenau
Dekorations und Theater-Malerei
Kostüm- und Masken-Malerei.
Erstklassige Referenzen Gr. Hoftheater Mannheim Liederkranz "V. Mannheim
E 5, 16 E 5, 16.

Dr. E. Stutzmann's
Drogenhandlung
Heidelbergerstr. O 6, 3
Tel. 3779 empfiehlt
Wäscheseifen
Dr. Stutzmann's Boraxseife, 1 Pfd. 15 Pfg. überall erhältlich. 68191
Grüne Rabattmarken.

Bienenhonig garantiert echter (von eigener Bienenzucht) versendet die Dose mit 4½ Pfd. Netto-Inhalt zu 5 Mark franko, die Dose mit 9 Pfd. Netto-Inhalt zu 9 Mark franko. Zentnerweise nach Uebereinkunft billigst. 58189 Arz. Helm. Buchbind. Eitenheim.

Marianne Sachs
Damenschneiderin
Lange Rötterstr. 14
(am Weinheimer Bahnhof).
Anfertigung aller Arten
Kostüme
chick und elegant.

Koch's Kamin-Aufsätze

verbessern jedes Kamin. Keine Rauchbelästigung mehr. Solide Konstruktion. Niederlage u. General-Vertretung
Ph. J. Schmitt, U 1, 16. Telefon 2806. 57246

Sehr bequem
D 3, 8, Planken
kalte und warme
Bäder
mit Douche
zu jeder Tageszeit.
Telephon 3868.

Oelfarb.-Anstriche, 3 mal, qm 50 Pf. an, Lein. 12 Pf., Möbel bill. Kleider- u. Küchenschr., je 4 Mk. usw., Küche tünchen 4.50, Holzfarben b. z. bedi. Ausk. 18795 A. List, Langstr. 6.

Zr. Zt. einzig. hiesiger
Patentanwalt
Ing. A. Ohnimus
Hansahaus, D 1, 7/8.

Möbel werden prompt und billig in und außer dem Hause **aufpoliert**. 18769 Schwetzingerstr. 159.

Erst. Mannh. Spezialgeschäft im Polieren von
Möbel u. Pianos.
U 5, 25.
Karl Ammlung.

Friseusen erhalten ihre Haar-Arbeiten schnell, gut u. billig gearbeitet im I. Mannheimer Haarb. Spezial-Geschäft O 7, 28 part. Kein Laden.

Damen finden l. Aufnahme unter strengst. Diskretion bei Frau Schmiedel, Hebamme, Weinheim, Mittelgasse 11.

Damen finden freundl. diskrete Aufnahme bei Hebamme Fleckenstein, Mannheim-Neckarau, Wingertstr. 28. 7025

Unterricht.

Privathandelsschule
Institut Büchler
Inh.: Franz von Bloedau.
Unterrichtsräume: Hansa-Haus, D 1, 7/8
55498 MANNHEIM.
Zimmer 60—62, Fahrstuhl.
Privatwohnung: P 2, 3a.
Einf., dopp., amerik. Buchführung, kaufm. Rechnen, Korrespondenz, Wechsellehre, Schönschreiben, Stenographie, Schreibmaschine etc. Ia. Referenzen. Prospekte gratis.

Stenographie-, Maschinen- u. Schönschreib-Unterricht auch für Unbemittelte. — Tages- und Abendkurse. — Einzel-Unterricht. Unterrichtsdauer ca. 6 Wochen. Erfolg garantiert. Seckenheimerstr. 11a. 3 Tr. r.

Italienisch und Spanisch Handels-Korrespondenz erteilt zu mäßigem Honorar in und außer dem Hause. 17611 Romano Manlio, Dipl., C 8, 11, 2 Treppen.

2 Sekundaner der Reform- od. Oberrealschule zur Beteil. an wirtsch. Nachhilfeunterricht gesucht. Näheres Q 2, 6, 3. St. 18484

Sprachen-Institut Mackay
D 1, 3 am Paradeplatz D 1, 3
Französisch, Englisch, Spanisch, Italienisch, Russisch, Holländisch. Conversation, Grammatik, Handels-Korrespondenz. Nur tücht. Lehrkräfte betr. Nation. Uebersetzungen 57589
Mäßige Preise Beste Referenzen

Fräulein zur Beaufsichtigung der Kinder (12 und 9 Jahre) des Nachmittags gesucht; zugleich zur Beaufsichtigung der Schulaufgaben. Offerten unter 58035 an die Exped.

Suche zur Beaufsichtigung für einen Schüler der Tertia (Realgymnasium) eine **tüchtige Kraft.** Off. unt. Nr. 57995 an die Expedition ds. Blattes.

Masken

Maske (Bernerin) zu verkaufen. N 2, 10.

Elegante Damen-Masken **Japanerin und Rococo** zu verleihen. P 2. 3a. 1 Tr. 58138

Schöner Damen-Domino mit Hut zu verkaufen. 18682 Rennershofstr. 28, part.

Versch. h. Damenmasken bill. z. verl. od. zu verk. K 2, 15, 3 St. r. 17509

Einige gute Herren-Costüme preiswert zu verleihen 57780 L 14, 3, bei Schneider.

Schw. seid. Damen-Domino und ein hübsches Fischerin-Costüm zu verleihen. 58006 Elisabethstraße 7, 2. St. 1

Elegant. Dominos zu v. 1721 Q 4, 3, 2 Trepp.

Frau nimmt zum Waschen u. Bügeln an. Wäsche wird abgeh. Frau Korn, 18613 Burgstraße 10, 1 Treppe.

Maske Rokoko zu verleihen od. zu verkauf. 17994 Rheindammstr. 54 part.

2 hübsche, seidene Damenmasken zu verleihen. 57100 N 3, 7, 3. Stock.

Schöne Damen- u. Herren-Maske (Spanier) zu verleihen. 57081 Q 7, 11, part.

2 hübsche Damenmasken, Domino u. Japanerin bill. z. verl. od. verk. Rheindammstr. 15 2 r.

Schöne Damenmask. bill. z. verl. 18733 Q 3, 13, 3. St.

Ein hübsch. Domino, ein Empirek., zu verleihen. Zu besehen zwisch. 12—4. M 6, 5, 1 Tr. 58161

Eleg. schw. Domino mit Hut, schöne Luzonerin- u. Phantasie-Maske. B 6, 6, III. 18779

M. Klein & Söhne

Telephon 919 **E 2, 4|5** 1 Treppe hoch 1. und 2. Etage
Grösstes Etablissement für 71504
Wäsche-Ausstattungen.
Herren-Hemden nach Mass.
Bett- und Tichwäsche.
Permanente Ausstellung completer Betten.
Anfertigung von Steppdecken in 1—2 Tagen.
Nur allerbeste Qualitäten. — 18 Verkaufsräume. — Vorteilhafteste Preise.

Concordia-Triumph und Göriches Westfalen-Räder

unstreitbar feinste und beste Marken, unübertroffen an leichtem Lauf sowie Stabilität. Verschiedene andere Marken schon von 80 Mk. an. Denkbar grösste Auswahl. — Grosses Lager in Ersatzteilen jeden Fabrikats.
Nähmaschinen, Wasch-, Wring- u. Strickmaschinen in jeder Preislage. — Reparaturen sowie Vernickelung und Emaillierung prompt und billigst. — Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer. — Eigene Reparaturwerkstatt.
Reelle Garantie. — Auf Wunsch Teilzahlung.
Tel. 1626. **Jos. Schieber** G 7, 9.
en gros en detail. Generalvertreter der Meissener Maschinenfabrik von Biesolt & Locke. Hoflieferant. 77384

Nicht im Tapetenring!
Tapeten
74928
von 10 Pfg. an die Rolle.
Lincrusta von 50 Pfg. an das Meter. **Lincrusta-Imitation** von Mk. 1.50 ab die Rolle.
A. Wihler, Mannheim, O 3, 4a, II. St., Planken.
Telephon No. 676.

Ruhrkohlen und Koks
deutsche u. englische Anthacit
liefern in bester Qualität zu billigsten Preisen franko Haus.
August & Emil Nieten
Kontor: Luisenring J 7, 19. Lager: Fruchtbahnhofstr. 22|35.
Telephon Nr. 217. Telephon Nr. 3923.

Schöne neue Damen-Masken bill. zu verleihen od. zu verk. 18783 O 7, 24, 4. Stock r. 18.

Herren- und Damenmaske (Korngarbe) ein Paar und ein schwarzer Domino mit Hut billig zu verleihen. 57746 Mittelstr. 41, 2. St.

Chice Damenmaske billig zu verleihen. K 3, 2, 1. St. 57717

2 elegante Maskenkostüme und 1 Maskenhut billig zu verleihen. Zu besichtigen nachmittags von 6 Uhr an. 57694 L 12, 10, 4. St.

3 wd. elegante schwarzseidene u. neue Dominos mit Hut zu verleih. N 3, 7/8 Putzgeschäft. 58133

Schwarz. Domino m. Hut bill. z. verl., z. verk. C 4, 15, 2 Tr. 18688

Elegante Chansonetten-Costüme, Domino, sowie andere Damenmasken zu verl. Q 2, 12, 1 Tr.

Originelle Damenmaske (Arche Noah) und ein roter Herren-Domino zu verkauf. 57701 O 5, 8, 2. St.

Neue Maske (Pierrette und Domino) bill. zu verk. 18685 Rheinaustr. 14, p.

Eleg. Zigeunerin zu verleih. 18768 Rheinaustr. 15, 2. Tr.

Geldverkehr.

Gelddarlehen zu kulant. Bedingungen schnell und diskret durch C. F. Dolch, Bankvertretung, J 4a, 1, 2 Treppen rechts. Sprechzeit von 10—12 u. 3—5 Uhr. 57971

Hypotheken-Gelder besorgt prompt und reell Karl Duffel, Eichelsheimerstraße 15.

2. Hypothek von pünktlichem Zinszahler in der Oststadt gesucht. Offerten u. Nr. 57582 an die Expedition ds. Bl.

Darlehen bis zu Mk. 1000 direkt vom Bank gegen Sicherheit. Garantiert reell! Offerten unter Nr. 57816 an die Expedition ds. Bl.

Geld-Darlehen von 200 Mk. aufwärts erhalten Person. jed. Standes (auch Dam.) zu 4½ % u. mon. Mk. Rückz. prompt u. diskr. durch Sig. Neubauer, Internat. Büro pte-Bureau, Budapest VII/12, Barcsaygasse 6. 18582

Bar Geld-Darlehen diskr. reelle u. schnellste Erledigung Ratenrückzahl. zul. Viele Dankschr. Provision u. Darlehn. C. Gründler. Berlin W. 8 Friedrichstr. 196.

Geld ohne Bürgen schnell diskret gibt Selbstgeber Kersten, Berlin 31, Waitzstr. 1 77503

10 000 Mk. als 2. Hypothek von pünktlichem Zinszahler gesucht. Off. erbeten unt. Nr. 18677 an die Exp. d. Bl.

Hypotheken vermittelt unter günstigen Bedingungen. Heinrich Freiberg Telephon 1464. S 6, 21.

Teilhaber-Gesuch. Für gut gehendes Geschäft mit sicherer Kundschaft wird tüchtiger Herr mit 3—5000 Mk. als tätiger Teilhaber gesucht. Offert. unt. Nr. 18757 an die Expedition ds. Bl. erbet.

Ankauf

Zahle hohe Preise für gebr. Möbel u. Betten, ganze Haushaltung. 58083 Frau Becherer, Jean Beckerstraße Nr. 4.

Getragene Kleider Schuhe, gebr. Möbel kauft 52930 A. Koch, S 1, 10.

Ankauf von Knochen, Lumpen, altes Eisen, sowie alle Metalle. 56722 J. Aeckerlin, F 7, 8, parterre

Getragene Kleider Schuhe, Stiefel kauft zu höchsten Preisen. Bryn, F 6, 6/7. 55480

Achtung! Kaufe getragene Herren- u. Damen-Kleider, Schuhe usw. zu höchsten Preisen. S. Fischer, F 6, 11.

Alte Bettstellen, Möbel, Gerümpel kauft Mittenberger, G 7, 20. 58092

Einstampf-Papier, Bücher, Akten etc. unter Garantie des Einstampfens **Altes Eisen, Kupfer, Messing, Zinn, Zink,** sowie sämtliche **Metallaschen, Lumpen und Neutuchabfälle** kauft zu höchsten Preisen **Wilh. Kahn** Q 5, 16. Tel. 1384

Altes Gold und Silber kauft zu höchst. Preis. Carl Kemmerle, Uhrmacher u. Goldarbeiter, H 1, 27.

Zahle hohe Preise für getragene Kleider, Stiefel, Wäsche, Schuhe. 52483 B. Golomb, P 2, 7.

Pianos, Flügel feinst. Fabrikat, 20 nur erste Preise, liefert an Private zu Fabrikpreisen. 51899 C. Hüber, B 4, 14.

Lumpen, alt. Eisen und Metall. Metalle kauft zu d. höchsten Preisen Heinr. Zimmermann, 58068 Lager: Amerikanerstr. 39

Zahle hohe Preise für Pfandscheine, Gold, Silber, Möbel, Kleider und Altertümer. 52261 **P. Haas, M 4, 8.**

Alte Gebisse Zahn bis 20 Pfg. Platin, Gold, Silber, Tressen zahle zum höchsten Tagespreise. E 4, 6, Eckladen. Telefon 4178.

Getragene Kleider Schuhe, Stiefel kauft zu höchsten Preisen. 54316 L. Herzmann, E 2, 12.

Zu verkaufen.

Rentables Haus prima Lage, besond. f. Flaschenbierhandlung etc. geeignet, bei kleiner Anz. zu verk. Anfr. u. Nr. 57838 an die Exp. ds. Bl.

Prachtvolles Eckhaus 8 % rentierend, schöne freie Lage, mit vorzügl. Restaurant zu verkaufen. Anfr. unt. Nr. 57821 an die Exp. ds. Bl.

Seltene rentable Gelegenheit: Eckhaus mit großer flottgehender Bierwirtschaft, Neubau beste Lage Mannheims, preiswert zu verkaufen. Offerten unt. Nr. 18655 an die Expedition ds. Bl.

Häuser-Verkauf Geschäfts- u. Privathäuser, 6 Prozent rentierend, unter guten Bedingungen. Anfr. unt. Nr. 57355 an die Expedit. d. Bl.

Bauplätze mit Baugeld, billig abzugeben. Agenten verbeten. Offert. en unt. Nr. 18674 an die Exped. d. Bl.

In Bensheim a. d. B. ist ein Bauplatz sehr schön u. günst. geleg., inmitt. des Villenviert., ca. 1200 qm groß, mit junger Obstanlage zum billig. Preise von Mark 7000, inkl. genehmigtem Bauplan zu verkaufen. Offerten unter Nr. 18616 befördert die Expedition ds. Bl.

Antike holländ. **Wanduhr** mit Schlagwerk, tadellos erhalten, sehr bill. zu verk. bei Ludwig Köhler, G 5, 1, Uhrmacher. 18505

Handwagen zu verkaufen. Eisenstr. 34.

Benz-Parsifal 8—10 HP. gut erhalten, mit reichl. Gummi-Reserve zu verkaufen. Offerten unter 57642 an die Expedition d. Bl.

Ein fast neuer Gehrock-Anzug günstig zu verkaufen. 18197 Q 3, 4 I

Ein feines Schlafzimmer billig zu verkaufen. 58140 N 3, 11, 3. Stock.

Zeiß-Copiermaschine fast neu, wegen Anschaffung der Victoria-Copiermaschine, billigst zu verkaufen. Anfragen unt. Nr. 18421 an die Expedition d. Bl.

Rosa und rote Damastbezüge sowie verschiedene Kissenbezüge, Schürzen u. Unterröcke spottbillig zu verk. Anzus. zwischen 1—5 Uhr. (18781) J 7, 8, 1 Tr.

Leere Kisten in allen Größen billigst abzugeben. Anfragen unter Nr. 18420 an die Expedit. d. Bl.

Herrenschreibtisch u. Stuhl, Betten m. Rost, Ausz.- u. and. Tische, Küchen- u. gr. Kleiderschrank u. a. Möbel bill. z. verk. T 6, 11, Hth.

Wegzugshalber vollständige **Villa-Einrichtung** z. verkaufen in Heidelberg bestehend aus 1 Salon, 1 Empfangszimmer, 1 Eßzimmer, 1 Herrenzimmer, 4 Schlafzimmer etc. etc. einzeln oder ganz. Möbel sind von der Stuttgarter Möbelfabrik Georg Schoettle. Näheres in der Expedition ds. Bl. unt. C. D. Nr. 18240.

Ein fast neu. Krankenfahrstuhl billig zu verkaufen. Näheres 18559 D 7, 24, 4. St.

Ein hochmod. Herrenzimmer dunkel eichen, wie neu, wegzugshalber preiswert zu verkaufen. Näh. Augartenstr. 4, 2. St. 57950

Schreibmaschine sehr gut erhalten, billig abzugeben. Offerten unter Nr. 18779 an die Expedition d. Bl.

Sehr günstig gelegene **Bauplätze** im Langen Röttergebiet im einzelnen oder im ganzen unter vorteilhaften Bedingungen preiswert zu verkaufen. Offt. unter 56917 an die Expedition d. Bl.

Für Vereine einige sehr gute **Tafelklaviere** mit schönem Klang en Ton, darunter Schiedmeyer, verkauft billigst 18613 Schmitt, G 3, 19a.

Einige eingetauschte **Kassenschränke** tadellos, neuanstaffiert, billig abzugeben. 50130 V. Carell, P 6, 20.

Möbel u. Betten gediegene Arbeit, langj. Garantie, billigste Preise, sowie zahlreiche Anerkennungen aller Kunden, dürften auch Sie in eigenem Interesse veranlassen, Ihren Bedarf bei mir zu decken. 57754 **Max Keller, Q 3, 10|11** zwisch. Marktpl. u. Allg. Krankenh.

Fahrrad noch wie neu wegzugsh. zu verkaufen 18691 S 6, 32, part.

Pianos
L. Spiegel & Sohn
Planken, E 2, 1 (am Pfälzer Hof)

Billig abzugeben: Vollst. Schlafzimmer, ein- u. bett. Betten, Kleiderschrank, Waschtisch m. Spiegel, hochf. Salon, Diwan, Chaiselongue, Nähmaschine, Regulateur, pol. Tisch, Rohrstühle, Trumeaux, Küchenschrank, Deckbetten und Kissen, franz. Billard, Eisschränke, Silber etc. 48558 Q 3, 16, parterre.

Opel-Darracq-Wagen 4 Sitzer, 14 PS in tadellosem Zustande, mit neuer Bereifung, versteuert, abzugeben. 57082 Näheres durch die Expedition dieses Blattes.

Laden mit Einrichtung sofort billig zu verm. 57468 G 3, 17 II.

Zu verkaufen 1 ant. Schreibtisch, 1 Schreibm.-tisch, 1 Kopierpresse, 1 Ofenschirm, 1 runde Wanduhr, 1 Bild Großh. Fr. I. 1 Regulateur. Q 5, 8 II. 58023

Billig werden abgegeben: 1 Trumeaux, 1 Wandspiegel, 1 Zierschränkchen, alles in Nußbaum, ein Sopha mit 2 Fauteuils, ein Smyrna-Teppich 4½ mal 3 Meter groß, alles tadellos erhalten. Besichtigung u. Näheres 18564 Lamehstraße 8.

Feine Polstermöbelgarnitur fast neu, 1 Sopha, 4 Sessel, Preis Mk. 150, wegen Umzug zu verkaufen. Heidelberg, Anlage 35, 1. Etage r.

2 Bettstellen mit Drahtrost und Matratze, 1 zweitürig. Kleiderschrank, 1 Bücherschränkchen, 1 Kanapee, 1 Waschtisch billig zu verkaufen. 58031 Dalbergstraße 22a, 2 Treppen.

Foxterrier rassenrein, schönes Tier, 1½ Jahr alt, sehr folgsam, zimmerrein, wegen Umzug zu verkaufen. Heidelberg, Anlage 35, 1. Etage rechts.

Ein schöner **Zucht-Farren** (Simmenthaler) preiswert zu verkaufen. 18489 Näh. Jakob Arz, Sandhofen, Scharhöferstraße 62.

Stellen finden.

Erstklassiges, hiesiges **Agenturgeschäft** der Kolonialwaren- und Delikatessenbranche sucht per 1. April branchekund., militärfreien, energischen **jungen Mann** zum Besuche der Kundschaft. Handschriftliche Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Nr. 58135 an die Expedition dieses Blattes.

Jüngerer Maschinenschreiber (mögl. Stenograph) auf hies. Anwaltsbureau gesucht. Gefl. Angeb. — nur solche mit Angabe des beanspruchten Gehalts werden berücksichtigt — unt. Nr. 18743 an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Suche für mein 16jähriges Sohn 1 Stelle als Ausläufer. Näh. 18897 J 5, 19, 1. Stock.

Stellen finden

Junger Mann,
welcher perfekt stenographiert und die Schreibmaschine vollständig beherrscht, auch andere Büroarbeiten verrichten kann, wird zum Eintritt per 1. April cr. gesucht. Gefl. Offerten unter Nr. 58191 an die Exped. d. Bl.

Für die Expeditionsabteilung einer hiesigen Maschinenfabrik per sofort **jüngerer, tüchtiger Commis** mit guter Handschrift gesucht. Offerten mit Photographie und Angabe von Gehaltsansprüchen unter No. 58192 an die Expedition ds. Blattes erbeten.

Fräulein welches perfekt in Stenographie und mit der Bedienung der Schreibmaschine vertraut, für ein grosses kaufm. Bureau zum Eintritt per I. April d. J. gesucht. Off. mit Gehaltsang. u. Beifügung von Zeugnisabschr. unter G. S. No. 58143 an die Expedition ds. Blattes.

Bürg. Köchinnen, Zimmer-, Kinder- u. Hausmädchen find. sof. u. auf 1. März Stell. **Bureau Hilbert,** 57873 G 6, 5.

Ein braves fleißiges Mädchen gesucht 58125 Näh. P 7, 16 Laden.

Erstklass. Verm.-Bureau sucht für die ersten Häuser f. hier und ausw. mehrere perfekte und bürgerl. Köchin., Haus-, Küchenmädch., perf. Zimmermädch., best. Kindermädchen, ebenso israelitisches Mädchen gegen hohen Lohn sofort und 1. März. 18284 Rosa Bodenheimer, E 1, 12 2 Treppen, Planken.

Mädchen für häusliche Arbeiten in kleinen Haushalt per 1. April gesucht. 18461 B 7, 12, 3. Stock.

Gesucht per sofort **Mädchen** zu einem einjährigen Kinde für nachmittags, das auch nähen kann. 18755 R 7, 29, 3. St.

Auf 1. April wird ein **gebildetes Mädchen** zu einem 8jährigen Knaben für Nachmittags gesucht. Off. unter M M 58177 an d. Exped. d. Bl.

Ein anständiges Mädchen welches auch kochen kann, zu kleiner Familie per 1. März gesucht. Liebhold, F 2, 9a, 3. Stock. 58197

Büffetfräulein sofort gesucht. Frau Eipper, T 1, 1a. Telefon 3247. 58181

Mädchen für gute Häuser sucht u. empfiehlt Frau Eipper, T 1, 1a Telephon 3247. 58182

Tüchtiges Mädchen für Küche und Hausarbeit zum 1. März gesucht. 58155 Werderplatz 2, III.

Für Küche u. Hausarbeit wird tüchtiges, selbständig. Mädchen per 1. oder 15. April gesucht. Vorzustellen 9 bis 11 Uhr und 1 bis 4 Uhr. 58153 L 3, 3 b, 1 Treppe rechts.

Erstklass. Verm.-Bureau sucht für die ersten Häuser für hier und ausw. mehrere perfekte und bürgerl. Köchin., Haus-, Küchenmädch., perf. Zimmermädch., best. Kindermädchen, ebenso israel. Mädchen gegen hohen Lohn sof. u. 1. März Rosa Bodenheimer E 1, 14, 2 Tr. Planken. 18619

Weckfrau gesucht. C 2, 7, Bäckerei

Lehrmädchen.

Für ein feines **Modewarengeschäft** zu baldigem Eintritt evt. Ostern ein Lehrmädchen aus guter Familie gesucht. Offerten unter A. K. 58098 an die Expedition dieses Blattes.

Lehrlingsgesuche

Suche für mein Architekturbureau bis Ostern einen **Lehrling** mit guter Schulbildung aus besserer Familie. 18559 Th. Walch, B 6, 6.

Stellen suchen.

Bautechniker, tüchtige, erste Kraft, sucht per 1. Juni event. früher dauernde selbständige Stellung. Prima Referenzen zur Verfügung. Offerten unter Nr. 57960 an die Expedition d. Bl.

Tücht. Kassiererin sucht per sof. oder 1. April Stellung. Off. unter Nr. 18680 an die Expedition d. Bl.

Junge Frau wünscht Filiale zu übernehmen gleich welche Branche. Kaution kann gestellt werden. Off. u. Nr. 58124 an die Exped. d. Bl.

Mietgesuche.

1 großes Zimmer mit Küche von jungem Ehepaar per 1. April zu mieten gesucht. Neckarvorstadt bevorzugt. Off. mit Preisangabe u. Nr. 57017 an die Expedition ds. Bl.

Drei Zimmer-Wohnung m Küche, Bad u Centralheizung per 1. Mai evtl. früher zu mieten gesucht. Offerten unter Nr. 58123 an die Exp. ds. Bl.

Gesucht per sofort oder später in der Oberstadt kleineres Magazin mit Bureau. 58151 Zu erfragen in der Expedition

Herrschaftl. Wohnung, möglichst in der Nähe des Bahnhofs, 6—7 Zimmer, Küche, Bad u. s. w., mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattet, wird von kinderloser Familie auf Anfang Mai d. J. zu mieten gesucht. Gefl. Offerten unter Nr. 58037 werden an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Herr sucht guten **Privat-Abendtisch.** Gefl. Offerten unter Nr. 18761 an die Expedition dieses Blattes

Bureaux.

A 1, 1, Bureau zu verm.

D 1, 7|8 Per 1. April d. J. haben wir zwei schöne **Bureaux** zu vermieten. Lift u. Dampfheizung vorhanden. 57995 Hansa-Haus, A.-G.

L 8, 6. Schöne helle Büroräume zu verm. Näh. 3. Stock. 17928

Heidelbergerstraße P 7, 24, Bureau zu vermieten, circa 170 qm groß, im II. Obergeschoß, Hinterhaus. P 7, 24. Näheres bei Albert Speer, Architekt, Prinz Wilhelmstr. 19

S 6, 33 2 sehr schöne gr. Part.-Zim. mit sep. Eing., als Büro od. auch als Wohnung geeignet, zu verm. Ferner leeres Zimmer als Büro im Hofe zu vermieten. 57793

S 6, 37 Laden mit anstoßender Wohnung auch als Filiale zu verm. Näh. Dammstr. 6, Brenneis. Telephon 1803. 57955

U 3, 17 Bureauräume zu vermieten. Näheres parterre. 58332

Bureau- oder Lagerräume, bestehend aus 4 Zimmern und evtl. besond. Magazinraum sof. oder per 1. April preiswert zu vermieten. 55496 Tullastraße 16.

Bureaux zu vermieten, sofort beziehbar, Personenaufzug, Zentralheizung, elektr. Licht. 55077 Mannheimer-Börsenbau-Actien-Gesellschaft.

Magazine.

H 7, 13 Werkstätten 50 und 80 □m, helle Thoreinfahrt, sof. zu vm. 17956

Magazin mit Bureau 2. Stock u. Souterrain, ca. 260 qm. Aufzugschacht, elekt. Anschl., Gas, abgeschl. Hof, Rollbahn, p. 15. Juli zu verm. Je nach Bedarf könnten noch Räume im Seitenbau vermietet werden. Näheres Rheinhäuserstraße 54, 2. Stock. 18835

Lange Rötterstraße Nr. 11 eine Werkstätte mit freiem Platz zu vermieten. 57859 Näheres U 3, 4.

Läden.

J 6, 2 Laden nebst 3 Zimmer, Küche und Bad zc. [illegible] sofort zu vermiet. 57910 Näh. Bureau, Rosengartenstr. 20

Q 2, 13 schöner Laden mit Zim., für Schreibmaterialien geeignet, per 1. April zu v. Näh. Eckladen. 57758

Gontardpl. 3 großer Eckladen mit 3 Schaufenstern, zu verm. 58156 Näheres Q 1, 5.

"Torpedo" Schnell-Schreib Maschine. Sofort sichtbare Schrift.
Erstklassiges Fabrikat, Einfacher stabiler Bau. Grösste Leistungsfähigkeit. Beste Referenzen.
WEILWERKE G.m.b.H Rödelheim-Frankfurt a. M.
Vertreter: V. Fahlbusch i. Kaufhaus. Prospekte gratis u. franco.

7262

ADLER
Das beste Fahrrad! „Wunderbar" leichter Lauf. Viele höchste Auszeichnungen.
Die feinste Marke! „Grösste" Verbreitung. Staatsmedaillen etc.
Grand Prix: Internationale Ausstellung Mailand 1906.
Alleinvertreter der Adler-, Opel-, Allright- und Othello-Räder.
76060 Letztere 100 Mk. 90.— ab.
P. & H. Edelmann, D 4, 2.

Visiten-Karten in sauberster Ausführung liefert prompt und billig Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei E 6, 2. G.m.b.H. E 6, 2.

Rheinhäuserstraße 34 Laden mit Wohnung zu verm. 17791

Seckenheimerstraße 53. Laden mit Wohnung zu vermieten. (Frühjahr). 56830 J. Peter, Moltkestraße 6.

Laden mit 1 od. 3 Zimmern zu vermieten. 17873 S 6, 3, 3. Stock.

Eleganter Laden an vornehmer Lage Breitestraße zu vermieten. 58063 Näheres N 1, 4.

Laden zu vermieten. Für gleich oder später, preiswert in sehr guter Lage, größerer mit 2 oder kleinerer mit 1 Schaufenster mit oder ohne Lagerraum, Werkstatt zc. Näheres 58139 Buchhandlung, Kunststraße, O 4, 17.

In feinster Lage ein **Laden** zu vermieten. Offerten unter Nr. 57480 an die Expedition ds. Blattes erb. 57480

M 2, 15b schöne Parterrewohnung 6 Zim., Badez., Speisek. u. sonst. Zubeh. auf 1. April zu vermiet. 57404 Näh. im 4. St. daselbst.

O 5. Planken-Heidelbergerstr. Moderne Wohn., 4 Zimmer, Bad, elektr. Licht zc., alle Zimmer nach d. Straße geh., zum Preise von M. 1200, per 1. April zu vermieten durch 58074 B. Tannenbaum, Tel. 1770 Liegenschaftsag. P 5, 13

O 6, 2 1 leeres Zimmer zu vermieten. 57681

P 2, 3½ nächst Hauptpostamt, 6 Zim.-Wohnung mit einger. Badez. u. Zubehör per 1. April oder später zu vermieten. Näh. bei Eigentümer L 12, 6, 3. St. 58045

Zu vermieten.

C 3, 8 3 Zimmer-Wohnung mit Alkov per 1. April zu verm. Näh. Lichtenberger, Friedrichspl. 19. 57981

D 1, 9 Belle-Etage, 6 Zimmer, Küche nebst Zubehör per 1. April zu vermieten. Näheres A 3, 9, part. rechts, nachmittags. 57614

D 2, 9 3 schl. Mansardenzimmer a. d. Plank. gehend, nebst Keller u. Speicherabteilung an ruhige Leute per 1. April zu vermieten. Näh. 2 Treppen. 18587

E 4, 4 schöne Wohng. für kl. Fam. bis 1. März zu verm. Näh. E 4, 4, 1 Tr. 18551

F 3, 15|16 4 Zimmer nebst Zubehör sof. zu vermieten. Näh. 2. Stock. 58?6

F 5, 16 Hths., 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. Preis Mark 18. 17383

Neubau H 2, 5 Wohnungen von 5 Zimmern, Küche, Bad, Mansarden zc. per sofort oder später zu vermieten. Näheres daselbst oder 54968 Luisenring 46, II.

H 7, 24 Luisenring 1. Etage, 5 Zimmer, Erker und Balkon, großes Badezimmer und Zubehör per 1. April zu vermieten. 57879

H 7, 32 5. Stck. sch. 4 Zim.-Wohng., Küche und Zubeh. auf 1. April z. v. 18801 Näheres 2. Stock.

Neubauten, J 6, 3 u. 4 schöne 4 u. 5 Zimmer-Wohnungen, nebst Zubehör per 1. April a. c. zu vermieten. 57463 Näheres Bureau, Rosengartenstraße 20.

K 1, 5b 4. St., 5 Zimmer, Badezimmer zc. per 1. April zu vermieten. 58033 Näheres K 1, 5a, 2. Stock, Kanzlei.

K 3, 2 5 Zimmer-Wohn. per 1. April zu verm. Näheres parterre. 18760

L 6, 7 freundl. Mansardenzimmer zu verm. Näheres 2 Tr. 58119

L 14. 5 hochparterre. Schöne 4 Zimmer-Wohnung couft. neu herg. mit Badezimmer u. sonst. Zubehör. Gas- und elektr. Einrichtg. vorhanden. Per 1. April zu vermieten. Näheres daselbst zw. 11—12; 3—5 Uhr. 18630

L 14, 8, freundl. geräumige 7 Zimmer-Wohnung mit Zubehör im 3. Stock an ruhige Leute per 1. April oder später zu vermieten. Näheres parterre. 58062

Q 7, 3b part., 1 Zimmer u. Küche zu verm. 18321

Q 7, 6 3 Zimmer mit Zubehör an kl. Familie per 1. April zu vermieten. 18311 Näheres 2. Stock rechts.

Breitestr. S 1, 2 vollständig neu hergerichtete 6 Zimmer-Wohnungen, 3. u. 4. Stock mit Küche, Bad, Speisekammer und Diele samt Zubehör auf 1. April evtl. auch früh. z. verm. Näh. bei Architekt Sator, Viktoriastr. 10. 57742

S 1, 9, 2 schöne helle Zimmer, 2. St., nach der Straße gelegen, zu vermieten. 18704

T 3, 24 4. Stock 4 Zimmer und Küche zu verm. Näheres 3. Stock. 18717

T 6, 7, zwei schöne Wohnungen, je 3 Zimmer, Küche, Badezimmer u. Zubehör per 1. April zu vermieten. 56476 Näheres T 1 No. 6, 2. Stock, Büreau.

T 6, 14 3 Zimmer mit Küche, per 1. April zu vermieten. 18465 Näheres 3. Stock.

Neubauten U 4, 4 und 5 5 Zimmer-Wohnungen nebst Zubh. per 1. Mai z. v. 56864 Näh. Bureau Rosengartenstr. 20

U 4, 10, 2 Tr., in nächster Nähe des Friedrichsringes, schöne geräumige 4 Zimmer, Badezimmer und Zubehör, zum Preise von Mk. 1000 per 1. April zu vermieten. Näh. 18624 R 1, 12, part. r.

U 4, 28 2. St., 4 Zimmer, Küche, Bad, Speisekammer, Mans. zu verm. Näh. P 1, 6, 2. St. Büro. 57208

U 4, 26, Wohnungen: 3 Zim., Küche, Bad, Speisekammer per 1. Mai od. später zu v. Näh. P 1, 6a., Büro. 58138

Bellenstr. 73 2 Zim.-Wohnung mit Küche zu v. Nach Ostern bei Näh. G 7, 9, II

Eckhaus Bachstr. und Seckenheimerstrasse schöne 4- oder 5-Zimmer-Wohnungen mit Badezimmer und sonstigem reichlichem Zubehör per sofort oder später zu vermieten. Näh. Augusta-Anlage 9. 57926

Dammstr. 35, 2. Stock 4 Zimmer und Küche per 1. April zu verm. 57874 Näheres parterre.

Dalbergstr. 8, 4. St. 2 Zimmer u. Küche per 1. März zu vermieten. 57891

Kaiserring 32, 3 Zimmer u. Küche (Mansarde), an ruhige Leute per 1. März zu vermiet. 18229

Kaiserring 34 eleg. 3. St. 8 Zimmer u. Zubehör per Juni zu verm. Einzusehen von 11—1 u. von 3—5 Uhr. Näh. bei J. Peter, Moltkestraße 6. 57796

Käfertalerstr. 89 Neubau, schöne 3- u. 4-Zimmerwohnungen mit Bad und Mansarden per sof. od. später zu verm. 56411 Näh. Augartenstr. 64.

Luisenring 25 4. Stock, 3 Zimmer, Küche, großer abgeschloss. Vorplatz, sof. beziehb., zu verm. 56401 Zu erfrag. Lamenstraße 2.

Luisenring 34 schöne Parterrewohnung, 6 Zimmer und Zubehör, event. auch der 2. Stock daselbst, am 1 April d. Js., zu vermieten. Wohnungsbesichtigung tunlichst nach 10—12 Vormittags. 18567

Laurentiusstr. 12, Neubau 1 Tr. hoch, elegante 3 Zimmerwohnung, Küche, Bad und Zubehör zu vermieten. 18896

Ecke Max-Joseph- u. Egellstraße (Nähe Meßpl.) Fein ausgestattete 4 Zimmerwohnungen mit Bad, Speisekammer u. Mansarde per 1 Mai od. später zu verm. Näh. b. Heinr. Böser, 58150 Langerötterstr. 22 III. St.

Meerfeldstraße 61 1. Stock, schöne 4 Zimmer-Wohnung mit Bad und Speisekammer per 1. April zu v. 57989 Näheres Kiosk, Gleisdreieck.

Neubau Meerfeldstr. 68 Sehr schön ausgestattete 3, 4 u. 5 Zimmer-Wohnungen mit entsprechendem Zubehör per 1. April od. später zu vermieten. Näheres M. Geisel, B 2, 9. Telef. 809 u. 141. 57896

Oestliche Stadterweiterung, eine schöne 7 Zimmer-Wohnung mit elektr. Licht, freie Lage, per 1 April oder später zu vermieten. Näheres durch Agent Zilles, Kaufmann, Börse, Tel 231. 57983

Pflügersgrundstraße 38, schöne geräumige Wohnung, 3 Zimmer u. Küche, per 1. April 1908 zu vermieten. 58134 Näheres daselbst parterre.

Rheindammstraße 4. elegante 5 Zimmer-Wohnung im 2. Stock mit allem Zubehör sofort oder auf 1. April zu vm. Näheres bei J. Kalsch, Rheindammstraße 4. 57752

Rheindammstr. 15 1 Wohnung von 3 Zimmern mit Balkon ist weg. Versetzung auf 1. April zu vermieten. Näheres im Laden. 58061

Rheindammstr. 28 II. Schöne Wohnung 4 Zimmer, Küche und Mansarde per 1 April zu vermieten. 18691

Rheindammstraße 31 4 Zim., Badez. u. Küche an ruh. Familie per 1. April z. v. Näh. 1 Treppe hoch. 57649

Rheindammstr. 52, 3 geräumige Zim. u. 1 groß. Zim. u. Küche per April zu vm. Näh. 3. St.

Rheindammstraße 53a schöne 3 Zimmerwohnung mit Balkon per 1 April zu verm. Näheres parterre. 57892

Rheinhäuserstr. 89, schöne 3 Zim.-Wohn. u. 2. Stock Mk. 46.—, 3. St. Mk. 40.— p. Mon. sofort zu v. Näh. Friseur, part. oder Kepplerstr. 42, Lo. 57290

Ecke Rheinhäuser- u. Krappmühlstraße 13 schöne 2 u. 3 Zimmer-Wohnung, sowie **Meerzeilstraße 41 3 Zimmer** per 1. März an ruh. Leute zu ver. Näh. Brehm, Waldhofstr. 10. 18577

Rheinstr. 3 Zu vermieten per 1. April schöne 7 Zim.-Wohnung im 2. Stock mit allem Zubehör. Näheres Comtoir **M. Straßburger & Söhne** daselbst. 57111

Möbl. Zimmer

A 1, 6, Hth., 1 Tr., möbl. Zim. an anst. Fräul. zu v. 18251

B 2, 10 möbliertes Zimmer mit Pension, 60 M zu vermieten. 18668

B 4, 5 3 Treppen schön möbl. Zimmer sof. an Herrn oder Frl. zu vermieten. 18716

B 4, 6, 4 St., einf. möbliert. Zimmer sofort zu v. 18708

B 6, 9 möbliert. Zimmer zu vermiet. 18683

B 6, 21 4. Stock schön möbl. Zimmer z. v.

B 7, 15, 1 Treppe Wohn- u. Schlafz. fein möbl. m. Piano u. Gas p. sof. o. 1./3. 18033

C 2, 7 möbl. Zimmer mit sep. Eing. sof. z. verm.

C 2, 13|14 3. St. Gut möbl. Zim. z. verm.

C 3, 4 2 Trepp. elegante möbl. Zim., Wohn- u. Schlafzimmer per sofort zu verm. Zu erfragen Parterre.

C 3, 11 möbliertes Zimmer zu vermiet. 18481

C 4, 18, 2. St., möbliertes Zimmer sofort zu verm.

C 7, 11 4. Stock, möbliertes Zimmer an anständ. Fräulein auf 1. März oder später zu vermieten. 18647

C 7, 15 part. zwei möbl. Zimmer, auf die Straße, an einen solid. Herrn od. Dame zu vermieten.

C 8, 18 2 Tr. r., möbl. Zimmer zu vm. 18625

D 1, 3 III schön möbl. Zim. zu vermieten.

D 2, 14 3 Tr. lks. gut möbl. Zimmer, separat. Eingang zu vermieten. 58080

D 5, 6 gut schön möbl. Zim. per 1. März zu vm.

D 7, 17 gr., schön möbliertes Balkonz. z. v.

E 3, 5, 1 Tr., gut möbliertes Zimmer zu vermieten 18649

E 5, 1 3 Tr., gut möbl. Zimmer per 1. März zu vermieten. 18879

E 6, 8, Schladen, möbliertes Zimmer event. mit Kost zu vermieten.

F 1, 3 möbl. Zim. mit 1 od. 2 sehr guten Betten bill. zu vermieten.

F 2, 5 2 Tr., ein schön möbl. Zimmer zu v.

F 3, 7 3. Stock möbl. Zimmer zu vermieten 18714

F 3, 15|16 möbl. Part.-Zim., Mk. 18 zu verm. Näh. 2. St. 57861

F 4, 17 1 Tr. lks., gut möbl. Zim. p. 1. März zu v.

F 4, 18 3 Tr., möbl. Zim. zu verm. 18676

G 5, 11 3 Trepp. links, möbliert. Zimmer an ein Fräulein sofort zu vermieten.

G 7, 17 1 schön möbl. 2fenstr. Zim., nach d. Straße gehd., 1 Tr. hoch, per 1. März zu verm. Näh. i. Kleiderlad.

G 7, 33 parterre, ein schön möbliertes Zimmer sofort oder später zu vm. 58075

H 2, 6-7 2 Tr. rechts, schön möbl. Zimm. m. od. ohne Pens. z. v.

H 2, 9 1 Trepp. gut möbl. Zimmer mit od. ohne Pension an best. Herrn z. v.

H 7, 17, 4. St., 1 möbl. Zim. an 1 best. Herrn zu v. 18244

H 7, 25 2 Stock, groß. gut möbliertes Zimmer mit 2 Betten sofort oder später zu vermieten 57778

J 7, 22 part. (Luisenring), schön möbl. Zimmer mit oder ohne Pension z. v. 18498

J 7, 28 2 Trepp., gut möbl. Zimmer zu vermieten.

K 1, 22 Breitestr., 4. St. links, ein fein möbl. Zim. mit Schreibtisch, mit oder ohne Pension zu verm.

K 2, 22, möbl. Part.-Zimmer zu vermieten. 18699

K 2, 23 gut möbl. Zim., sep. Eing. z. v. 57287

L 12, 3, 1 Trepp., möbliertes Zimmer zu verm.

L 12, 12 rechts, gut möbliertes Parterre-Zimmer ev. Wohn- u. Schlafzimmer zu verm. 18453

L 15, 12 3 Trepp. l. möbl. Zim. m. Pens. z. v.

M 1, 1 3 Tr., freundl. gut möbl. Zimmer zu vermieten. 18341

N 3, 11 3 Tr., f. möbl. Zim. m. Zentralh. zu vm.

N 3, 13b 1 Trep. r., 1 fein möbl. Zim., oder 2 ineinandergehende z. v. 18634

N 4, 1, 3 Treppen rechts, zwei schön möbl. Zimmer, auf die Straße geh. zu verm., evtl. auch mit 2 Betten

N 6, 6a gut möbl. Zim. mit Pension z. v.

O 7, 28 2 Tr., Wohn- u. Schlafz., auch einzeln, zu verm.

P 2, 8|9 2 Tr., möbl. Zim. m. Pens. 35 M. z. v.

P 7, 13a, parterre, schön möbl. Wohn- und Schlafzimmer preiswert zu vm. 57911

Q 5, 19 einfach möbl. Zimmer sofort zu verm. Näheres parterre.

R 7, 39 part., möbl. Parterrezimmer mit separat. Eing. per 1. März zu vm.

S 6, 18 part. l., schön möbl. Zim. m. sep. Eing. sofort zu vermieten

T 3, 19, 2 Tr., sch. möbl. Zim. sofort zu vermieten.

T 4, 28 2. Stock links, ein gut möbliertes Zimmer auf 1. März zu vm.

T 5, 18 3 Trepp., sch. möbl. Zim. sof. z. v.

T 5, 18 4. Stock, schön möbliert. Zimmer m. Klavierbenützung an anständ. Herrn bis 1 März zu vermieten.

T 6, 24, 2, gut Hausz. sep. möbl. Zimmer zu vermiet. 18614

U 1, 7 3. St. r., möbliert. Zimmer m. o. ohne Pension z. v.

U 4, 17 pt. Ein gut möbl. Zimmer per sof. evtl. 1. März zu vm.

U 4, 21 3 Trepp., gut möbl. Zimmer m. Schreibtisch zu vermieten. 18557

U 5, 6 1 Tr. rechts, gut möbl. Zim. an best. Fräulein mit Pension zu verm. 18594

Augartenstr. 8, part., gut möbl., sauberes Zim. bill. zu v. 18678

Akademiestr. 11, 2. St., schön möbl. Zim. zu verm.

Bismarckplatz 13, 1 Tr. 1 gut möbl. Zim. sof. zu v.

Eichelsheimerstr. 3 3 Tr., schön möbl. Zimmer evt. Wohn- u. Schlafzimmer mit Klavier sof. zu verm. 57803

Friedrichsring 36 part., elegant möbl. Wohn- und Schlafzimmer an ruhigen, soliden Herrn zu verm.

Friedrichsfelderstr. 6 a. Gartenhof gut möbl. Zim. z. sofort zu vermieten. Zu erfragen part.

Hafenstraße 34, 3. Stock, ein möbl. Zimmer zu v. 18646

Kaiserring 24, 3. St. ein schön möbl. Zimmer in gutem Hause preisw. zu ver. 18704

Kirchenstr. 14p. hübsch möbl. Zim. zu verm., even. auch einfach an Herrn od. Frl. 18488

Lamenstraße 13 part. groß. gut möbl. Zimmer evtl. Wohn- und Schlafzimmer an best. Herren zu verm. 57597

Luisenring 47 2. Stock rechts, schön möbliertes Zimmer sofort zu vermieten.

Moltkestraße 5, 3. Stock, el. eleg. Zimmer zu verm.

Nuitsstr. 16 3 Tpp., 1 feines Zimmer mit prachtv. Aussicht bei kinderloser Familie z. v. 57834

Prinz Wilhelmstr. 14, gut möbl. Parterrezimmer auf 1. März zu vermiet. 57863

Prinz Wilhelmstraße 17, 4 Tr. schön möbl. Zim. zu v.

Prinz Wilhelmstr. 27, 4. St., möbl. Zim. zu vermiet.

Rennershofstr. 23 2 Treppen schön möbl. Zimmer, direkter Ausgang auf den Rhein, sof. zu verm.

Rheinhäuserstr. 13, gut möbl. Zim. z. v. 18688

Rennershofstr. 23, 3 Trepp. 1 möbliertes Zimmer mit Aussicht auf den Rhein, zu vermieten 58071

Rheindammstraße 49, 3 Tr., großes, freundlich möbl. Zim. in gutem Hause zu verm. 18681

Seckenheimerstr. 22, 1 Tr. r., schön möbl. Zim. zu v.

Rheindammstr. 20, part., möbl. Zim. für best. Herrn od. Frl. auch m. Pens. z. v.

Tattersallstr. 24, 1 Tr., schön möbl. Zim. zu verm.

Möblierte Zimmer mit Pension in einem Hause an Damen oder Herren zu vermieten. Näh. Moltkestraße 5, 3 Treppen.

Schön möbl. Zimmer an besseren Herrn oder Dame zu verm. Näheres G 7, 20, 3 Tr.

Kost und Logis.

F 4, 17 1 Treppe, israelitisch, junger Mann findet ganze Pension.

Privat-Pension Ernst, H 7, 19a, part., Mittag- u. Abendtisch für bessere Herren.

S 1, 12, II., Mann findet Kost und Logis.

Israel. junge Leute erhalten gute Pension. G 7, 19, 3. Stock.

Pension Aussmann P 7, 19 III Mittag und Abendtisch für bessere Herren. 57970

Mittelschüler, [illegible] finden volle oder teilw. Pension. Off. unt. Nr. 58124 an die Exp. ds. Bl.

Möbliert. Zimmer mit Pension in guter Familie zu vermieten. Näh. C 7, 11, 1 Stock hoch.

Schön möbliertes Zimmer in ruhigem Hause (Telephon) an best. solid. Herrn zu verm. Näh. K 3, 8, 1 Tr.

MARCHIVUM

Buntes Feuilleton.

— Auf ins Märchenreich! Vor der Berliner Universität wurde dieser Tage ein Zettel folgenden Inhalts verteilt: „Menschen, die Neigung haben, in diesem Jahr oder dem nächsten sich an Reisen in unberührte Gebiete zu beteiligen, auch an der Gründung lebhaftiger Märchenreiche dort, kleiner Niederlassungen, wenigstens zeitweise ev., nämlich eines organisierten Systems von Einsiedelei-Stationen, werden gebeten, sich an G. V., per Adresse Herrn Bendig, Berlin NW., Brücken-Allee 23, zu wenden. Es handelt sich um solche Gebiete, die von Industrie und gewerbsmäßigen Waldschändern, überhaupt von Zivilisation, auch von dem modernen reisenden Luxuspöbel, ja vom Touristenverkehr noch verschont sind, wie Wildnisse, Urwälder, Steppen, Tundren, einsame Heiden, Gebirge, Meergestade, Gewässer, Inseln, Sümpfe, Moore z. B. im nördlichen Rußland, in Sibirien, Kanada, Skandinavien, den Donauländern, Brasilien, auf den griechischen oder Südsee-Inseln usw., auch in Deutschland. Doch sind nur solche gemeint, die an Stelle des üblichen philiströsen Stumpf- und Geschäftssinnes wirklich lebhaft umfassende universale Interessen, Fein- und Schönheitsgefühl, Phantasie und Freiheitsdrang besitzen, und die selbständig denken können. Falls überhaupt auf diesem problematischen Wege sich Menschen letzterer Art finden, werden sie, auch wenn sie nicht mitreisen wollen, aus anderen Gründen dennoch gebeten, sich mit der angegebenen Adresse in Verbindung zu setzen. Es muß nachdrücklich betont werden, daß nur solche gemeint sind, die von der bei den sogen. Gebildeten und den gelehrten Leuten noch unangenehmer auffallenden, hergebrachten Indolenz, Unselbständigkeit des Denkens, Roheit, Geschmack- und Urteilslosigkeit und langweiligen spießbürgerlichen Gesinnung entschieden abstechen. Ob die Betreffenden bemittelt oder unbemittelt sind, ist letzteres auch bezüglich der erwähnten Reisen bezw. Niederlassungen, mehr Nebensache, falls nur die Persönlichkeit stimmt. Näheres hierüber hernach. Für möglichst vielfältige Weitergabe dieser Aufforderung an Stellen, die als geeignet erscheinen, wären wir, falls Exemplare in die richtigen Hände gelangen, sehr dankbar." — Wir haben unserer Pflicht der Weitergabe genügt! Hoffentlich besitzen unsere Leser genügend „Phantasie und Freiheitsdrang", um sich in Tundren, Sümpfen und Mooren wohl zu fühlen!

— **Das Heim der Amerikanerin.** Wenn wir, so wird dem „Berl. Tagebl." geschrieben, von Amerikanern reden, haben wir gewöhnlich die amerikanischen Millionäre im Auge. Das Leben des amerikanischen Durchschnittsmenschen aber hat viel mehr Interessantes, und besonders interessant ist ein Vergleich zwischen amerikanischen und deutschen Wohnungen. Der amerikanische Hauswirt ist geradezu ein Engel. Für 1000 M., denn das ist der Durchschnittspreis für eine Vierzimmerwohnung, bietet er alles Denkbare. In einem Newyorker Haushalt werden keine Kohlen gebraucht, denn alle Räume werden durch Dampfheizung erwärmt, für die der Hauswirt sorgt; zu jeder Tages- oder Nachtzeit kann man heißes Wasser haben, denn auch dies ist in den Mietspreis mit eingeschlossen. Ferner liefert der Wirt den Gaskocher und den Eisschrank. Kein Lieferant braucht in die Wohnung zu kommen: alles wird mit dem Aufzug in die Höhe befördert, und die Unterhaltung geht durch das Sprachrohr vor sich. Natürlich liefert der Wirt auch für die Küche einen Anrichtetisch und Schränke und Paneele für Porzellan. Ganz besonders gut ist das Badezimmer — zu jeder Wohnung gehört eins — eingerichtet. Der Fußboden besteht aus einem besonderen Zement mit Mosaikmuster. Außer der eigentlichen Badeeinrichtung ist der Raum mit Spiegeln ausgestattet, und enthält sogar einen wohlausgerüsteten Apothekenschrank. Was uns an der amerikanischen Wohnung nicht gefallen würde, ist der Mangel an Türen, denn in den meisten Wohnungen hängen die einzelnen Zimmer zusammen und sind nur durch Vorhänge von einander abgetrennt. Alles in allem genommen, wirtschaftet die amerikanische Hausfrau billiger, weil sie viel weniger Möbel braucht als wir. Dazu ist das Gas in Newyork so wohlfeil, daß die Monatsrechnung für Heizung und Beleuchtung nur sechs Mark beträgt. Die Amerikaner scheinen also das Problem des Haushaltens, wenigstens zum Teil, in befriedigender Weise gelöst zu haben.

— **Der Kampf um die Schultasche.** Dem „Wiener Fremdenblatt" wird geschrieben: Aus Deutschland kam der Kampfruf und nun schallt es auch in den Wiener Schulen wieder: Fort mit der schweren Schultasche, nieder mit der Belastung des Kindes. Man begann zunächst damit, den schweren Behälter für Bleistifte und Stiele durch leichtere Gegenstände zu ersetzen und dann kam man in einigen Wiener Schulen auf eine Idee, die einfach großartig zu nennen wäre, wenn sie nicht wie alles auf der Welt einen großen, großen Fehler hätte. Man führte das System der Doppelbücher ein. Zu Beginn des Schuljahres werden die großen Bücher doppelt angeschafft, ein Buch bleibt in der Schule, das andere daheim. Das Kind erspart also das Schleppen der schweren Bücher. Dieses System hatte noch einen großen Vorzug: viele Schulkinder lieben es bekanntlich, auf dem Wege zur Schule nachzulesen. Oft geschah dann auf der Straße großes Unglück dadurch, daß das Schulkind, in das Buch vertieft, auf Wagen oder Pferd nicht achtete und dadurch zu Schaden kam. Aber das System fiel trotz allem in sich zusammen; denn es galt nur für die Wohlhabenden. Die Armen waren ja glücklich, wenn sie das Geld für das eine Buch aufbringen konnten — wie konnten sie an das zweite denken? Dann kam ein neuer Vorschlag. Ein reichsdeutscher Arzt plädierte für den Rucksack und wies nach, daß die Last durch den Rucksack besser verteilt werde als durch die Schultasche. Die Kinder erklärten aber, daß sie eine bessere Verteilung der Last bisher noch nicht wahrnehmen konnten. Nun wird an einem neuen Kompromißvorschlage gearbeitet: die Behörden sollen aufgefordert werden, die Büchereinbände aus leichterem Stoffe herstellen zu lassen. Die Kinder seufzen aber noch immer und so darf man sich darüber gar nicht wundern, daß die Schulbuben, da jüngst in der Schule von der Abschaffung der Schultasche gesprochen wurde, den besten Einfall hatten: sie setzten sich dafür ein, die Schultasche möge weiterbestehen, die Bücher aber mögen vollständig abgeschafft werden . . . .

— **Frühling in der Mode.** Aus Paris wird geschrieben: Die Frühlingsmode will sich bei dem wärmeren Sonnenstrahl des Februar doch nicht so recht hervorwagen. Strohhüte und leichtere Schneiderkleider sind die ersten Vorboten der kommenden Neuheiten. Im allgemeinen bietet sich wieder eine so verwirrende Mannigfaltigkeit der Formen und Stile dar, ein Eklektizismus, der aus den Trachten aller Zeiten und aller Länder borgt, daß man die leitenden Linien der neuen Mode nur schwer erkennen kann. Jedoch kann man sagen, daß der Sitz der Taille recht hoch, der Fall des Rockes reich und schleppend und die Akzentuierung des Aermels im Schnitt völlig aufgegeben ist, die Schulterlinie also möglichst rein hervortritt. Die Aermel sind im allgemeinen lang gehalten und einfach anliegend. Sehr viel werden lange Mäntel und Schärpen getragen werden, wie überhaupt eine reiche Garnierung und ein lebendiges Spiel von Linien die an und für sich einfachen Konturen der Toilette umklingen sollen. Neben der Modefarbe Grün treten Nuancen des Rot auf, wie Kirsch- und Korallenrot. Für den Sommer werden bereits entzückende Tüllstoffe vorbereitet mit reizenden Stickereieinsätzen; Federstickerei scheint sehr beliebt werden zu wollen und als neues Ornament zeigen sich merkwürdige Arabeskenformen in Kettenstich. Die neuesten Hüte, die die Pariser Putzmacherinnen herausbringen, sind von geradezu unglaublichen Dimensionen. Bei diesen riesigen Gebäuden, die mit Federn und Blumen überfüllt sind, möchte man fast an das ungalante Wort des Misanthropen bei Molière denken, daß die Frauen mehr auf dem Kopf als darin hätten. Jedenfalls wird wohl die Praxis diese Ausgeburten einer kühnen Dekorationsphantasie nicht so ohne weiteres hinnehmen, und die Pariserinnen zeigen schon jetzt den Geschmack, diese allzugroßen Hüte abzulehnen, die nach dem Auslande verkauft werden, wo man mehr auf das Originelle und Aufsehenerregende als auf das Kleidsame und Schöne zu sehen geneigt ist. Das Charakteristische der neuen Hüte ist die hohe Kopfform, die vorläufig noch unter Garnierungen versteckt in ihrer markanten Linie im Sommer noch stärker hervortreten wird. Die Stunde der Glockenhüte hat jedenfalls geschlagen, und wir müssen von dieser niedlichen Form, die manchen Gesichtern so reizend stand, Abschied nehmen. Der Hutrand wird jetzt wieder auf der einen Seite aufgeschlagen und erhält eine unruhige, kecke, herausfordernde Gestalt. Eine sehr kleidsame Neuheit besteht darin, daß unter dem Hut ein leicht plissierter Volant von weißen Spitzen angebracht wird, von dem sich die Haare wie von einem lichten Heiligenschein zart und leuchtend abheben. Die Garnierung mit Federn, Blumen und Aigretten ist sehr luxuriös, ja überreich.

Heute Donnerstag Abend
frische warme
Hausmacher Griebenwurst
(Thüringer) 76739
von anerkannt vorzüglichem Wohlgeschmack empfehlen
Geschw. Leins, O 6, 3.

In einer Minute
ist es möglich
ungepflegte Zähne
blendend weiss
zu machen, wenn man
imprägnierte Zahnbürsten D. R. P. 175 206 verwendet. — Garant. unschädlich Stück M. 0.60, 1.00, 1.50. Jede Bürste trägt die gesetzl. geschützte „Marke Stoll" und bietet Gewähr für **erstklassiges Fabrikat.**
Ueberall zu haben!
Verkaufsstellen durch rote Plakate erkenntlich!
General-Vertrieb und Lizenzinhaber für Baden:
Ludwig & Schüttheim, Hof., Mannheim, gegr. 1883.
U. A. zu haben bei: Drogerie zum Waldhorn, D 3, 1, Merkur-Drogerie Heinrich Merkle Gontardpl. 2, Parfüm. H. Kirsch, Friedrichsplatz, Josef Brunn Nachfolger, Mohl, Q 1, 10, Seitenb. M. Oettinger Nachf., F 2, 9, W. Albers, Kaufhaus zur Gesundheit, P 7, 18, Adolf Bieger, Hoffriseur, N 4, 13, Joh. Dietsche, Bürstenfabrik, P 4, 2. **Engros** bei Leo Treusch, D 2, 9, Otto Hess, E 1, 16, Handelsgesellschaft Noris, Zahn & Co. 77551

Rotwein selbstgebaute vorzügl. Qualität, 55, 60, **70 Pfg.** d. Ltr. b. 20 Ltr. Proben von 5 Ltr. nach Mannheim frei ins Haus
L. Müller, Weingutsbesitzer
Ludwigshafen, Wittelsbachstr. 34.

Zahn-Atelier
Frau M. Mulsow-Frey
P 6, 23/24, 1 Treppe, Heidelbergerstrasse.
70428

Husten-Bonbons
Eucalyptus-Menthol. | Isländisch Moos-Bonbons
Spitzwegerich-Malzbonbons | Eibisch-Bonbons
Allee-Brust-Bonbons | Zwiebel-Bonbons
Bayr. Kräuter-Malz | Honigkissen
empfiehlt
Q 1, 8 Chokoladen — Greulich Q 1, 8
Allgem. grüne Rabattmarken. 74871

Alle sind einig
Amor
ist das beste Metallputzmittel.
Ueberall zu haben. 8631
Fabrik Lubszynski & Co., Berlin NO. 18.

Nie wiederkehrende Gelegenheit
Wegen **gänzlicher Aufgabe** aller
Schuhwaren
verkaufe dieselben zu **Spottpreisen**
Gleichzeitig offeriere:
128 Konfirmanden-Anzüge alle Grössen vorrätig . . . schon von Mk. 5.90 an
170 Knaben-Anzüge nur reizende Neuheiten . . . schon von Mk. 2.20 an
365 Herren-Anzüge grossartiges Sortiment . . . schon von Mk. 8.00 an
Sonntags-Hosen . . . schon von Mk. 2.20 an
Blaue Arbeits-Anzüge, Leibchen-Hosen
fabelhaft billig! 77600
A. Steinbach
J 1, 7 Breitestr. Telephon 1779 Breitestr. **J 1, 7**
Beachten Sie meine Schaufenster-Auslagen!

Lithographische Kunst-Anstalt.
Telephon No. 341
Menüs, Broschüren illustrierte Zeitschriften, Kataloge
Prospekte, Rechnungen, Fakturen und Frachtbriefe
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei
G. m. b. H.
E 6, 2 . . . Mannheim . . . E 6, 2
Buchdruckerei
Steindruckerei
Mässige Preise.
Hochzeits-, Verlobungs-, Geburts-Anzeigen u. s. w.
Wein- u. Speisekarten, Einladungs- und Visitenkarten

Hemden-Klinik
P 6, 19, 1 Tr. (früher in P 4, 12).
Schleißende und defekte Herrenhemden werden mit neuen **Einsätzen, Hals- und Armbündchen** versehen und unter Garantie für vorzügliches Passen von einer Herrenhemden-Fabrik **billigst berechnet** angefertigt. **Weiße u. farbige Herrenhemden nach Maß unter Garantie für guten Sitz.** Große Auswahl neuester Dessins in Zephyr und Katun für Hemden. 7243

Berühmt durch Schonung des Leinens
Berühmt durch blendende Weisse, die es dem Leinen gibt
Berühmt durch völlige Geruchlosigkeit des Leinens nach dem Waschen
Berühmt durch Billigkeit u. grosse Zeitersparnis beim Waschen
ist
Minlos-sches Waschpulver

wie ein Stamm hängen Millionen daran
seit 13 Jahren in Deutschland als bestes Waschmittel geschätzt, eine unbedingte Notwendigkeit für den gutgeleiteten Hausstand geworden. Ohne Seife, Soda oder sonstige Zutaten zu verwenden u. Gebrauchsanweisung.
Zu hab. in Drogen-, Kolonialw.- u. Seifenhdl., wie auch in Apotheken.
Engros von den Fabrikanten L. Minlos & Co.
KÖLN-EHRENFELD
7910

Wunderbare Erfolge ◆ Zahlreiche Dankschreiben
Nervenschwäche
Nervenzerrüttungen, Schwächezustände, Blasen- und **Geschlechtskrankheiten,** sowie Gicht, Rheumatismus, Ischias, Muskelschwund, Hysterie, Neuralgien, Haarkrankheiten, Flechten, Beingeschwüre etc., auch alte und für unheilbar erklärte Fälle behandelt mit bestem Erfolge ohne Berufsstörung durch 75078
Elektr. Lichtheilverfahren und Elektrotherapie
nur **04,14 August Königs** nur **04,14**
Grösstes und besteingerichtetes Institut am Platze.
Damen-Bedienung durch ärztlich geprüfte Masseuse
Prospekte u. Auskunft gratis und portofrei.

Visiten-Karten liefert in geschmackvollster Ausführung
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.

Verlosungs-Liste des General-Anzeiger

Nr. 4. der Stadt Mannheim und Umgebung. **1908.**

(Nachdruck verboten.)

Inhalt.

1) Acherner 3½% Stadt-Partial-Obligationen von 1904.
2) Badische 3½% Eisenbahn-Anlehen v. 1859/1861, 1862/1864, 1878 u. 1879.
3) Chinesische 4½% Staats-Gold-Anleihe von 1898.
4) Dux-Bodenbacher Eisenbahn, Prioritäts-Obligationen.
5) Finnländische 10 Taler-L. v. 1868.
6) Hamburgische 3% Staats-Präm.-Anleihe von 1866 (50 Taler-Lose).
7) Hochstadt-Cronach-Gundelsdorfer Eisenbahn-Anlehen.
8) Holzkirchen-Miesbacher Eisenbahn-Anlehen.
9) Lütticher 2% 100 Fr.-Lose v. 1897.
10) Portugiesische unifizierte äußere Staatsschuld v. 1902 (Berichtig.).
11) Russische 4% Gold-Anleihe V. Emission von 1893.
12) Russische 4% Staatsbahn-Obl.
13) Sachsen-Meiningische Staats-Prämien-Anl. (7 Fl.-Lose) v. 1870.
14) Serbischer Verein vom Roten Kreuz, 20 Fr.-Lose.
15) Türkische 3% 400 Fr.-Eisenbahn-Lose von 1870.

1) Acherner 3½% Stadt-Partial-Obligationen von 1904.

Verlosung am 7. Februar 1908.
Zahlbar am 1. Juni 1908.
Lit. A. 48.
Lit. B. 194.
Lit. C. 75 81 113.
Lit. D. 67 79 159 181 192.

2) Badische 3½% Eisenbahn-Anlehen von 1859/1861, 1862/1864, 1878 und 1879.

Verlosung am 1. Februar 1908.

Anlehen von 1859/1861.
Zahlbar am 1. September 1908.
à **1000** Fl., **500** Fl. und **100** Fl.
34 40 83 82 85 109 137 146 154 163 164 219 335 354 363 371 401 444 458 508 548 731 739 850 854 868 880 884 888 975 998 1037 069 094 216 227 339 372 381 412 643 678 780 822 855 862 869 874 896 981 943 954 959 2034 062 101 204 221 277 302 385 400 481 519 540 541 586 590 613 629 667 673 675 799 822 843 946 3015 039 047 079 197 204 207 272 283 284 433 464 494 505 516 516 517 533 590 592 594 606 742 776 792 815 850 856 882 908 911 918 972 4016 026 031 096 269 272 279 289 390 342 352 388 421 438 432 487 478 483 491 493 527 586 584 595 689 733 827 894 903 915 920 922 924 975 5003 006 029 049 190 219 261 265 287 297 312 313 334 363 384 395 492 504 541 609 708 725 737 759 760 765 771 808 865 897 923 942 6016 024 089 105 107 164 174 217 230 241 246 266 270 303 304 349 378 385 433 514 519 530 535 536 539 636 664 729 801 816 823 846 878 890 910 925 951 970 990 7007 011 046 102 123 147 176 179 198 211 328 374 419 421 458 462 478 491 494 496 503 540 638 690 691 692 693 695 810 819 845 871 872 904 947 951 966 970 8048 044 101 114 149 166 184 268 291 309 362 377 416 432 592 682 672 686 718 855 884 955 958 995 9007 049 084 090 193 222 272 332 387 340 375 376 466 442 464 504 510 517 553 588 658 699 716 717 722 737 829 835 840 893 902 917 936 970 10000 038 041 071 187 220 231 272 288 378 391 482 486 544 561 609 649 659 666 680 702 711 735 737 773 775 810 843 870 874 875 884 889 898 899 941 968 972 999 11061 081 148 168.

Anlehen von 1862/1864.
Zahlbar am 1. Oktober 1908.
à **1000** Fl., **500** Fl., **200** Fl. und **100** Fl. 70 102 208 236 246 288 294 354 355 366 380 395 442 450 510 547 635 628 684 700 709 711 717 726 745 766 706 803 804 925 932 948 1021 052 189 266 272 316 327 348 358 387 462 484 494 511 530 554 580 608 606 613 636 702 727 754 766 790 878 947 977 2097 142 146 163 194 198 199 275 345 350 361 367 370 378 392 423 461 466 552 557 561 581 670 741 747 751 757 764 790 846 854 865 874 898 938 3021 042 082 091 107 137 161 322 373 409 445 468 495 497 504 505 529 545 634 689 760 761 769 784 819 830 831 867 872 913 919 924 935 944 982 4002 009 050 094 152 184 227 248 435 537 563 610 653 674 679 706 732 767 835 848 863 866 922 958 973 994 995 5080 068 079 096 129 156 189 199 246 285 291 298 307 316 336 350 368 385 464 476 521 522 537 545 559 567 569 592 603 597 621 689 774 836 884 890 918 928 947 991 6039 074 105 197 281 318 338 348 368 388 411 432 452 551 559 590 605 620 641 700 714 725 751 765 787 815 825 828 829 923 7025 058 053 076 124 145 187 198 240 301 302 320 336 425 480 492 506 539 541 586 589 590 640 736 745 835 855 867 881 932 990 8000 129 146 156 162 174 262 270 299 321 384 398 416 479 484 550 616 632 706 804 848 891 899 922 929 935 960 963 964 9012 042 136 168 191 220 274 301 305 330 415 433 445 456 490 511 570 616 648 668 756 767 768 780 830 860 869 874 898 909 920 924 946 986 10037 049 079 096 098 124 144 150 152 166 268 280 304 317 335 489 495 500 525 586 588 599 643 657 691 713 774 727 738 782 846 966 997 999 11053 061 098 111 167 199 251 258 300 320 357 401 436 490 502 597 610 644 656 788 803 824 867 880 887 934 944 951 976 12001 059 071 102 106 115 140 162 172 178 200 224 293 315 317 323 359 381 390 420 461 517 523 531 737 741 771 888 972 13037 041 043 069 086 099 108 113 162 163 178 187 202 368 393 402 408 424 446 458 454 484 519 525 547 550 563 628 647 649 692 705 785 809 829 842 877 919 941 949 995 996 14039 104 191 219 229 288 245 262 263 284 301 327 377 446 584 676 804 942 966 15082 058 090 188 209 400 412 428 461 468 491 495 512 530 554 589 616 621 642 694 703 712 746 749 843 866 893 876 878 883 901 988 965 978 991 16005 102 115 120 148 150 203 229 372 426 462 562 568 600 686 698 708 809 820 833 450 862.

Anlehen von 1878.
Zahlbar am 1. Oktober 1908.
à **2000** M, **1000** M, **500** M, **300** M und **200** M. 5 8 11 59 248 268 269 279 292 311 345 490 584 602 605 632 645 677 756 808 970 979 986 1026 034 036 068 143 175 197 256 278 309 417 422 449 506 523 575 584 645 649 707 733 756 777 813 916 917 934 956 2003 076 140 168 262 291 322 404 415 461 536 614 650 701 718 780 821 868 961 969 3089 117 240 310 355 440 470 563 506 604 644 669 872 955 4007 044 066 162 195 228 233 281 844 847 402 510 555 585 634 655 875 945 985 5074 078 090 103 118 196 298 312 350 352 361 369 552 583 604 663 666 776 795 800 827 864 871 977 999 6132 147 206 255 306 492 518 623 660 717 720 842 7072 104 106 183 307 341 359 379 385 387 454 490.

Anlehen von 1879.
Zahlbar am 1. September 1908.
à **2000** M, **1000** M, **500** M, **300** M und **200** M. 31 55 81 98 170 190 191 206 243 269 295 356 438 453 464 575 648 685 714 774 917 1069 140 170 176 422 476 477 578 589 644 688 970 2054 103 132 162 168 185 239 243 342 345 385 417 460 461 548 632 766 817 862 887 894 989 997 3019 040 077 091 106 186 212 321 322 326 381 387 394 416 487 601 681 700 714 747 794 841 853 867 4046 063 163 274 299 396 492 535 576 601 619 679 769 880 867 907 913 948 965 975 995 5053 226 247 264 312 320 371 406 454 466 477 490 640 644 717 790 842 848 849 899 927 935 960 6113 176 196 255 278 320 388 498 506 508 517 543 557 579 585 628 697 702 721 724 760 821 871 897 906 948 951 7082 095 142 172 193 200 208 401 430 486 687 651 802 8094 117 138 204 272 284 287 352 442 543 615 642 698 711 801 834 867 9082 132 162 310 311 320 362 543 601 616 628 637 687 697 744 847 878 935 10004 029 036 042 088 113 117 123 173 188 237 264 339 355 356 411 446 498 634 635 640 650 654 806 831 838 905 931 995 11187 143 208 255 285 412 428 448 505 528 588 797 884 952 12038 052 069 090 118 175 289 282 319 342 343 499 527 575 613 691 737 764 770 817 848 868 877 901 911 13139 156 192 210 337 350 381 394 484 541 583 836 974 14184 154 168 169 449 574 585 665 685 735 747 763 791 797 818.

Für kraftlos erklärt:
Anlehen von 1862/64.
Lit. D. à **100** Fl. 2938.

3) Chinesische 4½% Staats-Gold-Anleihe von 1898.

10. Verlosung am 8. Januar 1908.
Zahlbar am 1. März 1908.

Lit. A. à **25** £ 30 75 77 191 249 312 673 928 939 1167 273 298 398 563 588 650 677 831 850 891 921 2903 702 745 3300 376 499 602 781 782 811 850 856 873 944 4075 117 179 202 271 286 320 429 461 536 610 773 792 833 5002 112 133 210 292 433 487 493 499 808 840 898 6048 062 107 212 302 449 664 965 984 7029 097 103 134 145 153 173 230 240 270 317 326 335 356 373 397 398 738 771 8345 394 600 906 928 960 9054 120 235 238 270 498 565 696 708 803 886 10138 250 277 357 430 442 540 562 575 649 727 816 841 11037 075 189 190 230 575 701 737 804 859 965 12046 153 380 685 690 752 809 823 921 13019 293 401 441 466 647 845 965 14061 110 126 227 294 409 545 606 673 697 942 961 15064 201 246 387 461 531 589 681 735 750 934 991 16042 081 106 128 137 194 298 326 430 500 605 672 771 886 17064 090 166 252 369 462 508 713 773 839 877 18124 290 413 668 984 19216 357 461 530 651 663 699 776 826 855 975 20050 460 530 738 838 949 21100 228 237 254 266 359 536 666 896 969 22249 256 336 362 512 542 631 648 803 829 870 994 23113 209 437 542 710 791 826 843 24038 052 110 190 377 578 721 790 891 963 25037 157 224 255 302 466 578 725 767 832 928 959 979 26016 141 245 280 323 450 460 472 506 806 851 884 899 934 27015 218 463 540 569 897 925 28030 040 057 123 292 293 355 362 380 391 569 584 642 706 849 876 951 960 29042 124 135 459 607 641 690 771 772 965.

Lit. B. à **50** £ 132 183 188 545 646 737 741 840 969 1180 328 488 756 794 2235 252 371 511 627 688 699 721 845 3092 387 430 821 844 4041 343 373 495 501 535 612 724 870 5044 138 250 308 370 419 625 647 851 925 936 942 945 950 965 908 6040 045 216 230 243 331 884 902 915 950 984 7103 236 452 455 524 626 654 755 8210 349 438 545 569 721 782 787 944 9005 140 211 269 406 618 619 679 942 10021 073 121 134 188 254 295 311 502 624 860 912 11083 193 222 303 481 548 685 725 749 784 12040 072 266 435 650 662 790 923 963 13164 216 270 468 522 537 705 726 744 762 792 827 888 999 14097 465 838 873 15001 011 042 079 178 187 196 226 292 334 386 389 429 446 519 602 624 950 16147 182 274 308 321 346 385 589 642 804 980 17183 184 287 460 501 580 623 639 722 740 18035 072 092 320 487 656 793 970 19054 067 556 569 832 893 924 957 20140 235 254 300 301 322 535 658 810 915 21013 048 061 105 106 191 195 209 353 472 481 490 517 540 645 656 670 804 908 975 22116 160 175 246 286 360 424 511 618 836 864 978 23135 307 592 786 854 860 24068 087 094 227 259 299 306 411 473 534 545 734 755 785 821 877 25048 078 102 201 223 278 349 354 378 499 557 586 592 798 825 968 26097 146 163 438 525 789 858 991 096 27023 051 070 130 178 180 188 202 232 273 304 332 493 556 887 917 28127 201 375 484 535 611 954 29015 170 266 280 490 550 555 562 686 692 730 771 890 894 30014 115 144 188 229 308 449 524 688 795 818 944 965 31009 048 373 522 554 706 738 927 33143 155 180 224 571 589 647 888 33088 081 213 410 430 533 622 657 659 691 692 978 34044 091 478 506 684 934 989 35166 199 278 361 503 538 601 647 654 728 777 794 805 928 939 36151 210 306 308 388 514 516 594 738 781 891 898 984 37027 218 241 436 445 483 546 576 596 760 38043 090 132 257 409 445 599 686 843 844 863 888 898 935 39204 343 383 444 592 626 901 40012 046 047 053 055 136 223 355 430 457 535 560 580 607 741 914 984 41185 273 349 350 447 486 574 927 931 964 42072 229 289 397 441 503 587 666 781 971 43195 333 402 605 636 693 763 844 865 901 922 44184 213 387 471 518 532 633 825 846 45127 197 221 461 677 866 915 962 46112 132 133 137 244 387 389 406 482 622 642 800 817 918 938 991 47302 483 597 734 765 791 836 894 910 920 48042 231 239 262 307 342 379 415 785 826 828 862 903 905 49003 228 312 391 716 761 812 882 50140 150 161 177 180 457 645 695 698 784 950 51017 040 048 131 141 153 540 549 730 794 52006 101 367 581 862 947 53023 154 254 275 378 448 510 531 611 637 679 712 908 54073 306 376 393 479 649 720 852 939 55022 070 100 150 426 519 666 673 712 740 816 818 56107 280 509 568 631 800 57015 080 464 494 619 676 787 886 58012 059 069 143 293 379 413 510 552 632 59080 091 170 234 252 306 330 396 402 502 661 688 696 704 803 849.

Lit. C. à **100** £ 239 461 517 595 802 824 844 1122 130 141 263 343 466 548 702 755 879 928 942 2247 271 283 452 523 671 713 731 756 825 832 889 924 3020 069 140 229 289 430 582 630 661 741 757 791 805 892 917 936 995 4122 518 526 601 722 838 932 5225 234 274 350 490 567 589 601 861 984 6042 161 326 468 523 566 599 608 632 634 736 838 7076 294 447 462 717 734 876 8125 210 230 241 371 506 569 672 686 837 9110 241 255 278 310 484 614 882 10054 102 149 272 315 503 504 605 726 912 11065 099 127 339 423 471 641 701 857 866 941 979 990 991 12108 273 375 476 608 757 869 882 900 13008 058 147 407 499 589 762 889 967 14019 039 298 490 593 647 677 866 869 15124 135 196 362 451 523 543 623 715 812 964 971 16003 057 177 387 444 462 692 696 803 810 903 911 986 17104 126 267 596 686 696 724 816 903 18038 365 394 666 712 796 824 843 19084 190 229 426 565 679 740 20101 194 375 391 517 579 616 650 766 873 21045 065 098 110 205 387 527 642 847 851 892 913 22035 101 188 346 350 393 413 440 515 523 534 605 796 829 990 23004 026 162 528 553 711 728 729 774 921 24211 262 311 399 435 523 601 652 670 929 25024 172 174 209 350 410 420 521 573 26043 220 238 340 420 509 722 849 862 27014 101 235 422 536 574 646 741 753 765 844 874 28019 046 117 120 150 184 359 413 573 692 823 837 868 976 29038 040 073 107 145 301 347 481 678 708 756 837 30133 208 240 271 283 345 440 615 705 792 892 910 31031 049 094 117 184 206 436 578 598 630 760 799 [illegible] 833 868 902 927 32005 067 260 [illegible] 635 755 920 968 33050 008 148 180 213 226 257 268 372 459 463 668 773 816 830 895 34031 318 347 471 508 513 514 610 948 35110 152 246 272 274 300 494 507 844 36080 221 380 501 519 520 593 670 702 705 37023 100 122 174 284 432 434 509 733 760 931 38026 149 358 393 446 499 501 602 622 627 800 830 834 963 39032 148 225 297 508 630 631 902 935 979 40070 339 377 385 507 549 673 686 795 821 41007 116 349 358 368 583 599 603 832 962 42216 275 317 352 583 614 616 650 693 697 757 772 790 887 43177 220 427 571 647 783 843 917 44256 354 366 382 576 775 45067 096 284 443 617 652 832 850 907 969 46223 608 631 670 671 740 825 945 47011 165 293 399 430 660 766 943 48077 217 276 553 558 820 920 925 933 49008 127 414 436 459 468 478 569 778 807 810 848 996 50153 154 189 420 452 620 632 648 660 682 732 745 973 51118 172 211 321 332 353 380 455 462 474 500 718 780 819 857 947 52050 207 334 357 361 364 426 429 454 531 566 569 693 780 799 866 913 53018 066 082 131 319 346 410 422 438 535 536 581 618 635 764 765 808 829 887 914 54333 566 963 55011 268 303 436 498 554 941 56085 141 445 673 686 714 758 804 807 837 985 987 57026 033 203 232 348 427 428 604 896 906 926 932 981 58064 102 267 309 385 385 493 497 544 588 624 652 817 59229 259 262 295 385 450 536 652 810 827 838 879 887 60090 177 316 381 421 598 665 705 727 820 926 978 61076 186 213 256 423 644 62002 110 133 171 213 297 311 494 520 587 606 648 672 680 755 756 781 930 63405 457 491 539 602 708 757 770 857 967 64017 076 096 263 288 575 730 737 909 65212 221 304 316 479 546 572 678 929 945 981 66025 145 405 472 528 614 901 926 67000 094 126 217 324 420 431 484 540 620 728 736 783 829 900 68066 084 199 221 350 360 501 800 806 819 897 69354 482 531 861 871 902 901 70179 180 205 310 391 430 495 496 648 675 693 737 748 824 884 928 961 71081 291 645 852 962 72043 065 100 124 132 167 184 349 422 471 508 531 582 715 717 753 73098 100 162 230 279 362 390 441 978 989 74010 095 295 299 470 533 741 824 75111 182 207 345 421 458 516 522 593 637 677 76022 115 245 349 395 582 743 804 77070 177 184 205 245 282 307 445 508 511 512 754 765 972 993 78318 402 406 416 507 540 765 838 855 982 79003 008 261 452 477 554 567 726 754 815 841 80174 485 520 662 688 794 862 988 81073 194 219 387 476 503 643 807 867 875 958 82018 110 118 140 314 440 617 632 670 732 760 808 83092 137 198 492 502 576 601 613 934 955 974 84000 130 198 362 471 679 777 85128 191 222 346 382 492 86103 115 406 477 616 624 700 728 870 883 982 984 87188 102 276 294 450 749 917 935 88118 262 349 362 486 644 674 717 760 836 89189 509 818 916 90051 056 087 100 407 603 694 776 790 798 91003 150 362 406 612 737 92018 020 080 321 331 346 380 400 458 820 955 93252 321 327 372 413 465 496 652 910 949 960 993 94077 130 179 260 395 456 531 670 746 870 878 911 95111 276 491 668 791 740 852 934 938 96001 066 083 140 155 179 338 430 655 803 938 944 965 97200 266 443 488 877 937 98147 185 264 546 582 700 756 832 856 974 978 99363 432 401 511 597 685 689 729 802 874 957 973 100070 233 353 452 547 923 940 953 101108 122 156 259 676 785 814 102053 138 241 247 260 327 386 439 469 511 525 553 554 614 778 942 103094 006 126 167 496 603 683 708 742 848 104213 223 232 490 504 514 530 590 648 673 793 818 883 105329 504 550 560 682 731 765 805 947 106024 065 221 359 543 579 641 687 736 789 795 841 908 930 960 107158 108 260 274 282 402 489 455 507 511 603 661 722 748 796 820 884 976 108225 247 278 288 393 460 511 694 819 109054 083 284 362 412 438 639 716.

Lit. D. à **500** £ 107 150 303 468 518 538 673 895 934 1013 077 159 477 530 556 563 595 713 752 753 870 938 2115 257 311 402 406.

4) Dux-Bodenbacher Eisenbahn, Prioritäts-Obl.

Verlosung am 2. Januar 1908.
Zahlbar am 1. Juli 1908.

Silber-Prior.-Anl., Emission v. 1891.
à **300** Fl. 96 156 302 303 304 470 810 882 1172 197 402 485 699 758 2167 240 306 923 3090 362 567 612 640 667 862 916 964 4015 084 141 5187 320 881 6591 707 748 7157 281 445 506 513 945 997 8363 481 530 672 852 9037 420 10244 248 833 910 11007 600 964 12121 356 734 781 876 909 13212 260 434 453 454 694 933 14882 978 997 15175 361 422 573 708 785 981 16034 055 188 483 597 683 991 17569 823 833 842 18685 649 19017 181 216 286 351 393 829 909 932 20102 256 297 357 360 367 523 588 642 865 21098 272 309 651 679 22022 212 283 288 494 557 610 819 23080 081 196 566 631 755 793 822 24250 458 461 462 542 547 555 679 701 25364 457 740 889 26458 612 635 957 958 27000 389 164 316 360 392 464 642 28004 013 268 294 456 648 914 928 30073 163 206 31060 130 268 291 464 476 589 585 625 652 32178 288 289 326 462 845 33169 208 468 942 34320 509 586 658 677 741 863 35100 114 299 339 36082 105 484 545 37112 398 435 734 829 952 38004 488 525 855 944 39051 058 108 40068 358 434 441 727 41246 560 832 42472 907 43197 284 310 476 44128 326 365 665 698 914 45349 404 816 907 958 46001 263 424 429 750 839 922 47095 689 746 888 978 48542 576 613 796 49028 827 375 413 673 777 976 992.

Gold-Prior.-Anl., Emission von 1891.
à **300** M 354 488 495 753 819 1390 957 2007 064 084 168 214 245 270 461 742 773 3089 398 516 968 4187 730 825 5012 021 192 680 798 885 6562 402 721 860 8481 463 579 701 774 890 903 9014 114 234 304 490 806 10000 151 195 199 480 575 644 794 801 11105 157 242 553 987 12195 441 471 535 13007 040 156 185 213 287.

3% Prioritäts-Obl., Emission von 1893.
Serie 5 172 803 398 618 939 1291 1358 1400 1537.

5) Finnländische 10 Taler-Lose von 1868.

79. Serienziehung am 1. Februar 1908
Prämienziehung am 1. Mai 1908.
Serie **201 236 350 398 446 458 510 514 583 591 748 785 835 939 1018 1020 1077 1097 1133 1196 1485 1504 1506 2051 2119 2123 2129 2236 2292 2349 2351 2383 2394 2428 2530 2566 2829 2869 2921 3008 3041 3084 3101 3152 3217 3265 3314 3323 3416 3537 3815 3904 4079 4130 4170 4261 4262 4418 4600 4737 4838 4948 4959 5023 5084 5170 5551 5595 5678 5780 5821 5825 5843 5861 5886 6084 6086 6121 6305 6356 6505 6625 6642 6656 6777 6778 6855 6922 7008 7092 7158 7191 7206 7209 7415 7433 7631 7752 7771 7789 7840 7847 7882 8169 8185 8296 8290 8355 8450 8601 8614 8652 8965 9000 9044 9117 9149 9195 9269 9277 9343 9367 9474 9655 9660 9980 10080 10095 10171 10174 10236 10326 10381 10465 10606 10720 10782 10873 10877 11037 11150 11216 11364 11398 11561 11620 11683 11873 11956 11957.**

6) Hamburgische 3% Staats-Präm.-Anl. v. 1866 (50 Taler-L.).

42. Prämienziehg. am 1. Februar 1908.
Zahlbar am 2. März 1908.
Am 2. Januar 1908 gezog. Serien:
59 117 153 322 331 422 578 606 616 690 694 800 909 917 1050 1117 1118 1124 1133 1314 1389 1411 1533 1576 1592 1614 1621 1692 1694 1707 1759 1861 1959 1967 1979 2095 2110 2121 2130 2137 2181 2422 2489 2513 2594 2596 2631 2639 2702 2716 2744 2893 2910 2917 3162 3351 3336 3372 3410 3421 3525 3714 3807 3818 3837 3840 3899 3914 3924 3981.

Prämien:
Serie **153** Nr. 10 (200), **422** 8 (500), **909** 10 (600), **1117** 12 (200), **1118** 9 (400), **1124** 8 (400), **1592** 5 (35,000), **1692** 6 (1000), **1694** 12 (200), **1707** 17 (1000), **1759** 7 (600), **2121** 24 (400), **2130** 6 (2000) 23 (500), **2917** 1 (200), **3131** 18 (200), **3336** 22 (400), **3818** 13 (1000), **3837** 13 (400) 16 (5000).
Alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nrn. sind mit 60 Tlr. gezogen.

7) Hochstadt-Cronach-Gundelsdorfer Eisenbahn-Anl.

46. Verlosung am 15. Januar 1908.
Zahlbar am 15. April 1908.
15 33 34 39 73 110 195 215 274 381 375 390 438 471 502 504 517 525 556 680 683 735 827 846 882 894 922 968 990 1100 102 108 143 147 180 182 204 223 227 250 272 281 482 487 498 503 530 582 646 691 709 734 780 827 836 843 862 870 887 930 982 2023 031 083 103 104 242 262 294 300 371 343 345 352.

8) Holzkirchen-Miesbacher Eisenbahn-Anlehen.

46. Verlosung am 15. Januar 1908.
Zahlbar am 15. April 1908.
46 48 68 70 121 141 165 177 197 277 289 302 386 418 441 444 487 520 543 551 555 558 582 626 627 637 655 684 690 698 704 707 728 735 895 900 915 924 924 963 1013 044 078 093 095 108 138 152 193 201 276 320 382 396 406 499 513 557 617 621 681 749 750 824 846 851 923 951 966 990.

9) Lütticher 2% 100 Fr.-Lose von 1897.

58. Verlosung am 20. Januar 1908.
Zahlbar am 1. September 1908.
Serien:
1603 1915 2557 4727 6171 7474 8411 9659 11010 11962 12088 13009 14928 15132 16467 16531 17945 18509 19036 19249 20852 22214 22279 25404 25830 26631 28525 29255 29437 32975 33074 33308 33508.

Prämien:
Serie **1915** Nr. 5, **7474** 7, **9659** 9 10 (500), **11010** 11 (10,000), **11962** 4, **12088** 3, **13009** 6, **14928** 5, **16467** 22, **19036** 14, **22279** 3 7 24, **25404** 5 (250) 18, **26631** 19 22, **28525** 25, **29437** 8 17 (250), **32975** 10 21, **33308** 10 (1000) 24.
Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit 150 Fr., alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nrn. mit 100 Fr. gezogen.

10) Portugiesische unifizierte äußere Staatsschuld von 1902.

Verzinsliche und unverzinsliche Titel der Serie III.
Laut nachträglicher Berichtigung der offiziellen Liste muß es in der Verlosung v. 2. Dezember 1907 statt Nr. 81301—305 richtig **81801—805** heißen.

11) Russische 4% Gold-Anleihe V. Emission von 1893.

Verlosung am 19. Januar/1. Febr. 1908.
Zahlbar am 18. April/1. Mai 1908.
à **125** Rubel. 5351—375 7051—075 16901—925 23051—075 57001—025 64776—800 70051—075 88076—100.
à **625** Rubel. 152876—900 158636—650 164951—975 177551—575.
à **3125** Rubel. 303976—304000 310151—175 316001—025 376—400 320126—150 328351—375 342626—650 354326—350.

12) Russische 4% Staatsb.-Obl. (Große Gesellsch. der Russ. Eisenb.)

Verlosung am 19. Dezember 1907/1. Januar 1908.
Zahlbar am 1/14. Oktober 1908.

I. Emission (1858).
I. Serie.
à **500** Rubel Metall. 2448—450 452—463 465—469 901—919 921 14009—017 019—021 024—031 141—160 17149—166 168 169 18223—231 233—243 19613—620 641—652 21191—210 296 297 299 300 321—327 329—336 338 22608—627 23708—712 715—729 772—791 24293—314 29871—890.

II. Serie.
à **500** Rubel Metall. 34010—029 465—484 665—680 701—704 966—973 975—986 37798—817 40106—125 44957—976 46428—447 47985—48004 49491—510 50373—389 391—392 395—51014 52369—388 53256—275 616—620 627—640 648 59009—011 013—029 60868—887 64028—047 65140 142—153.

II. Emission (1861).
à **125** Rubel Metall. 71831—840 72661—670 721—730 73071—080 75271—280 86431—440 531—540 771—780 861—870 921—930 89711—720 90071—080 94271—280 93771—780 94011—020 181—190 97031—040 121751—760 122571—580 961—970 123991—124000.

13) Sachsen-Meiningische Staats-Prämien-Anleihe (7 Fl.-Lose) von 1870.

90. Prämienziehg. am 1. Februar 1908.
Zahlbar am 1. Mai 1908.
Am 2. Januar 1908 gezog. Serien:
156 173 241 262 292 332 340 453 607 673 706 863 868 1005 1356 1310 1414 1554 1559 1587 1726 1748 1798 1850 1957 2585 2598 2618 2666 2684 2738 2776 2834 2837 2854 2955 3067 3253 3328 3379 3390 3593 3975 4154 4155 4271 4287 4422 4527 4640 4819 4921 5068 5078 5118 5163 5250 5393 5420 5471 5546 5564 5606 5785 5803 5837 6349 6572 6610 6618 6622 6651 6665 6709 6734 6777 6817 7118 7146 7152 7218 7259 7340 7413 7465 7513 7638 7776 8453 8682 8864 8875 8908 8918 9137 9175 9233 9294 9335 9581 9635 9703 9715 9819.

Prämien:
Serie **173** Nr. 13, **292** 20, **340** 37 (50) 49, **673** 34, **706** 17, **868** 50, **1559** 16 (50), **1798** 19 (50) 45, **2776** 26 33 (50), **2837** 3 (50) 45, **2955** 17 18 29 (2000) 30 (5000), **3253** 27 28, **3328** 24 34 (50), **3975** 31 (50) 34 (50), **4921** 5, **5471** 7 (50), **5785** 15 (50) 36, **6622** 22, **6734** 2 3 (400) 22, **7146** 20 (50), **7218** 46, **7259** 33 (50) 48 (50), **7413** 26, **7465** 15 29 (50) 41, **7513** 18 (400), **7638** 5, **9175** 39 (400), **9294** 4 28 48, **9335** 43 (400), **9581** 34, **9703** 33, **9715** 32.
Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit 20 Fl., alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nrn. mit 9 Fl. gezogen.

14) Serbischer Verein vom Roten Kreuz, 20 Fr.-Lose.

5. Verlosung am 15/28. Januar 1908.
Zahlbar am 15/28. April 1908.
Amortisationsziehung:
Serie **2535 2581 2819 2967 3128 5029 5544 8755 9945** Nr. 1—100 à **22** Fr.

Prämienziehung:
Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit **50** Fr. gezogen.
Serie **113** Nr. 43, **164** 65, **405** 89, **521** 79, **696** 13, **649** 49, **658** 22, **830** 88, **887** 61, **963** 86, **964** 12, **1190** 25, **1290** 97 (200), **1296** 12, **1380** 28, **1429** 81, **1451** 5, **1464** 85, **1489** 58, **1553** 98, **1567** 5 (200), **1587** 18 (1000), **1681** 42, **1729** 19, **1823** 77, **2183** 21, **2265** 86 (200), **2270** 100, **2396** 30, **2507** 45, **2535** 97, **2724** 43, **2737** 78, **2751** 98 (200), **2979** 21 (1000), **3056** 61, **3235** 18, **3398** 77, **3511** 56, **3679** 17, **3710** 85, **3738** 15 (1000), **3790** 76 (200), **3804** 18, **3828** 87 (200), **3844** 80, **3894** 58 (100,000), **4010** 33, **4025** 79, **4307** 87 (200), **4404** 99, **4434** 89, **4455** 51 (200), **4456** 78, **4513** 68, **4537** 81, **4768** 94 (200), **4805** 6, **4927** 19, **4973** 84, **4997** 21, **5000** 90, **5066** 61, **5236** 22, **5353** 77 (200), **5458** 48, **5677** 25 (200), **5735** 91 (200), **5804** 77, **5907** 61, **5955** 67 (200), **5960** 19, **6115** 72, **6151** 7, **6216** 71 (1000), **6360** 75, **6394** 97 (200), **6422** 14, **6561** 2 (1000) 13 (1000), **6752** 52 (200), **6830** 30, **6913** 95, **6829** 9, **7153** 58, **7253** 58, **7269** 37 (1000), **7305** 42, **7468** 78, **7598** 35, **7679** 98, **7685** 98, **7697** 30, **7837** 9, **7851** 5 (200), **7862** 27 (1000), **7883** 59, **7928** 38, **8097** 92, **8158** 93 (1000), **8193** 51 (200), **8275** 99, **8312** 8, **8365** 53, **8405** 42, **8444** 77, **8528** 8, **8586** 38 (10,000), **8622** 60, **8660** 15, **8678** 43 (200), **8717** 2, **8922** 80, **8962** 97 (200), **9009** 46, **9030** 27, **9046** 26, **9061** 67, **9071** 96, **9131** 57, **9136** 83, **9161** 30, **9291** 55, **9432** 1 (1000), **9485** 17, **9542** 50, **9598** 16, **9612** 52, **9714** 96, **9729** 56, **9802** 10, **9964** 100 (200).

15) Türkische 3% 400 Fr.-Eisenbahn-Lose von 1870.

228. Verlosung am 1. Februar 1908.
Zahlbar am 1. März 1908.
Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit **400** Fr. gezogen.
201—204 205 (1250) 551—555 **11**066—010 816 817 818 (1000) 819 820 **21**906—910 **32**911—915 **53**961—965 991—993 994 (1250) 995 **61**376—380 **62**626—630 **69**846—850 **75**266—270 **82**086—090 **85**611—615 **103**226—230 **113**381—385 **114**116—119 120 (1000) **116**361—365 **117**086—090 **129**291—295 **131**661—665 **136**976—980 **146**491—495 **166**066—070 **168**936—940 **210**476—480 **213**571—575 **214**161—165 **219**766 (1250) 767—770 **229**006—010 **231**266—268 269 (1250) 270 **237**081—085 **239**651—655 **257**256—260 **258**926—930 **276**776—780 **296**026—030 **299**551—555 **303**796—800 **311**806—810 **327**371—375 **329**981—985 **345**456—460 **350**796—**351**000 **361**261—265 **383**236—240 **387**201—205 **392**306—310 **394**276—280 **420**041—045 **430**761—764 765 (1000) **444**896—900 **458**066—070 **481**146—150 951—955 **501**976—978 979 (1000) 980 **504**726—730 **508**031—035 **525**546—550 **578**146 147 148 (2000) 149 (1250) 150 **579**696—700 **603**511 512 (1000) 513—515 **632**606—610 **633**191—195 606 (1000) 607 608 (1250) 609 610 **635**121—125 901—905 **637**121—122 124 (1000) 125 186—190 **642**111—115 **648**341—345 **698**526—530 **704**661—665 **705**381—385 **706**181—185 **717**161—165 **746**096—100 **756**271 273 (1000) 278 274 275 (1000) **774**461—464 465 (1000) **778**781—785 **790**646—650 **815**336—338 339 (1250) 340 **819**506—510 **822**851—855 **832**066 067 068 (1000) 069 070 **833**796 (1000) 797—800 **834**601—604 605 (1000) **852**716—720 **863**921—925 **891**491—495 **898**061 (1000) 062—065 **920**826—830 **941**251—255 **944**611—613 614 (1000) 615 **974**911—915 **983**441—445 **1019**136—140 **1020**896—900 **1023**591 592 (10,000) 593—595 **1032**116 117 118 (1000) 119 120 **1038**726 727 728 (1250) 729 730 **1042**196—200 **1048**621—625 **1072**081—085 **1107**916—920 **1137**926 (1000) 927 928 929 (1000) 930 **1142**551—553 554 (2000) 555 **1145**011—015 **1148**891—895 **1178**116—120 **1181**066—070 **1182**146—150 **1200**306—310 **1204**271—275 906—910 **1219**446—450 **1221**066—070 856—860 **1227**371—375 **1231**486—490 **1240**671—675 981—985 **1243**516—520 **1251**481 482 483 (10,000) 484 485 **1298**511—515 **1309**541—545 **1312**626—630 **1331**461—465 **1344**361—365 **1345**756—760 **1354**896—900 **1379**616—619 620 (1000) **1412**246—248 249 (1000) 250 **1417**731 (2000) 732—735 **1424**551—555 971—975 **1438**676 677 678 (1000) 679 680 **1444**091—095 **1455**736—740 **1463**656—659 660 (1250) **1471**491—495 **1488**656 (2000) 657—660 **1492**391—395 **1502**256—260 566 (1000) 567 568 569 (2000) 570 **1507**551 (1000) 552—555 **1530**961—963 964 (1000) 965 **1535**081—084 085 (1250) **1539**926—930 **1540**000 (1250) **1556**836—840 **1571**591—595 **1582**146—150 **1583**166—170 **1586**301—305 586—590 **1589**006—009 010 (1000) **1602**996—**1603**000 **1605**401—405 **1608**661—664 665 (1250) **1615**341 (2000) 942 (1000) 943—945 **1617**256 257 258 (1000) 259 260 346—350 **1638**026—030 **1647**561—565 **1655**451—455 **1662**336—340 **1665**696—700 **1684**686 687 (1000) 688—690 **1685**201—205 **1690**566—570 **1712**276—280 **1716**196—200 **1718**046—050 **1740**951—955 **1755**481—485 **1762**396—400 **1770**721 722 (300,000) 723—725 **1788**581—585 **1789**326—330 **1790**876—880 **1805**776 (25,000) 777—780 **1812**551—555 **1826**021—025 **1844**941—945 **1851**551—555 **1871**061—065 **1898**011—015 **1927**411—415 **1934**776—780 **1964**326—330.

MARCHIVUM

Neu-Eingänge

und hervorragende Auswahl in

Knaben- u. Mädchen-Konfektion

für die Uebergangs-Saison.

Mädchen-Jaquets in modernsten Façons und Stoffen. **Mädchen-Paletots**

Knaben-Pyjacs in besten Qualitäten und bester Verarbeitung. **Knaben-Paletots**

Mädchen-Jacken in enormer Auswahl **Mädchen-Costumes**

von der kleinsten Mädchen-Grösse bis zur jungen Damen-Grösse.

Hellfarbige Frühjahrs-Paletots die letzte Neuheit für junge Mädchen.

Cheviot-Capes für Knaben und Mädchen. **Loden-Capes**

Mädchen-Mützen in neuesten Formen, enorme Auswahl. **Knaben-Mützen**

Gebrüder Lindenheim

E 2, 17 * E 2, 17

Planken.

77569

Verloren

1 Gummigürtel (blau) von E 6, 2 bis G 6 verl. geg. Abgabe geg. Bel. i. d. Exped. d. Bl. 18816

Haasenstein & Vogler A.-G.

Annoncen-Annahme für alle Zeitungen u. Zeitschriften der Welt.

Mannheim P 2, 1 Telefon 218

Witwer, mitte der 40er, kath., mit eig. Geschäft, wünscht sich wieder mit gem. Häuschen, **ält. Fräulein oder Witwe** ohne Kind, mit etwas Vermögen **zu verheiraten.** Gefällige Verschwiegenheit. 4069

Nur ernstgemeinte Offerten unt. **N. 277 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim.**

Redegewandte Herren

finden Anstellung gegen hohen Gehalt. Offt. u. C 883 an Haasenstein & Vogler A.-G., Karlsruhe 4070

Marktplatz ob. Nähe 1. Rang gemütl. mbl. Zim. mit bürgerl. **Pension** zu mäß. Preise s. mögl. ges. Offerten mit Preisangabe unter **F 4766 L an Haasenstein & Vogler, Lausanne** (Schweiz). 4071

Israel. Heirat.

Für e. Verwandte, reelles gediegenes Mädch., 22 J. a. gut. Fam., 50—60 Mille vor, später Weiteres, ein valanter Mann evtl. co. 30 J. wo möglich in feier. ungeriel. Stellg. evtl. Beamter oder Besitzer em. sem. Geschäft. Nur direkt. Verk. m. nähr. Angaben unter **L. 282 an Haasenstein & Vogler, A.-G. Mannheim.** 4072

Heirat. Meine Nichte **kinderl. Witwe, über 100 Mille** Vermögen, 30 J., von sehr hübschem u. angenehm Aeußern, aus sehr gediegener, fam., würde sich bei passender Partie, wieder verheiraten. Arzt, Richter od. höhere Staatsbeamter erwünscht. Strengste Verschwiegenheit wird an Ehrenwort zugesichert. Womöglich nur diskrete nähere Mitteilungen erbeten unter **V. 283 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim.** 4073

Eckladen

in bester Geschäftslage mit **Magazin und Büro** hier, per 1. Juli oder später zu **vermieten.** Offerten unter **W 284 an Haasenstein & Vogler, A.-G. Mannheim.** 4074

Unentbehrlich

für Behörden, Handels- und Gewerbetreibende, Gastwirtschaften u. Private ist während des ganzen Jahres das

Adressbuch von Mannheim

mit den Stadtteilen Käferthal, Waldhof, Neckarau u. Rheinau

73. Jahrgang 1908 elegant gebunden:

Grosse Ausgabe: Mk. 7.—
Kleine Ausgabe: Mk. 3.—

Dem Adressbuche ist ein kolorierter Uebersichtsplan von Mannheim-Ludwigshafen mit Vororten nebst Plan des Grossh. Hof- u. Nationaltheaters beigegeben.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, sowie durch den Verlag:

Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei, G. m. b. H.

E 6, 2 Telefon Nr. 218. E 6, 2

Visiten-Karten liefert in geschmackvollster Ausführung **Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.**

:: :: Nur Donnerstag, Freitag, Samstag :: ::

Eine Waggon-Ladung Diwans

aussergewöhnlich billig

Diwans mit Cotelinbezug beide Rollen zum Abklappen **32.50 Mk.**

Plüschtaschendiwans mit Velvet-Einfassung moderne Ausmusterung **38.50 Mk.**

Taschendiwans gute Qualität mit Wollplüsch-Einfassung, schöne Dessins **58.50 Mk.**

Salongarnituren bestehend aus: 1 Diwan u. 2 Sessel in gepresstem Plüsch oder in Tuch mit Applikation u. Stickerei **115.00 Mk.**

Chaiselongues mit Molton oder Kretonne bezogen **28.50 Mk.**

Heute **letzter Tag** für besonders billiges Linoleum und preiswerte Gardinen.

Möbelabteilung S. WRONKER & Co. Mannheim.

MARCHIVUM